

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Der zukünftige Minister des Innern.

B u d a p e s t, 7. Juni.

Die Rekonstruktion des Kabinetts soll nun in nächster Zeit vollständig werden. Lange hat es gedauert, bis sich Ministerpräsident Tisza zur definitiven Besetzung des Postens des Ministers für Inneres entschloß. Die Idee, daß Herr v. Tisza, nachdem er das Finanzportefeuille niedergelegt, zu seiner ersten Liebe, zum Ministerium des Innern zurückkehren werde, hat in den politischen Kombinationen der letzten Monate eine große Rolle gespielt. Die vom intimsten Organ des Ministerpräsidenten, vom „Remzet“ heute in ganz positiver Form gemeldete Nachricht, wonach der jetzige Quästor des Abgeordnetenhauses Graf Géza Teleki zum Minister des Innern ausgerufen sei und seine Ernennung, falls die im Zuge befindlichen Verhandlungen zu einer Einigung führen, nach Schluß der jetzigen Reichstagsession — d. h. sehr bald — zu erwarten stehe, hat zunächst die Bedeutung, daß der Plan, wonach der Kabinettschef das Portefeuille des Innern übernehmen sollte, — ein Plan, welcher erst gestern durch die offiziöse „Pol. Korrespondenz“ eine halbe Bestätigung erhielt — nunmehr endgiltig aufgegeben ist. Die Erwägungen, welche den Ministerpräsidenten dazu bestimmt haben, daß er eine lange gehegte Lieblingsidee — denn eine solche war die nur nach langem Widerstreben aufgegebene Wiederübernahme seines früheren Portefeuilles — endlich aufgab: sind in diesem Augenblicke noch nicht bekannt. Daß hierbei Rücksichten auf die gebotene Schonung der physischen Kräfte des Ministerpräsidenten mit im Spiele waren, ist allerdings wahrscheinlich, es kann jedoch kaum angezweifelt werden, daß schließlich nicht diese Rücksichten, sondern ernste politische Erwägungen den Ausschlag gaben. Die in der letzten Zeit vielfach kolportirte Ansicht, als wäre die Arbeitskraft des Ministerpräsidenten in Folge der politischen Stürme der letzten Monate nahezu gebrochen, enthält nebst einem bescheidenen Theilchen von Wahrheit eine starke Dosis von Uebertreibung. Nicht weil Herr v. Tisza wirklich erschöpft ist, sondern weil schwerwiegende politische Gründe gegen die Vereinigung des Ministerpräsidentiums mit dem Portefeuille des Innern sprechen, hat wohl der Ministerpräsident die letztere Idee fallen gelassen. Wir machen keinerlei Hehl daraus, daß wir den Entschluß des Ministerpräsidenten unbedingt billi-

gen. In der politisch bewegten Zeit, in welcher wir leben, verlangt sowohl das Ministerpräsidentium, als jedes Fachministerium die ganze Kraft eines Mannes. Die Agenden, welche dem Ministerpräsidenten übrig bleiben, wenn er auch kein Spezialportefeuille übernimmt, sind zahlreich und wichtig genug. Die Position des Ministerpräsidenten als Leiter des Gesamtkabinetts und Führer der liberalen Partei bleibt noch immer eine hervorragende, die politische Situation beherrschende, wenn er sich auch nicht die schwere Last eines der größten Portefeuilles aufbürdet. Es ist gut, daß das Ministerium des Innern endlich einen besonderen Chef erlangt, der seine ganze Thatkraft diesem Jahre hindurch vernachlässigten Ressort widmen kann. Die prinzipielle Seite der bevorstehenden Lösung dieser Personalfrage wird gewiß von keiner Seite eine Anfechtung erfahren. Was die konkrete Lösung derselben anbelangt, so ist es offenbar, daß Herr v. Tisza damit, daß er für den hochbedeutungsvollen Posten eines Ministers des Innern eine Persönlichkeit erkor, welche bisher in unserem Parlamente allerdings eine geachtete Stellung, doch in keiner Weise eine hervorragende Rolle innehatte, dem Lande eine Ueberraschung bereitet. Man hatte sich daran gewöhnt, wenn von der künftigen Besetzung des Ministeriums des Innern die Rede war, an Persönlichkeiten zu denken, deren Name ein Programm bedeuten würde. Einen bezidirtten Kandidaten hatte die öffentliche Meinung für diesen Posten allerdings nicht, doch war — das läßt sich nicht bestreiten — die Empfindung allenthalben vorherrschend, daß der künftige Minister des Innern ein Staatsmann sein müsse, der eine hervorragende Vergangenheit als aktiver Politiker und namentlich auch als Mann der Verwaltung hinter sich hat. Graf Géza Teleki gehört allerdings zu den sympathischsten Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, das sich selbst in oppositionellen Kreisen ungeheilter Werthschätzung erfreut, doch dachte bisher wohl Niemand daran, seinen Namen mit einer bestimmten politischen Richtung zu verknüpfen. Der zunächst liegende Gedanke, der sich jedem unbefangenen Beobachter unserer politischen Zustände aufdrängt, ist unstreitig die Annahme, daß Graf Teleki — den auch verwandtschaftliche Bande an den Kabinettschef knüpfen — ein hingebungsvoller Vollstrecker der Intentionen des Ministerpräsidenten sein

werde. Ob dieses Moment die wichtigste Rolle dabei gespielt habe, daß die Wahl des Kabinettschefs auf den bisherigen Quästor des Abgeordnetenhauses fiel, möge dahin gestellt bleiben.

Ein weiterer, mehr äußerlicher Umstand, der für die Person des Grafen Géza Teleki sprach, war unstreitig der, daß er ein Siebenbürger ist. Es ist bei uns ein durch Jahrzehnte eingebürgertes Ufus, daß mindestens ein Mitglied des Kabinetts den siebenbürgischen Landeskindern entnommen werde. Seit dem Rücktritte Baron Kemény's hatte das Kabinet kein Mitglied von jenseits des Königstheiles. Mit Rücksicht auf die Empfindungen gewisser parlamentarischer Kreise mag dem Umstande, daß bei Zusammenziehung des Kabinetts auf die siebenbürgischen Landestheile Rücksicht genommen wird, nicht schlechtweg jede Berechtigung abgesprochen werden. Was uns anbelangt, brauchen wir wohl nicht erst besonders hervorzuheben, daß wir bei neuen Ministern niemals fragen, wo her sie kommen, sondern wo hin und auf welchen Pfaden sie gehen wollen? Uns ist jeder Politiker als Minister des Innern genehm, wenn er durch seine Thaten beweist, daß er auf der Höhe seiner Aufgabe steht. Diese Aufgabe aber ist eine sehr schwierige und verantwortungsvolle. Sie erfordert ein ungewöhnliches Maß von Kenntnissen und Erfahrungen, einen hohen Grad von Energie, ein seltenes Maß praktischer Menschenkenntnis. Der Maßstab, den wir an die Fähigkeiten des neuen Ministers des Innern anzulegen berechtigt sind, ist gewiß kein bescheidener. Hierin liegt nicht etwa der Ausdruck eines entschiedenen Mißtrauens gegenüber dem Grafen Teleki. Vielleicht wird der Umstand, daß seine Vergangenheit, politisch genommen, einem weißen Blatte gleicht, der Freiheit seiner Entschlüsse sogar zu Gute kommen. Er wird sich in der neuen Sphäre nicht durch seine Vergangenheit genirt fühlen, die Richtung seiner Gedanken wird nicht gelähmt werden durch den schweren Ballast einer politischen Rolle, welche sich nicht mit den Anforderungen der Zukunft in Harmonie bringen läßt! Wenn diese Ernennung wirklich erfolgt, wird es sich ja bald entscheiden, ob der Name Teleki in der ungarischen Verwaltungspolitik den Fortschritt oder die Stagnation bedeutet. In einem Kabinet, in welchem Männer, wie Szilágyi und Baross sitzen, kann übrigens für die Dauer auf dem Gebiete der Verwaltung die Reformarbeit nicht ruhen. Wie es heißt, sol-

Campo dei Fiori.

(Original = Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Ein seltenes Erinnerungsfest wird morgen, am Pfingstsonntag, in Rom gefeiert. Man enthüllt das Standbild Giordano Bruno's auf dem Campo dei Fiori, derselben Stelle, wo dieser feurige Ritter der Wahrheit am 17. Februar 1600 verbrannt wurde. Noch acht Tage vor seinem Tode stand es in seiner Macht, sich zu retten. Am 9. Februar ward er vor den blutdürstigen Santorio, genannt San-Severina, geführt und aufgefordert, Widerruf zu leisten. 33 Jahre später trat man mit demselben Anspruch an den großen Galilei heran, und der müde, gebrochene Greis ergab sich und murmelte die Widerrufsformel, von der sein klarer Geist nichts wissen konnte. Aber Bruno, 52 Jahre alt, stand in der Blüthe seines Lebens und die sechs Jahre Kerkerhaft, die er in den Bleikammern Venedigs erdulden mußte, hatten seinen Muth nicht gebeugt. Aufrecht stand er vor dem Großinquisitor und verweigerte den Widerruf. Da drückten sie ihn mit Gewalt auf die Knie nieder und fällten das Urtheil über ihn. Der ehemalige Dominikanermönch wurde exkommuniziert und seines Grabes beraubt und hierauf dem weltlichen Arm überliefert, damit dieser ihn „so milde als möglich und ohne Blutvergießen“ bestrafe. So lautete die heuchlerische und rachedürstende Formel der Inquisition für den Feuertod. Auch dieses entsetzliche Urtheil vermochte nichts gegen seinen eisernen Willen. Damals soll er die berühmten Worte seinen Richtern ins Gesicht geschleudert haben: *Maiori forsitan cum timore sen-*

tentiam in me fertis, quam ego accipiam. (Mit größerer Furcht vielleicht fällt Ihr das Urtheil über mich, als ich es empfangen.) Nach acht Tagen bestieg er mit demselben ungebogenen Gemüthe den Scheiterhaufen. Es war einer der letzten, der in Europa aufgerichtet wurde, um Meinungen zu bestrafen. Der letzte, von dem wir Kenntniß haben, flammte 19 Jahre später in Toulouse auf, um den Landsmann Bruno's, den Philosophen Baiuni, zu vernichten. Campanella, ein Zeitgenosse Bruno's, gleichfalls Dominikaner, schwandete dreißig Jahre lang in den Kerker der Inquisition, aus denen er 1622 freigelassen wurde. Später begnügte man sich, die Schriften der Männer zu verbrennen, deren Ansichten der Inquisition anstößig erschienen. Heute ist auch dieses Symbol schwachvollen menschlichen Wahns verschwunden und man setzt in Rom solche Schriften nur mehr auf den Index verbotener Bücher. Aber es hat schreckliche Kämpfe gekostet, bis wir von dem Scheiterhaufen auf dem Campo dei Fiori, dem Blumenfelde, dahin gelangt sind, daß der selbstherrliche Gedanke des Menschengeschlechtes ungehindert seinen Flug entfalten könne.

Wie kommt es nur, daß der Name Bruno's nach beinahe drei Jahrhunderten wieder zum Schiboleth der kämpfenden Parteien geworden ist? Fromme Bischöfe verfluchen sein Andenken, im Vatikan empfindet man die Errichtung des Denkmals als eine blutige Beleidigung, die man einen Augenblick lang mit den extremsten Beschlüssen beantworten wollte. Ist die Sache Bruno's noch nicht ausgefochten; die Lehre des Kopernikus, die auch er verfocht, nicht von der Kirche rezipirt; die Freiheit des Denkens in der Wissenschaft nicht gegen jeden

Angriff gesichert und sein Kampf gegen den Katholizismus nicht längst vergessen und geführt? Wozu der Krieg gegen Todte, die für das Leben nur die Bedeutung von Namen haben, deren individuelle Wirkung längst erloschen ist und nur in der Kontinuität historischer Entwicklung fortlebt, aber weder durch Denkmale vergrößert, noch durch blindes Anathema geschmälert werden kann? Armer, unglücklicher Bruno! Dein Schicksal war und ist es geblieben, daß Du die Wahrheit mit glühendem Sinn, heißer Phantasie, mit dem Gedankenflug des Denkers und den Ahnungen des Dichters suchtest und in die Gewalt von Gegnern gerietest, denen es nicht um die Wahrheit, sondern um ihre Zwecke und Absichten zu thun ist. Den Drang nach den höchsten Höhen empfindend, suchtest Du im Dominikanerkloster einen Weg nach oben. Du konntest ihn daselbst nicht finden und Dein feuriges neapolitanisches Blut trieb Dich hinaus in die Welt, um durch eigene Kraft die Wahrheit zu finden und zu verkünden. Wie Spinoza, litt es Dich nicht in dem Kerker der Dogmen und Du suchtest die Gottheit in dem großen Leben der Natur, das in tausend Zungen zu Dir sprach. Du warst gläubiger, als Deine Gegner und Feinde, Du warst in Wahrheit trunken von der Gottheit. Deine Gegner aber waren ungläubig. Nicht religiöser Fanatismus zündete Deinen Scheiterhaufen an, sondern kalte, grausame politische Berechnung. Nie gab es ein vom Glauben verlasseneres Zeitalter, als das sechzehnte Jahrhundert in Italien. Es gab daselbst große Theologen und große kirchliche Künstler, aber es gab keinen einfachen, innigen Glauben des Herzens. Die Kirchenfürsten liebten das Leben und seine Genüsse und die Grundlage derselben, die Macht, deren schreckliches Werkzeug,

len dem neuen Minister außerdem tüchtige Fachkräfte zur Unterstützung an die Seite gegeben werden. Wir wollen nun die Zukunft geduldig abwarten und dem neuen Minister seinerzeit nach Maßgabe seiner Verdienste Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Sitzung vom 7. Juni. —

Das Abgeordnetenhaus hat heute seine letzte meritorische Sitzung vor den Pfingstfeiertagen gehalten und in derselben vier Gesetzentwürfe nebst einem Berichte des Finanzministers erledigt. Zu einer längeren Diskussion kam es nur bei dem Gesetzentwurf über Entschädigungsvorschläge an die bisherigen Regalienbesitzer, wobei unter Anderem beschlossen wurde, daß die Entschädigungsoptionen bis zu zwei Dritteln des Nominalwertes belehnt werden dürfen, daß dagegen Regalienbesitzer, deren Entschädigungssumme mehr als 10,000 fl. beträgt, keinen Vorschuß erhalten. Morgen findet eine formelle und am 13. d. die nächste meritorische Sitzung statt.

Die Sitzung wurde vom Präsidenten **Rechy** um 11 Uhr Vormittags mit der Mittheilung eröffnet, daß der in Gyöngyös gewählte Abgeordnete **Ludwig Dentaller** sein Wahlprotokoll eingereicht habe. Bevor das Haus in die Tagesordnung eintrat, gab der Präsident die folgende Erklärung ab: „Der Abgeordnete **Polonyi** hat vor einigen Tagen gegen den Abgeordneten **Gabriel Barabý** eine Sache vorgebracht und sich dabei auf mich berufen, weil in derselben Angelegenheit auch an mich ein Brief gelangt ist. Meine damals gethane Aeußerung hat zu einigen Mißverständnissen Anlaß gegeben; Viele glaubten nämlich in Folge jener meiner Aeußerung, daß in jenen Briefen, von welchen ich sprach, ebenfalls auf solche Vermittlerrollen Verweisung getheilt. Ich wollte aber nur sagen, daß auch mir allerlei Zuschriften zugehen in Betreff der Herren Abgeordneten im Allgemeinen und in Betreff der Herren **Advokaten**, welche Mitglieder des Hauses sind, im Besonderen, weil Einer, der seinen Prozeß verloren hat, wenn ein Abgeordneter sein Advokat war, immer sagt, er habe deshalb seinen Prozeß verloren. (Heiterkeit.) Ich wollte also nur zum Ausdruck bringen, daß ich mich nicht berufen fühle, in Folge solcher, die Herren Abgeordneten betreffenden Briefe irgendwelche Schritte zu thun (Lebhafte Beifall.) Für Alles ist ein Forum da. Hat Jemand eine Klage gegen einen Advokaten, so möge er sich an die Advokatenkammer wenden. Zugleich möchte ich ausdrücken, man möge mich mit solchen Zuschriften verschonen. (Allgemeine Zustimmung.)

Zur Tagesordnung übergehend, passirten zunächst die gestern verhandelten fünf Gesetzentwürfe die dritte Lesung, worauf der Gesetzentwurf über die Begünstigungen, welche den zum Militärdienst herangezogenen Juristen eingeräumt werden sollen, zur Berathung gelangte. Nachdem Referent **Georg Szathmari** die Vorlage besprochen hatte, erklärte Minister **Graf Szász**, daß den Juristen, gleichviel, ob sie als Einjährig-Freiwillige oder in anderer Eigenschaft dienen, die in Rede stehende Begünstigung, wonach sie statt in acht, schon in sieben Semestern ihre Studien beenden dürfen, gleichmäßig zugesichert ist, allein eine weitere Abkürzung der Studienzeit könne nicht bewilligt werden.

Da der Abgeordnete **Franz Fenyvessy** hierauf vorschlug, an den Universitäten von Budapest und Klausenburg je einen Lehrstuhl für die theoretischen militärischen Wissenschaften zu errichten, damit die Studirenden sich für die Offiziersprüfung besser vorbereiten könnten, ergriß Minister **Graf Szász** nochmals das Wort. Er sagte in der von **Fenyvessy** angeregten Angelegenheit zu,

daß er seinerzeit vorbereitende Schritte zu thun geneigt sei. Außerdem bemerkte der Minister, die in Rede stehende Begünstigung bedeute nicht, daß die Juristen weniger zu lernen brauchen werden, sondern, daß sie unter einiger Vermehrung der wöchentlichen Stundenzahl und bei etwas größerem Fleiße das Studienmaterial schon in sieben Semestern absolviren können. Dies werde wohl möglich sein, besonders da es auch noch ein anderes Mittel gebe, nämlich die Abkürzung der jetzt üblichen langen Ferien. (Zustimmung.)

Der Gesetzentwurf wurde hierauf unverändert angenommen.

Nächstfolgender Berathungsgegenstand war die Vorlage über die Gewährung von Entschädigungsvorschlägen an die bisherigen Regalienbesitzer. Referent **Hegedüs** besprach den Gesetzentwurf hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Gewährung von Vorschüssen dem Verschleudern der Entschädigungsansprüche vorbeugen werde.

Albert Szentkirályi dankte dem Finanzminister für die Vorlage, die er seinerseits annehme, doch wäre es notwendig, die Ertheilung der Vorschüsse zu beschleunigen, da Viele das Geld zu den Erntearbeiten brauchen werden. In solchen Fällen, wo die Entschädigungsfrage klar sei, könnte ja der Vorschuß auf Grund des Erkenntnisses der Steuerinspektoren gewährt werden. Der ebenso wie **Szentkirályi** zur Unabhängigkeitspartei gehörende Abgeordnete **Polonyi** erklärte, daß er den Gesetzentwurf nicht annehme und daß der Minister für denselben keinen Dank verdiene. Er tabelte es ferner, daß der Staat den Privatgeldegebern Konkurrenz mache, daß der Staat für die erst 1892 auszufolgenden Entschädigungstitres bloß 4 ein halb Prozent Zinsen zahle, dagegen für seine Vorschüsse 6 Prozent Zinsen nehme; eine solche Finanzpolitik sei auch auf dem Landelmarkt zu finden. Man solle den Regalienbesitzern nach einer Berechnung, die auf Grund von ihnen gezahlten Steuer anzustellen wäre, so bald als möglich wohlfeilere Vorschüsse geben; das Aera könne diese Grundlage acceptiren, da ja der Staat die Steuer vorgeschrieben habe.

Ministerpräsident **Tísa** berichtigte zunächst mehrere Irrthümer **Polonyi's** und hob namentlich hervor, daß die Regalienbesitzer heuer den Ertrag des Regalrechtes noch beziehen. Die Steuer könne nicht als Basis der Berechnung für den Vorschuß zugelassen werden, weil zumest nicht das Regalrecht allein besteuert war, sondern die Steuer sich auf verschiedene Einkünfte summulativ bezog. Auf **Szentkirályi's** Aeußerungen bemerkte der Ministerpräsident, daß es unrecht gehandelt wäre, wenn die Regalienbesitzer die Vorschüsse auf das Entschädigungskapital zur Deckung laufender Ausgaben während der Ernte verwenden würden. Allerdings könne man nicht verbieten, daß Einzelne leichtsinnig handeln, vom Staate wäre es aber jedenfalls leichtsinnig gehandelt, wenn er in einer Sache, wo es sich um Millionen handelt, einfach den Entscheidungen der Steuerinspektoren ohne jede weitere Prüfung Glauben schenken und auf dieser Basis Vorschüsse ertheilen würde.

Polonyi wiederholte, daß man rascher größere und wohlfeilere Vorschüsse ertheilen solle, was nicht unmöglich sei. **Szentkirályi** bemerkte dem Vorredner gegenüber, er habe den Gesetzentwurf angenommen, weil die Unabhängigkeitspartei sich in einem Konferenzbeschlusse in diesem Sinne ausgesprochen; ferner fragte Redner den Minister, ob Pfandrechte auf die Entschädigungssumme berücksichtigt werden, wenn der Regalienbesitzer verstorben hat, sein Eigentumsrecht, respektive seinen Entschädigungsanspruch rechtzeitig anzumelden?

Ministerpräsident **Tísa** antwortete verneinend. Nachdem dann noch Referent **Hegedüs** mehrere polemische Bemerkungen gegen **Szentkirályi's** und **Polonyi's** Aeußerungen gemacht hatte, war die Generaldebatte abgeschlossen.

In der Spezialberathung veranlaßten die Bestimmungen des §. 2 (Beziehung der Entschädigungssumme bis zu 50 Prozent derselben und Beschränkung des Vorschusses auf höchstens 5000 fl. für die einzelnen Regalienbesitzer) den Abgeordneten **Alexander Mann** zu dem Antrage, daß der Vorschußbetrag von

50 auf 66 Prozent der Entschädigungssumme erhöht, solchen Regalienbesitzern dagegen, deren Entschädigungssumme mehr als 10,000 fl. beträgt, überhaupt kein Vorschuß ertheilt werde, weil diese Besitzer sich auch in anderer Weise billiges Geld verschaffen können. Dieses Amendement wurde, da Finanzminister **Böfverte** zustimmte, vom Hause angenommen.

Ohne Debatte wurden heute noch der Gesetzentwurf über die Einberufung militärischer Reichstagsmitglieder (Referent **Aurel Münnich**), die mit Luxemburg abgeschlossene Konvention über den Schutze des Armenrechts (Referent **Alexius Bokros**) angenommen und der Bericht des Finanzministers über die endgültige Organisation des Finanzverwaltungsdienstes (Referent **Alexander Hegedüs**) genehmigt, worauf der Präsident, da die Tagesordnung erschöpft war, die Sitzung um halb 2 Uhr schloß.

Auf morgen Vormittags 11 Uhr ist noch eine formelle Sitzung anberaumt, damit die heute verhandelten Vorlagen die dritte Lesung passiren können; die nächste meritorische Sitzung wird am Donnerstag, den 13. d., stattfinden.

Budapest, 7. Juni.

* In Abgeordnetenkreisen verlautet die auch uns als bestimmt mitgetheilte Nachricht, daß wohl nicht mehr während der jetzigen, vielleicht noch acht Tage dauernden Reichstagsession, aber doch bald darauf **Graf Géza Teleki** zum Minister des Innern ernannt werden wird. „Wir glauben uns nicht zu täuschen — so läßt sich „Nemzet“ in Betreff dieser Angelegenheit vernehmen — wenn wir mittheilen, daß der Ministerpräsident den jetzigen Quästor des Abgeordnetenhauses, den Grafen **Géza Teleki**, falls die im Zuge befindlichen Verhandlungen zum Ziele führen, Er. Majestät für die erwähnte Ministerstelle in Vorschlag bringen werde.“ Dem „P. N.“ zufolge ist die Ernennung des Grafen **Teleki** bereits eine vollendete Thatsache und wird das Amtsblatt dieselbe bereits demnächst veröffentlichen. — Wie uns mitgetheilt wird, soll zum Staatssekretär im Ministerium des Innern der Abgeordnete **Anton Tibád** ernannt werden, dessen hervorragende Fähigkeiten auf dem Gebiete des Verwaltungswesens wir bereits wiederholt hervorzuheben Gelegenheit hatten. Ueberdies soll noch eine tüchtige Kraft für dasselbe Ministerium acquirirt werden.

Graf Géza Teleki wurde am 28. September 1844 zu Dees geboren. Er absolvirte die Mittelschulen in Nagyványa, Großwardin und Marosvásárhely, besuchte die Hohenheimer landwirthschaftliche Akademie und hörte dann Jus, worauf er im ehemaligen Kövärer Distrikt Honorar-Vizenotar, später Honorar-Obervotar wurde. Nach Auflösung des Kövärer Distrikts nahm er an den öffentlichen Angelegenheiten des Szatmärer Komitats theil und war Mitglied des Verwaltungsausschusses desselben. Im Jahre 1875 wurde er zum Abgeordneten des Kisnyirjeser Bezirkes gewählt. Seitdem vertritt er zum vierten Male den aus demselben Bezirke gebildeten gegenwärtigen Nagykomfuter Bezirke. Er war auch literarisch thätig; von 1864 bis 1871 schrieb er Erzählungen und übersezte Romane; vor zwei drei Jahren verfaßte er ein Volksstück mit Gesang. Als weiland **Labislav Kovach** die Würde eines Quästors des Abgeordnetenhauses wegen seines leidenden Zustandes niederlegte, wurde **Graf Teleki** zum Quästor gewählt. Im Abgeordnetenhaus gehört er der liberalen Partei an und ist Mitglied der Kommunikationskommission.

Der präsumtive Staatssekretär **Anton Tibád** wurde im Jahre 1843 in Radicsfalva, Komitat Udvarehely, geboren. Nach Vollendung seiner Rechtsstudien wurde er 1867 zum Vizenotar, 1868 zum Obervotar und 1869, also im Alter von kaum 26 Jahren, zum Königsrichter (Vizegespan) in seinem Heimathskomitat erwählt. 1873 wurde ihm für seinen, anlässlich der Choleraepidemie bewiesenen Pflichteifer als Vizegespan die königliche Anerkennung zutheil. 1875 wurde er zum

die Inquisition, nie grausamer war, als zu jener Zeit. Dieser Macht fielt Du zum Opfer auf dem Campo dei Fiori und ein Nachspiel jenes Kampfes, unter veränderten Formen, entbrennt auch morgen auf dem Plage, an dessen poetischen Namen sich so unselige Erinnerungen knüpfen.

Welche wunderbare Zeit war dieses sechzehnte Jahrhundert, in welchem ein Lebenslauf, wie der **Bruno's**, möglich war! Der Glaube war in den heißen romanischen Ländern wie versengt und verdorrt, während in den germanischen das Wort Luther's wie lang ersehnter Regen die Saat neu spröckte und treiben machte. Die griechische Philosophie war wieder lebendig geworden und zumal **Plato** führte aus dem öden Gefilde des Scholastizismus zu einer sonnigen Anschauung der Welt. Die neue Naturerkenntniß begann mit dem ungeheuren Sturz des Ptolemäischen Systems, auf dessen Trümmern der riesige Bau des Kopernikanischen sich erhob. Alles war in Gährung, alle Gegensätze schienen sich zu verwischen, um die neue Zeit aus sich zu gebären. Wie im Mittelalter einst fahrende Ritter auf Heldenthaten auszogen, so erstehen jetzt neue fahrende Ritter, die des Geistes, um gegen die Drachen der Lüge und des Irrthums anzukämpfen. Ein solcher war **Bruno**. Aus Italien trieb es ihn fort, zuerst nach Genf, dann nach Frankreich, wo er eine Zeit lang in Paris an der Sorbonne lehren durfte. Gätte er sich dazu verstanden, die Messe zu besuchen, er hätte daselbst als ordentlicher Professor seine Tage beschließen können. Aber nirgends war seines Bleibens, denn seine Sprache war kühn, sein Gedanke keck, sein Vortrag hinreißend. Es war ein herrlich schöner Mann, mit feinen Zügen. aus denen

die glühende Sehnsucht eines melancholischen Gemüths sprach. Sein schwarzes Auge konnte die Zuhörer, sein freier, bald scharf ironischer, bald scherzhafter, bald feurig enthusiastischer Vortrag, den er immer aufrecht stehend hielt, übte eine mächtige Wirkung aus. Er hatte eine Ahnung des Schicksals, das ihn bevorstand. In einem seiner Gedichte heißt es:

Nur mögt Ihr mich mit **Narus** vergleichen,
Nur höher noch entsalt' ich mein Gesteher,
Wohl ahn' ich selbst, einst stirb' ich todt daneber,
Welch Leben doch kann meinen Tod erreichen! . . .
Auf durch's Gewölkt empor Und stirb zufrieden,
Wird Dir ein ruhmvoll edler Tod beschieden.

Von Paris ging er nach England, wo der antipapistische Denker und Dichter am Hofe **Elisabeth's** eine herzliche Aufnahme fand. Bacon, Shakespeare und **Bruno** mochten sich hier treffen und einander kennen lernen! Aber die Oxforder jetzten doch zuletzt seine Entfernung durch. Mußte ja in Oxford jeder bachelor und master of art fünf Schillinge für eine Abweichung vom Buchstaben Aristoteles' oder für einen Fehler gegen die Logik des Stagiriten als Strafe bezahlen. Alles hätte man **Bruno** verziehen, nur nicht seine freie Lehre von der Unsterblichkeit, die in seinem pantheistischen System der Form der Seelenwanderung sich annäherte. Da ging er nach Deutschland und tauchte in **Wittenberg** auf, wo er dem Teufel eine Lobrede gehalten haben soll! Dem Teufel! Doch wohl nur so, daß er in der großen Einheit der Natur Alles als notwendiges Glied des Ganzen ansah. Denn ihm sind schon vor **Spinoza** Gott und Natur verwandte Begriffe. In einem seiner Gedichte heißt es:

Aus ureigenem Schoß ergießt die Materie Alles,
Denn werkmeisterlich ist die Natur im Innersten selber,
Ist lebendige Kunst, begabt mit herrlichem Sinne.

In Deutschland verliert sich gegen das Ende der Achtziger-Jahre seine Spur. Da taucht er im Jahre 1591 in Padua auf. Was führte ihn nach Italien zurück? Trieb es ihn wie die lichtsuchende Motte hinein in die Flamme? War es Troz, Unbesonnenheit, Unbewußtheit der Gefahren? Eine Zeit lang scheint die Inquisition seiner nicht Acht zu haben. Da soll ihn ein Italiener angezeigt haben, aus Rache, weil er zu ihm kam, die Gedankenkunst zu erlernen, und sich in seinen Erwartungen betrogen fand. Denn auch das ist ein Signum jener Zeit. Die Menschen wollen mit Gewalt, durch Magie oder durch Kunstgriffe die Wahrheit wie eine Festung, mit einem Schläge, erobern. Und ihre Lehrer sind nicht immer Betrüger, es sind betrogene Betrüger, die zu leisten vermeinen, was sie selbst nicht wissen. Auch **Bruno** quält sich ab mit dem Bestreben, eine Gedankenratheskunst zu erschaffen, die Gedanken auf mechanischem Wege zu schaffen lehrt. Im Jahre 1592 bemächtigt sich seiner die venetianische Inquisition, die ihn auf das Verlangen des römischen Großinquisitors demselben nicht auslieferte. Es sei eine verwickelte Angelegenheit, meinen die Weisen des Rathes, und dieselbe müsse noch besser überlegt werden. Die Ueberlegung scheint volle sechs Jahre gedauert zu haben, während welcher Zeit **Bruno** in den Bleifammern vergessen wurde. Man zeigt am Palazzo Ducale den furchtbaren Raum, wo der Mann mit dem eisernen Willen und unbezwinglichen Geiste so lange schmachtete. Erst im Jahre 1598 scheint er Rom aus-

Reichstagsabgeordneten des Székely-Udvarhelyer Wahlbezirks erwählt und ist seitdem ständiges Mitglied des Reichstages; seit 1881 ist er Schriftführer des Abgeordnetenhauses. An der Verwaltungs-Enquete im Jahre 1880 nahm er thätigen Antheil. Als Referent der Verwaltungskommission brachte er zahlreiche Gesetzesentwürfe vor das Haus.

Graf Géza Teleki, dessen Ernennung nach dem „Orsz. Ert.“ demnächst erfolgt, wurde heute im liberalen Klub mit begeisterten Ovationen empfangen und war der Gegenstand herzlicher Ovationen.

Der Gesetzentwurf bezüglich des finanziellen Ausgleichs zwischen Ungarn und Kroatien, welcher von den beiden Regnifor-Deputationen einstimmig angenommen wurde und in der Herbstsession den Vertretungskörpern vorgelegt werden wird, enthält folgende wesentliche Punkte:

Der Prozentjah, nach welchem Kroatien-Slavonien zu den österreichisch-ungarischen und ungarisch-kroatischen Angelegenheiten beizutragen hat und welcher bisher 5.75 betrug, wird in Folge der Vereinigung der Militärgrenze mit Kroatien auf 7.93 erhöht. Dabei bleibt der Grundsatz aufrecht, daß nach dem für die inneren Verwaltungsauslagen Kroatien-Slavoniens nur eine verschwindend kleine Summe übrig bleibe, falls dasselbe seinen Beitrag zu den gemeinsamen Ausgaben nach dem obigen Prozentjah voll leisten würde, vor Allem ein gewisser Theil der Einnahmen Kroatien-Slavoniens für die Bedürfnisse seiner autonomen Angelegenheiten ausgeschieden und nur der Rest für die gemeinsamen Ausgaben verwendet wird. Dieser vor Allem für die autonomen Angelegenheiten reservirte Theil der Einnahmen, welcher bisher 45 Prozent betrug, wird in dem neuen Uebereinkommen auf 44 Prozent herabgesetzt, so daß für die gemeinsamen Ausgaben statt der bisherigen 55 Prozent künftighin 56 Prozent verwendet werden. — Statt des bisherigen Militärgrenzen-Pauschales werden fortan die Beiträge des gesammten Gebietes nach dem obigen Verhältnisse berechnet. Ebenso werden die Gewinnsteuer, die Verzehrungssteuer-Restitutionen und die Stempelgebühren verrechnet. Unter dem Titel der Eisenbahn-, Stempel- und Transportkosten ist ein unabhängiger Jahresbetrag von 295,454 fl. in die Abrechnung einzustellen, von welcher Summe jedoch nur 44 Prozent an Kroatien für dessen autonome Bedürfnisse überlassen werden. Beim Tabakgesälle sind fortan die Beträge für nach Oesterreich oder Bosnien verkauften Tabak außer Rechnung zu lassen. Beim Salzgesälle hingegen ist der Kroatien-Slavonien belastende Theil der Ausgaben auf Grund der faktischen Produktions- und Transportkosten zu berechnen. Das neue Uebereinkommen tritt mit 1. Januar 1890 in Kraft, und da im Sinne des Gesetzes der Ablaufstermin des finanziellen Ausgleichs zwischen Ungarn und Kroatien mit jenem des finanziellen Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn zusammenfallen muß, wird das neue ungarisch-kroatische finanzielle Uebereinkommen bis Ende 1897 in Geltung verbleiben.

Die österreichische Regierung hat bekanntlich bisher gegenüber dem Antisemitismus, welcher namentlich in Wien wahre Orgien feiert, eine auffällige Lauheit bekundet. Nun, thätkräftig tritt das Kabinet Taaffe auch jetzt nicht auf, aber das bedenkliche Treiben der antisemitischen Hezer scheint die Regierung doch endlich stutzig zu machen. Anlässlich der von antisemitischer Seite gebrachten, ebenso un sinnigen, wie böswilligen Meldungen wegen „ritueller Morde“ hat, wie aus Wien nach Prag berichtet wird, das österreichische Justizministerium in jedem einzelnen Falle Erhebungen eingeleitet; in einem speziellen Falle, wo es sich um eine solche Nachricht aus Ungarn handelte, sogar das Einvernehmen mit der ungarischen Regierung gepflogen; in allen Fällen wurde die völlige Grundlosigkeit dieser Meldungen amtlich konstatiert. — Die

geliefert worden zu sein und hier dauerte sein Prozeß zwei Jahre. Besonders schwerwiegende Anklagepunkte waren, daß er die Königin von England gelobt, eine Vereinerung von Cleopatra an Schönheit und Semiramis an Weisheit genannt hatte, ferner daß er im calvinischen Genuß und evangelischen Wittenberg gewesen war! Das Ende war il campo dei fiori.

Ein reicher Geist ward da zerfört. Wohl gehört er nach dem, was er dachte und schrieb, nicht zu jenen klaren, in sich fertigen Geistern, die der neuen Zeit ihren Weg fest und bestimmt anwiesen. Dieser Ruhm gebührt Descartes in Frankreich, Galilei in Italien und Bacon in England. Bruno ist das Produkt einer allzu stürmisch gährenden Epoche, deren Bildungen sich nicht harmonisch zusammensetzen können. Er besitzt eine reiche und feurige Phantasie, die ihn hohe Wahrheiten ahnen, aber ihm dieselben in der Ausgestaltung phantastisch verworren erscheinen läßt. Er ist der Vorläufer Spinoza's und Leibnitz', aber er besitzt weder den weiten Tiefinn des Ersten, noch die breite Welt-erfahrung des Letzteren. Ihm ist die Wahrheit ein Blitzen und Funkeln, kein ruhiges Licht, das Millionen den Weg erhellt. Aber durch den kühnen Muth, mit dem er die Wahrheit aus eigener Kraft zu erfassen und aller Welt kund zu thun strebt, ist er ein Held des modernen Geistes und ein Märtyrer der Wahrheit geworden. Wohl denen, die sein Andenken auch ohne die agitatorische Zuthat moderner politischer Kämpfe zu ehren und zu feiern verstehen. Sie bilden die eigentliche Gemeinde des Denkers und Wahrheitshelden. B. A.

durch eine Lemberger Depesche unserer letzten Nummer kurz gemeldete Antwort des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe auf die Ansprache des Präsidenten des Lemberger israelitischen Kulturrathes, Horowitz, welcher übrigens der antisemitischen Bewegung mit keiner Sylbe Erwähnung gethan hatte, liegt nun im Wortlaute vor. Graf Taaffe sagte:

„Mit Vergnügen habe ich die Wahrnehmung gemacht, daß in diesem Lande der Antisemitismus nicht in solchem Grade aufgetreten ist, wie in einem anderen Kronlande, wo, wie Ihnen bekannt, bedauerwerthe Ausschreitungen vorkamen; aber auch dort ist diese Strömung nicht so sehr auf Judenhaß zurückzuführen, als vielmehr darauf, daß der Antisemitismus einigen kleinen Fraktionen als Deckmantel für ihre mannigfachen Bestrebungen dient. Uebrigens hat diese Strömung auch dort ihren Höhepunkt bereits erreicht. Man hat der Regierung nahegelegt, die antisemitische Bewegung durch Ausnahmemaßregeln zu bekämpfen, aber Sie werden einsehen, daß mit solchen Mitteln gegen den Antisemitismus nichts ausgerichtet werden könnte. Auch im Kronlande Böhmen hat die antisemitische Bewegung, Dank dem Takte der Judenchaft, keine große Ausdehnung genommen. Nehmen Sie die Versicherung entgegen, daß die Regierung darauf bedacht ist, die Ihnen staatsgrundgesetzlich gewährten Rechte zu schützen.“

Ausland.

Budapest, 7. Juni.

Zur Tagesgeschichte.

Anlässlich des Besuchs Königs Humbert in Berlin hat der Pariser „Figaro“ die Nachricht über eine angeblich in Berlin abgeschlossene Militärkonvention zwischen Deutschland und Italien mit Auschluss unserer Monarchie gebracht. Hierüber wird nun dem „P.“ geschrieben:

In den meisten hiesigen Kreisen ist man geneigt, die Sache so aufzufassen, daß, nachdem durch den Bundesvertrag vom 7. Oktober 1879 die Fälle, in welchen ein militärisches Zusammenwirken Deutschlands und Oesterreich-Ungarns statzufinden hat, festgesetzt worden sind, gegenwärtig zwischen Deutschland und Italien wohl eine Konvention über ein gleiches militärisches Zusammenwirken zu Stande gekommen sein mag, für einen gewissen Fall, bei welchem unsere Monarchie nicht in erster Reihe mitinteressirt wäre, ebenso wie Italien nicht in erster Reihe für jenen Fall mitinteressirt erscheint, welcher in dem Bündnisvertrag von 1879 ins Auge gefaßt worden ist. Oder um es deutlich herauszusagen, wenn eine Militärkonvention zwischen Deutschland und Italien in der jüngsten Zeit wirklich abgeschlossen worden ist, so dürfte es sich lediglich darum gehandelt haben, für die Friedensmächte gegen den europäischen Nordwesten eine ähnliche Schutzwehr aufzurichten, wie sie gegen den europäischen Nordosten bereits besteht.

Die getrige große Kammerrede Jules Ferry's scheint ihren Zweck, die Annäherung zwischen den gemäßigten und radikalen Republikanern zu vermitteln, gründlich verfehlt zu haben. Radikale wie Monarchisten nahmen die Rede mit lärmendem Widerspruch auf. — Wir geben aus der telegraphisch bereits skizzirten Rede Ferry's noch folgende Schlusstellen:

Der Staat ist nicht atheistisch, aber er muß ein Laientaath bleiben. (Anhaltender Beifall links, Rufe rechts: Sprechen Sie also nicht von Neutralität!) Darum wünscht die republikanische Partei die Neutralität der Schule, das ist ihr Pfeiler aus Erz und das ist ihr Einsatz bei den nächsten Wahlen. Wenn die Opposition an die Regierung käme, die Monarchie würde sie nicht wieder herstellen können, aber die Schulgesetze würde sie vernichten. (Beifall links, Lärm rechts.) Somit ich aber an der Laientaatschule festhalte, so wünsche ich den religiösen Frieden im Lande. (Lobender Lärm rechts. Rufe: Das geht zu weit! Unruhe links.) Ferry: Ja, ich bekenne meinen tiefen Wunsch nach Erhaltung des religiösen Friedens im Lande. (Neue, anhaltende Zwischenrufe rechts und links) — Cassagnac: Die Avancen, die Sie uns machen, kommen zu spät, wir acceptiren sie nicht mehr. Mitten im Tumult entwickelt sich auch auf der Linken ein lebhafter Streit zwischen dem Major Labordère und dem ehemaligen Commune-General Cluseret. Die Rechte ruft: H! H! Der Präsident versucht vergeblich, Ruhe zu stiften.

Nachdem der Tumult sich gelegt, fährt Ferry fort, die bürgerliche Gesellschaft sei eine zeitlang genöthigt gewesen, die geistlichen Orden zur Befolgung der Staatsgesetze zurückzuführen, aber er (Redner) wäre nun bereit, ein liberales Gesetz für geistliche Orden zu beraten. (Ablehnende Ausrufe rechts und links.) Ich weiß gut, äußerte der Redner, daß seitens der Linken die völlige Trennung der Kirche vom Staat und die Aufhebung des Kultusbudgets gefordert wird. Auch ich glaube, diese Maßregeln könnten ein Element der Beruhigung für das Land bilden. (Steigende Unruhe und Murren links.) Aber ich bin nun überzeugt, anstatt Ruhe in das Land zu bringen, würden dieselben Unfrieden bis in die kleinste Dorfhütte tragen. (Protestische Ausrufe rechts, Widerspruch links.) Cassagnac ruft demonstrativ: Très bien. (Höhnischer Beifall links) Die Laientaatschule hatte niemals den Charakter der religiösen Verfolgung (Lebhafte Proteste rechts; einige Mitglieder der Rechten erheben sich und rufen Ferry scharfe Ausforderungen zu.) Seit sieben Jahren wird das Gesetz gehandhabt. Ein Priester erhielt zweimal in der Woche Unterricht in der Religion und Lehrer unterrichteten Moral; ein Kapitel der Moralheute aber handelt von den „Pflichten gegen Gott“. (Unruhe links.) Wer kann also sagen, daß unsere Schulen gottlos sind? — Graf de Mun: Absolut gottlos! — Cassagnac applaudirt. (Ironische Rufe links.) — Ferry: Niemals hat

man einen Mißbrauch hier auf der Tribüne bekanntgegeben. Das Schulgesetz ist vom Geiste der größten Toleranz befeelt. (Rufe rechts: Jetzt, weil wir am Vorabend der Wahlen stehen, sagen Sie das!) Wir verlangen von denen, welche im Namen der Kirche sprechen, eine ähnliche Duldsamkeit. (Stürmische Rufe links: Sprechen Sie nur in Ihrem Namen!) — Abgeordneter Briou: Diese Duldsamkeit seitens der Kirche werden Sie niemals finden. (Anhaltende Bewegung im ganzen Hause.)

Ferry schließt: Ich sage: Wir (Unterbrechung links. Sprechen Sie nur für sich) haben das Recht, auf die gleiche Toleranz, wie wir sie gegenüber der Kirche üben. (Großer Lärm rechts und links.) Die katholische Kirche hat eine unbegrenzte Freiheit der Propaganda. Sie hat heute eine bessere Stellung, als unter der Restauration. Sie besitzt in Frankreich 40,000 Kanakeln, sie hat ein größeres Budget, als sie unter der Restauration hatte, sie hat also kein Recht, zu sagen, sie werde verfolgt. (Anhaltende Proteste rechts.) Nein, die Katholiken werden nicht verfolgt, sie sind nahe daran Verfolger zu werden. (Anhaltender Beifall im Centrum große Bewegung rechts und links.)

Wie heute aus Paris gemeldet wird, hat der mit der Untersuchung im Boulanger-Prozesse betraute Staatsgerichtshof gestern abermalige Hausdurchsuchungen bei zwei boulangistischen Notabilitäten angeordnet. Wie man berichtet, wären zahlreiche Papiere mit Beschlag belegt worden, welche die Theilnahme Boulanger's an der Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates darthun.

Die portugiesische Kammern genehmigte gestern einstimmig einen Antrag, welcher die von Portugal in Ost- und Centralafrika erworbenen Rechte betont und die Regierung auffordert, selbe mit Festigkeit zu behaupten. Dieses Votum ist gegen England gerichtet, welches sich ansieht, einer englischen Gesellschaft, welche die Erwerbung des ganzen Innern von Afrika vom Cap bis zum Nil anstrebt, ein königliches Privilegium zu verleihen.

Der Londoner Korrespondent der „N. Yr.“ hat über den Trinkspruch des Czaren eine Unterredung mit einem Diplomaten gehabt, der — so betont der Korrespondent — wie nur sehr wenige seiner Berufsgenossen die treibenden Motive der russischen Politik und die Intentionen des russischen Kaisers kennt. Der Diplomat äußerte sich in nachstehender Weise:

Die Erklärung des vielbesprochenen Loafes sei einfach folgende: Die Berliner Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem Könige Humbert sei mit so großer Ostentation in Szene gesetzt worden, daß der Czar es für angezeigt gehalten habe, den europäischen Mächten bekanntzugeben, er wisse sehr wohl, daß ihre Politik keine seinen Anschauungen freundliche sei, daß jedoch Rußland (richtiger, er, der Czar) sich dadurch nicht in seiner Politik werde beirren lassen. Ein unumstößlich feststehender Grundsatz der Politik des Czaren sei, daß Deutschland nicht wieder als Sieger in Paris einzuziehen dürfe; gerade so wie die anderen Mächte Konstantinopel als für den Czar unerreikbaar erklären, so werde er wieder seinerseits Alles aufbieten, um zu verhindern, daß die Deutschen in Paris als Sieger einzögen. Von diesem Gesichtspunkte aus müsse der Trinkspruch des Czaren betrachtet und beurtheilt werden.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtische Unterrichtskommission.

Unter dem Präsidium des Magistratsrathes Alker hielt die hauptstädtische Unterrichtskommission heute eine mehrstündige Sitzung, auf deren Tagesordnung nicht weniger als 28 Gegenstände standen. Indem wir in unserem Berichte die wichtigsten derselben hervorheben, wollen wir insbesondere auf die Frage betreffs der Reduktion der Lehrerinnengehälter hinweisen, welche von der Kommission — nach einer interessanten, mit Berge geführten Diskussion, in deren Verlauf die meisten Redner als ritterliche Fürsprecher der Frauen im Allgemeinen und der Lehrerinnen insbesondere auftraten — mit großer Majorität in ablehnendem Sinne entschieden wurde. — Hier unser Bericht:

Dem Antrage des Subkomites entsprechend werden von 80 Stipendien aus der Szilágyi-Stiftung 79 bedingungslos an solche Schüler der hauptstädtischen Mittelschulen ertheilt, welche bereits bisher im Genuße dieses Stipendiums waren; das 80. Stipendium wurde einem früheren Pester Schüler — einem derzeit schwachen Schüler — nur für den Fall belassen, wenn derselbe zu Ende dieses Schuljahres gute Fortgangsklassen aufweist. Widrigensfalls ist das Stipendium ohne Weiteres dem Realschüler Emil Tschegg zuzusprechen. — Die Anträge betreffs der Verleihung der Stipendien aus der Giesl-Stiftung wurden unverändert angenommen. — Die Vorschläge betreffs der Systemisirung einer Professorenstelle in der Innerstädter Realschule und von vier Professuren in der Bürgerschule des sechsten Bezirkes werden befürwortet. — Den Anträgen des Schulbücher-Prüfungskomitees entsprechend, wurde beschlossen, mit einigen geringen Ausnahmen für einzelne Klassen, die gegenwärtig im Gebrauche befindlichen Schulbücher zu belassen.

Hierauf gelangte die Frage der Herabminderung der Lehrerinnen-Gehälter zur Verhandlung. Das Thema wurde bereits vor acht Jahren angeregt, als der Antrag, Mädchen-Lehrerinnen, welche heirathen, seien ohne Weiteres als entlassen zu betrachten, rundweg abgelehnt wurde. Seither wurde auch einem Wunsche des Ministers, verheirathete Lehrerinnen mögen „in gewissen Fällen“ die Kosten

Ihrer Stellvertretung selbst tragen, als „inhuman“ nicht entprochen. Das Subkomite prüfte nun die Frage dahin, ob für die Zukunft die Gehälter der Lehrerinnen überhaupt reduziert werden könnten. Die Entscheidung fiel in bejahendem Sinne aus. Die Motivierung lautet dahin, daß 1. die Substituierung der Lehrerinnen viel häufiger sei und viel mehr koste, als jene der Lehrer und 2. die Lehrerin, falls sie ledig bleibt, auch mit dem reduzierten Gehalte auszukommen vermag und wenn sie heirathet, nicht berufen ist, eine Familie zu erhalten, sondern lediglich ihrem Manne zu diesem Zwecke eine Beistuer zu leisten. Auch sei in den Bürgerichulen das System der geringeren Lehrerinegehälter bereits eingeführt. Das Subkomite beantragt demnach, die drei Gehaltskategorien von 500+100 (Quartierpauschale), von 600+200 und von 800+250 fl., sowie in den Elementarschulen für späterein angustellende Lehrerinnen auf 400+100 fl., resp. 500+150 fl. und 600+200 fl. zu reduzieren. Das Quinquennium von 60 fl. hätte auch fernerhin zu verbleiben. Paul Teneer spricht sich entschieden gegen den Antrag aus, den er inhuman, ungerecht, unbillig nennt. Die Lehrerinnen weisen in den Schulen gleich günstige Ergebnisse auf, wie die Lehrer und auch ledige Lehrerinnen erhalten, wie zahlreiche Beispiele be weisen, große Familien. Redner wünscht, wir mögen mit dem Sparen nicht bei armen Frauen beginnen und beantragt, die gegenwärtigen Gehälter mögen auch für die Zukunft intakt bleiben. Schulinspektor Dr. Veredy gibt derselben Ansicht Ausdruck. Was für Bürgerichulen gilt, kann auf Elementarschulen nicht angewendet werden, da in jenen von dem Manne ein Bildungsgrad gefordert wird, der überaus viel Opfer an Zeit und Geld erheischt. Die geistige Arbeit könne man übrigens nicht nach Pfunden wägen und er fürchtet, eine Reduktion werde lähmend auf die Ambition der Lehrerinnen einwirken. Man möge lieber die Arbeitskraft der Lehrerinnen besser ausnützen, aber an ihrem Gehalte nicht rütteln. Karl Szah spricht mit großer Wärme dem Interesse der Lehrerinnen das Wort. Weil — so fragt er — einzelne Lehrerinnen häufiger gezwungen sind, fernzubleiben und ihre Stellvertretung mehr kostet, als jene der Lehrer, sollen alle hüßen? Speziell in den niederen Schulen dünkt ihm der Unterricht von Lehrerinnen viel intensiver, als jener der Lehrer und er möchte es vom pädagogischen Standpunkte aus wünschen, daß in den Elementarschulen nur Lehrerinnen unterrichten. Indem das Kind aus den Armen der Mutter fortzieht und in das harte Leben der Schule eintritt, ist ihm eine Frau eine viel sanftere Begleiterin. Sollen wir nun den Lehrerinnen die Luft benehmen und sie von dem Lehrberufe zurückdrücken? Der Mann strebt stets vorwärts; ist er Elementarschullehrer, trachtet er Bürgerichullehrer zu werden u. s. f., die Frau dagegen hat als Elementarschullehrerin mit ihrer Ambition abgeschlossen, sie widmet sich mit vollster Hingebung ihrem Lebensberufe — verbittern wir ihr denselben nicht ungerechter Weise! Er hielt es für gerecht, wenn man ihnen bezüglich der Stellvertretung Lasten aufbürden würde, aber ihren Gehalt möchte er nie und nimmer herabsetzen. (Beifall.) Anton Zichy bemerkt, so Manches, was der Vorredner gesagt, sei ihm aus der Seele gesprochen, aber der seit Jahren den Lehrerinnen nicht eben freundlichen Stimmung gegenüber habe er im Subkomite, um die ganze Institution der Lehrerinnen zu retten, den Antrag auf Gehaltsreduktion gestellt. Ihn haben nicht Ersparrungsrücksichten geleitet, sondern der Wunsch, diese Laufbahn praktikabler zu machen, um bei dem außerordentlich großen „Angebot“ je mehr Lehrerinnen verwenden zu können. In ganz Europa und selbst in Amerika werde das nun angestrebte Prinzip beobachtet und Budapest ist, so viel er weiß, die einzige Stadt, wo zwischen den Gehältern der Lehrer und Lehrerinnen kein Unterschied besteht. Die Frau habe geringere Lebensbedürfnisse, als der Mann, und wenn wir die Konkurrentinnen der Zukunft fragen, ob sie auch mit geringerem Gehalte zufrieden sind, werden sie die Frage einstimmig bejahen, aus Furcht, bei der Konkurrenz überhaupt durchzufallen. Die Lasten der Stellvertretung möchte er aus Gründen der Humanität den armen Lehrerinnen in keinem Falle aufbürden. Er bittet schließlich, den Antrag des Subkomites anzunehmen. Nachdem noch Direktor Janny und Karl Szahmáry gegen den Antrag gesprochen, wird derselbe mit 12 Stimmen gegen 7 abgelehnt und die Aufrechterhaltung des status quo empfohlen.

Die Ueberlassung des Hainerparkes in Ofen an die dortige reformirte Gemeinde zum Zwecke eines Kirchenbaues wird befürwortet. — Der israel. Kultusgemeinde wird, nachdem Martin Schweiger das betreffende Ansuchen befürwortete, zum Baue einer Knechtens- und Mädchenschule ein 396 Quadratklaster großes Grundstück in der Marktgasse unentgeltlich überlassen. — Ein Antrag Eugen Szahárs, in den zwei unteren Klassen der Elementarschulen möge der Unterricht am Vormittag erst um neun Uhr beginnen, wird nicht berücksichtigt, da dies auf speziellem Wunsch der Schulküste in einzelnen Bezirken ohnehin stets gestattet wird. — Bezüglich der Konstantin Ródkischen Stiftung für Elementarschulen wird bestimmt, daß Stipendien zu je 40 fl. zu vertheilen seien, u. zw. zu einem Viertel für Josephstädter Schulkinder und zu drei Vierteln für Schulkinder der anderen Bezirke. — Um häufigen Mißbräuchen vorzubeugen, wird beschlossen, daß in den Schulgebäuden während der Schulferien nur auf Vorschlag des Direktors und mit Erlaubnis des Magistrates Wiederholungen unterrichtet werden dürfen. — Ein eigenhümlicher, mit Heiterkeit aufgenommener Fall ereignete sich in der Josephstadt. Ein aus gemischter Ehe entstammender Knabe (der Vater ist Lutzheraner, die Mutter gehört der katholischen Konfession an) besuchte „irrhümlicher Weise“ den Religionsunterricht des katholischen Katecheten, der ihm auch eine gute Klasse ertheilte. Dem Gesetze gemäß gehört der Knabe der evangelischen Religion an und als der lutherische Religionslehrer nachträglich zur Kenntniß dieses Umstandes gelangte, ließ er den Knaben, weil derselbe den Religionsunterricht überhaupt nicht besucht hatte, durchfallen. Der Direktor bittet nun um Infor-

mation. Die Kommission beschloß nach kurzer Debatte, daß der Knabe zu Beginn des nächsten Schuljahres aus der evangelischen Religionslehre eine Nachtragssprüfung zu machen habe. — Hiemit schloß die Sitzung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. Juni.

* Erweiterung des Stadtwaldhens. Die Stadtwaldhen-Kommission hat sich heute dafür ausgesprochen, daß das Terrain zwischen dem Thiergarten und dem Pulverturmried im 6. Bezirk, welches 60 Joch enthält, zur Erweiterung des Stadtwaldhens in Anspruch genommen werde. Da die Regulierung und Parkirung dieses Terrains auf 200,000 fl. kommt, beantragt die Kommission, diese Arbeit auf zehn Jahre zu reparieren.

* Der Klottde-Rettungshausverein wurde mit einem Antrage auf die Ródkische Stiftung von 60,000 Gulden auch vom Magistrat abgewiesen, da diese Stiftung für ein zu gründendes hauptstädtisches Kinderasyl bestimmt ist.

* Offertverhandlung. Den Parterre-Schulhausbau, 3. Bezirk, kleine Kronengasse, betreffend, wurde heute eine Offertverhandlung gehalten. Die billigsten Offerte hatten:

Alexander und Julius Wellisch für Maurerarbeit mit 13,764 fl. 27 kr.; Franz Brunner, Zimmermannsarbeit mit 2146 fl. 15 kr.; Anselm Andreotti, Steinmeharbeit mit 1794 fl. 61 kr.; Sigmund Kovács, Tischlerarbeit mit 1486 fl. 63 kr.; Koloman Verkes, Schlosserarbeit mit 853 fl. 96 kr.; Stephan Sandroschik's Nachfolger, Ziegelbrennerei mit 738 fl. 90 kr.; Albert Káyer, Aufreißerarbeit mit 234 fl. 7 kr.; August Salvetter, Glaserarbeit mit 155 fl. 10 kr., zusammen 22,296 Gulden 4 kr., d. i. gegen den Vorschlag ein Ersparniß von circa 20 Prozent. Diese Offerte werden noch überprüft und falls sich kein Rechnungsfehler ergibt, zur Annahme empfohlen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. Juni.

* Unsere heutige Beilage enthält: Der Kapitalist, Bester Waaren- u. Effektenbörse, Budapest Todtenliste, ferner: Die „Zeitungs-Zeitung“ (Der Prozeß des Dr. Mezger, Mordethorheiten, Die Katastrophe in Pennsylvania, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Mela“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Wir hatten heute heiteres, etwas kühleres Wetter. Das Thermometer war in der Nacht auf 9.6 Gr. N. gesunken und stieg auch am Tage nicht über 20 Gr. N. Das Barometer war Morgens auf 766 Mm. gestiegen, ist aber im Laufe des Tages wieder etwas gefallen und steht Abends auf 764 Mm. In Ungarn ist das Wetter meist heiter, Niederschläge waren in Hermannstadt 1, Orsova 2 Mm. Der Luftdruck ist in Nord-Europa gesunken, in Stockholm um 6 Mm., sonst ist er gestiegen, in Hermannstadt um 5 Mm. Das Minimum (755-760) breitet sich über Rußland, das Maximum (765-770) über Deutschland aus. Die Temperatur ist allgemein gesunken, in Afrika-Szafina um 4.7 Gr. N. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind Nordwinde, heiteres, trockenes Wetter mit etwas abnehmender Temperatur zu erwarten.

* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Obergespan des Usanader Komitats Joseph Lonovics in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

* Vom diplomatischen Korps. Se. Majestät hat den Legationsrath Baron Emil Gódel-Lanony zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am portugiesischen Hofe ernannt.

* Se. Majestät im Brucker Lager. Aus Bruck wird heute gemeldet:

Zur Inspizierung der im Brucker Lager befindlichen Truppen der zweiten Lagerperiode ist heute dreiviertel 7 Uhr Morgens der Kaiser-König mit dem Erzherzog Wilhelm mittelst Separatzuges der Staatsbahn hier eingetroffen. In der Begleitung des Monarchen befanden sich die Generaladjutanten Graf Paar und Graf Wolff, sowie die Flügeladjutanten, die Majore Reisch und Giesl. In der Suite befanden sich weiter die Militär-Attachés der fremden Staaten. Nach Begrüßung des Erzherzogs Albrecht und Entgegennahme des Rapportes beehrte der Monarch den Grafen Harrach, welcher die Husaren-Majorsuniform trug, mit einer kurzen Ansprache. Nach fünfviertelstündiger Inspizierung sagte der Monarch mit laut erhobener Stimme: „Das Regiment ist in seiner Detailsausbildung sehr weit fortgeschritten. Ich habe heute Alles musterhaft gefunden und spreche meine vollste Anerkennung aus.“ Das Regiment desilrte hierauf in strammer Weise. Nach der Desilrung versammelte der Oberst-Inhaber Erzherzog Wilhelm das Offizierskorps um sich, um demselben seinen Dank auszusprechen. Nach Beendigung der morgigen Inspizierung begibt sich Se. Majestät nach Wien zurück.

Telegraphisch wird uns aus Bruck gemeldet: Bei der heutigen Desilrung rief der Kaiser der Wilhelm-Infanterie Nr. 12 zu: „Bravo, meine Söhne, es war sehr gut!“ Ebenso lebhaft äußerte der Kaiser seine Anerkennung über das Ludwig Victor-Regiment Nr. 55, dem er in ungarischer Sprache laut zurief: „Sehr gut! Sehr gut! Ich war sehr zufrieden!“ Nach Einrücken des 12. Infanterie-Regiments trugen die Offiziere ihren Obersten Blaschek, dem der Kaiser noch außer dem huldvollen Anerkennung ausgesprochen hatte, auf den Schultern ins Offizierskasino. Um 1 Uhr Nachmittags besichtigte der Kaiser das neue Spital, in dem jetzt 43 Kranke liegen, von denen fast jeder

vom Monarchen theilnehmend nach Genesung und Befinden befragt wurde.

* Ministerpräsident Koloman Tisza ist heute Abends auf einige Tage nach Gieß gekehrt.

* Kardinal Gaubauer. Das Befinden Gaubauer's hat sich — wie man uns aus Wien telegraphirt — gebessert.

* Die Reise des Schah. Der Schah von Persien trifft am 23. Juni in Antwerpen zu viertägigem Aufenthalt ein. König Leopold ließ den Schah ersuchen, vom Besuche Brüssel's abzusehen, da die Hofstrauer die Veranstaltung von Festlichkeiten in der Hauptstadt nicht gestatte.

* Von der Universität. In Angelegenheit der Reform des Kollegiengelehrten-Systems stellte jüngst — wie eine Lokalcorrespondenz meldet — Rektor Stephan Klinger im Universitätssenate den Antrag, daß die Fakultäten Komitees entsenden mögen, welche in dieser Angelegenheit Vorschläge erstatten würden. Der Senat lehnte diesen Antrag ab und beschloß, in dieser Frage so lange nicht die Initiative zu ergreifen, als er hierzu nicht von höherer Stelle aufgefordert wird.

* Das Bogisch-Banket. Das Banket des Budapester Advokatenklubs und des Richterkorps zu Ehren des jubilirenden Präsidenten des Budapest f. Gerichtshofes Ludwig v. Bogisch fand heute Nachmittags auf der Margaretheninsel statt.

Es hatten sich etwa 120 Festtheilnehmer, zumeist dem Richter- und Advokatenstand angehörend, eingefunden. Zu Beginn des Bankets verlas Dr. Alois Unger ein Schreiben des Justizministers Desider Szilágyi, welcher mittheilt, daß er wegen des heute Abends stattfindenden Ministerathes am Banket nicht theilnehmen könne, vor Schluß der Tafel aber dennoch erschienen, worauf Advokat Geza Polonyi, der sich eben zum Wort gemeldet hatte, den Minister in einem wirkungsvollen Toast begrüßte. An der Spitze der Tafel saßen neben dem Jubilar Staatssekretär Stephan Teleky, Bürgermeister Kamermayer, die Präsidenten und Vizepräsidenten der königl. Kurie und der königl. Tafel, der Präsident der Advokatenkammer Emerich Hódosy, Gerichtshof-Vizepräsident Dr. Franz Székács, der Budapest Staatsanwalt Emerich Havas und Andere. Nach dem dritten Gang erhob sich Gerichtshof-Vizepräsident Székács, um sein Glas auf den König und das Herrscherhaus zu leeren, welcher Toast stehend angehört wurde. Der zweite, von Dr. Alois Unger gesprochene Toast galt dem Jubilar, den die Anwesenden stürmisch akklamirten. Hierauf dankte Bogisch in einigen Worten für die ihn ehrende Ovation und betonte, daß er wie bisher bestrebt sein werde, daß bei dem unter seiner Leitung stehenden Gerichtshofe Jedermann, ohne Rücksicht auf soziale Stellung, Rang oder Konfession Gerechtigkeit finde. Es toastirten nach Emerich Havas auf die Legislative und die Regierung, Emerich Hódosy auf den Präsidenten der Kurie, Nikolaus Szabó, Felix Szordab auf Emerich Hódosy, Dr. Virava auf Dr. Karl Wajsz, Dr. Sik auf Joseph Sárkány, Dr. Hupár auf Bürgermeister Kamermayer, Dr. Szöhner auf Franz Székács zc.

* Wieder ein Frauenmord in London. In der Themse wurden, wie aus London berichtet wird, am 4. d. an zwei Stellen, bei Horselydown im Osten und an der Albert-Brücke in Battersea im Westen, Theile einer weiblichen Leiche vorgefunden, woraus auf ein ganz kürzlich verübtes schreckliches Verbrechen geschlossen wird. Die Körpertheile, bestehend in dem Unterleibe und der Hüfte einer Frauenperson im Alter von 20 bis 25 Jahren, sind noch nicht in Verwesung übergegangen und die Zerstückelung der Leiche scheint von stümperhafter Hand ausgeführt worden zu sein. Der Unterleib war in einer Schürze und die Hüfte in einem Unterrock eingeschlagen. Legterer ist mit dem Namen „L. E. Fisher“ gezeichnet.

* Auszug. Die Sektion für Maschinen- und Fabriksindustrie des Ingenieur- und Architekten-Vereins besuchte gestern die Dösgöpper Eisenwerke, wo die Gesellschaft, von dem Direktor der Fabrik, Herrn Friedrich Zimmermann, empfangen und geleitet, insbesondere der Besiemer und Siemens'schen Stahlfabrikation ein lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Auf dem Rückwege in die Hauptstadt besichtigten die Herren auch die Vorjoh. Mistölzer Dampfmaschine.

* Herr Johann Kelenyi, der gestern Abends von einem Miethwagen überfahren 79jährige (und nicht, wie von der Polizei irrthümlich gemeldet wurde, 60jährige) alte Herr, schwebt in Folge des bedauerlichen Unfalles noch immer zwischen Leben und Tod. Der schwerverletzte Greis befindet sich, noch immer in bewußtlosem Zustande, auf der Klinik des Prof. Dr. Lumnitz im Roduspital. Er hat einen Schädelbruch und wahrscheinlich auch eine Gehirnerschütterung erlitten. Der Sohn des Verunglückten, Ministerialrath Hugo Kelenyi, wollte heute Vormittags die Ueberführung des Greises nach dessen Privatwohnung veranlassen, doch wurde dies von den Aerzten mit Rücksicht auf den Zustand des Verunglückten nicht gestattet. Gegen den schuldtragenden Kutscher ist die Untersuchung im Gange.

* Goldene Hochzeit. Der geachtete hauptstädtische Bürger und gewesene Großhändler H. S. Steiner beging heute im Kreise seiner anscheinlichen Familie das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die zahlreichen Freunde und Verehrer bereiteten dem Jubelpaare aus diesem Anlasse die herzlichsten Ovationen.

* Der Budapester Volkserziehungsverein hielt gestern unter dem Vorsitze Gustav Szabó's eine Sitzung, in welcher zunächst Louie Szabó und Joseph Somlyay pädagogische Vorträge hielten; dann wurde auf Antrag Adar György's beschlossen, im

nächsten Jahre eine allgemeine Lehrerver-

Theaterbrand. Dem „Citr.“ telegraphirt man aus London, 6. Juni: Das Theater Royal in Burnley ist gestern Früh ein Raub der Flammen geworden.

Sonntagsruhe. Die Mitglieder des Budapest-Verkehrsmittler-Vereins haben beschlossen, ihre Geschäftslokaltäten vom 15. d. bis 20. August an Sonntag und Feiertagen um 2 Uhr Nachmittags zu schließen.

Böhmische Musik. Der „Magyar ifjak társasága“ veranstaltet am 22. d., Samstag, in den Lokalitäten des großen Gasthauses in Rakos-Palota eine mit Lotterie und geschlossener Tanzunterhaltung verbundene Dilettantenvorstellung.

Polizeinachrichten. In der Mariengasse wurde gestern Abends das Töchterchen Irene des in der Sorokfärerstraße wohnhaften Holz- und Kohlenhändlers Stephan Weiß von einem herrenlosen, anscheinend tollen Hunde gebissen.

Ein grauenvoller Mord hält die Bevölkerung von Belgien in großer Aufregung. Verflozene Nacht wurde die Marquise von Chastelle, geborene Gräfin Marrix, in ihrem Schlosse Moulbaix bei Ath (Provinz Hennegau) ermordet.

Circus im Thiergarten. Die Arbeiten des im Thiergarten aufzuführenden, aus Eisen konstruirten Circus sind bereits so weit vorgeschritten, daß die Vorstellungen daselbst in vierzehn Tagen werden beginnen können.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. Juni. Infektions-Krankheiten kamen vor 13, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Scharlach —, Mäern 2, Diphtheritis —, Group 1, Cholera —, Schafblattern —, Trachoma 6. Kranke und Verstorbene sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk —, in Spitälern 9. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenentzündung 4, Tuberkulose 5, Mäern und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Mäern —, Diphtheritis 1, Group —, Dösenterie — andere Krankheiten 17.

Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft. Ermäßigte Tour- und Retourbillets im Verkehre von Budapest nach ungarischen Badeorten.

Elegante Herrentravatten, Handschuhe, Taschentücher etc. in größter Auswahl bei M. Lantovits, Kürschner-Spezialist, Waisenstraße 22.

Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest. Der morgen ablaufende Jahrmarkt blieb ganz belanglos und auch der am Sonntag stattgefundenen sogenannten Bauernmarkt war wohl belebt, aber schwächer als sonst.

Der Conducateur. Wadheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Juni mit den Sommer-Bahnpfänen des In- und Auslandes, illustriertem Führer in den Hauptstädten und Bahnhöfen.

Offener Sprechsaal. Sollten Freunde und Bekannte keine besondere Einladungskarte erhalten haben, so zeigen wir auf diesem Wege an, daß die Trauung unserer Kinder, Fanny mit Moritz, Sonntag, am 9. d. M., 5 1/2 Uhr Nachmittags im israelitischen Kultustempel, Tabakgasse, stattfinden wird.

Der Conducateur. Wadheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Juni mit den Sommer-Bahnpfänen des In- und Auslandes, illustriertem Führer in den Hauptstädten und Bahnhöfen.

Offener Sprechsaal. Sollten Freunde und Bekannte keine besondere Einladungskarte erhalten haben, so zeigen wir auf diesem Wege an, daß die Trauung unserer Kinder, Fanny mit Moritz, Sonntag, am 9. d. M., 5 1/2 Uhr Nachmittags im israelitischen Kultustempel, Tabakgasse, stattfinden wird.

Der Conducateur. Wadheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Juni mit den Sommer-Bahnpfänen des In- und Auslandes, illustriertem Führer in den Hauptstädten und Bahnhöfen.

Offener Sprechsaal. Sollten Freunde und Bekannte keine besondere Einladungskarte erhalten haben, so zeigen wir auf diesem Wege an, daß die Trauung unserer Kinder, Fanny mit Moritz, Sonntag, am 9. d. M., 5 1/2 Uhr Nachmittags im israelitischen Kultustempel, Tabakgasse, stattfinden wird.

Der Conducateur. Wadheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Juni mit den Sommer-Bahnpfänen des In- und Auslandes, illustriertem Führer in den Hauptstädten und Bahnhöfen.

geschäfte mit so zahlreichen Aufträgen versehen, daß nicht alle Bestellungen in dieser Woche geliefert werden können.

Theater, Kunst und Literatur. Unterrichtsminister Graf Albin Csáky wohnte heute der Hausprüfung der Schauspielklassen der Landes-Musik- und Schauspiel-Akademie bei.

Gerichtshalle. Budapest, 7. Juni. (Der verweigerte Kredit.) Es war nicht viel, bloß ein Stückchen Käse, was der Budapest-Einwohner Sebastian Leber am 7. Mai l. J. von dem Greisler Michael Zehender auf Kredit verlangte.

Wegen Erpressung hat das Kriminalgericht heute den heiligen Kaufmann Sigmund Moskowitz zur Verantwortung gezogen.

Zegedin, 7. Mai. (Der Geiger'sche Viertel-millionen-Diebstahl.) Nach mehr als einjähriger Untersuchung hat Richter Dr. Koloman Rósa in dieser Strafsache die Prozeßakten gestern der Staatsanwaltschaft unterbreitet.

Offener Sprechsaal. Sollten Freunde und Bekannte keine besondere Einladungskarte erhalten haben, so zeigen wir auf diesem Wege an, daß die Trauung unserer Kinder, Fanny mit Moritz, Sonntag, am 9. d. M., 5 1/2 Uhr Nachmittags im israelitischen Kultustempel, Tabakgasse, stattfinden wird.

Der Conducateur. Wadheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Juni mit den Sommer-Bahnpfänen des In- und Auslandes, illustriertem Führer in den Hauptstädten und Bahnhöfen.

Offener Sprechsaal. Sollten Freunde und Bekannte keine besondere Einladungskarte erhalten haben, so zeigen wir auf diesem Wege an, daß die Trauung unserer Kinder, Fanny mit Moritz, Sonntag, am 9. d. M., 5 1/2 Uhr Nachmittags im israelitischen Kultustempel, Tabakgasse, stattfinden wird.

Der Conducateur. Wadheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Juni mit den Sommer-Bahnpfänen des In- und Auslandes, illustriertem Führer in den Hauptstädten und Bahnhöfen.

Offener Sprechsaal. Sollten Freunde und Bekannte keine besondere Einladungskarte erhalten haben, so zeigen wir auf diesem Wege an, daß die Trauung unserer Kinder, Fanny mit Moritz, Sonntag, am 9. d. M., 5 1/2 Uhr Nachmittags im israelitischen Kultustempel, Tabakgasse, stattfinden wird.

Der Conducateur. Wadheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Juni mit den Sommer-Bahnpfänen des In- und Auslandes, illustriertem Führer in den Hauptstädten und Bahnhöfen.

Offener Sprechsaal. Sollten Freunde und Bekannte keine besondere Einladungskarte erhalten haben, so zeigen wir auf diesem Wege an, daß die Trauung unserer Kinder, Fanny mit Moritz, Sonntag, am 9. d. M., 5 1/2 Uhr Nachmittags im israelitischen Kultustempel, Tabakgasse, stattfinden wird.

Der Conducateur. Wadheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Juni mit den Sommer-Bahnpfänen des In- und Auslandes, illustriertem Führer in den Hauptstädten und Bahnhöfen.

Offener Sprechsaal. Sollten Freunde und Bekannte keine besondere Einladungskarte erhalten haben, so zeigen wir auf diesem Wege an, daß die Trauung unserer Kinder, Fanny mit Moritz, Sonntag, am 9. d. M., 5 1/2 Uhr Nachmittags im israelitischen Kultustempel, Tabakgasse, stattfinden wird.

Der Conducateur. Wadheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Juni mit den Sommer-Bahnpfänen des In- und Auslandes, illustriertem Führer in den Hauptstädten und Bahnhöfen.

Offener Sprechsaal. Sollten Freunde und Bekannte keine besondere Einladungskarte erhalten haben, so zeigen wir auf diesem Wege an, daß die Trauung unserer Kinder, Fanny mit Moritz, Sonntag, am 9. d. M., 5 1/2 Uhr Nachmittags im israelitischen Kultustempel, Tabakgasse, stattfinden wird.

Der Conducateur. Wadheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Juni mit den Sommer-Bahnpfänen des In- und Auslandes, illustriertem Führer in den Hauptstädten und Bahnhöfen.

Offener Sprechsaal. Sollten Freunde und Bekannte keine besondere Einladungskarte erhalten haben, so zeigen wir auf diesem Wege an, daß die Trauung unserer Kinder, Fanny mit Moritz, Sonntag, am 9. d. M., 5 1/2 Uhr Nachmittags im israelitischen Kultustempel, Tabakgasse, stattfinden wird.

Engl Boriska, (Paks) Budapest, Fleisch Manó Apatin, jegyesek. 29705

MATTONI'S GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN

Kurort „Salzerbad“ Westbahnhstation Hainfeld, Niederösterreich. Nadelwaldsommersfrische, Alpenluft, Wasserheilanstalt, Quellen Karlsbad, Franzensbad, Marienbader Wirkung, Sool, Sonnen, Sand, Wellen, Luft- und Bienenbäder, alle sonstigen Kuren, Schwimmschule Prospekt und Auskunft: Wien, Hernalserrnlinie, Zimmermannsgasse Nr. 10, Kurverwaltung. Kurarzt: Dr. Urbaschel. 29699

Rohitscher Sauerling Steir. Landschaft. „Tempelquelle“ Der Rohitscher Sauerling gehört zu den populärsten und gesuchtesten aller Sauerlinge und ist als Heilmittel erfahrungsgemäß von unübertroffener Wirkung bei Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht. Er ist das wohlschmeckendste Erfrischungs-Getränk und in Gegenden, wo Wechseljieber herrschen, das beste Schutzmittel gegen dieselben. Haupt-Depot bei Joseph Hoffmann, Budapest, Akademiegasse.

Telegramme.

Die Vorgänge in Serbien.

Belgrad, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Gegen den erstgerichtlichen Bescheid, wonach Garaschanin wegen Mordes auf freien Fuß gesetzt wurde, rekurrierte die Polizei an den Kassationshof, welcher denselben bestätigte.

Belgrad, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In der Metropolitentage-Frage ist volles Einvernehmen. Desgleichen eine Versöhnung zwischen den beiden Metropolitentagen erzielt worden.

Belgrad, 7. Juni. Der „Narodni Dnevnik“ sagt, der Loast des Czaren bedeute das Aufgeben der bisherigen passiven Politik Rußlands.

Belgrad, 7. Juni. Der „Narodni Dnevnik“ sagt, der Loast des Czaren bedeute das Aufgeben der bisherigen passiven Politik Rußlands.

Belgrad, 7. Juni. Der „Narodni Dnevnik“ sagt, der Loast des Czaren bedeute das Aufgeben der bisherigen passiven Politik Rußlands.

Belgrad, 7. Juni. Der „Narodni Dnevnik“ sagt, der Loast des Czaren bedeute das Aufgeben der bisherigen passiven Politik Rußlands.

Belgrad, 7. Juni. Der „Narodni Dnevnik“ sagt, der Loast des Czaren bedeute das Aufgeben der bisherigen passiven Politik Rußlands.

Freunde habe, die im Kampfe für die heilige slavische Sache an seiner Seite stehen werden. Die Aktion sei übrigens bevorstehend, denn Alexander III. habe manifestirt, daß sich Rußland auch allein mächtig genug fühle, seine historische Mission zu erfüllen. — „Dnevni List“ sagt, der Toast habe der europäischen Friedensliga, besonders aber dem friedliebenden Oesterreich-Ungarn mehr Schrecken einjagt, als wenn an der galizischen Grenze einige frische russische Truppen-Divisionen eingetroffen wären, die übrigens, wie dieses Blatt aus angeblich verlässlichen Privatquellen erfährt, bereits auch schon im Anmarsche seien. Das Zettergeschrei der österreichisch-ungarischen und der italienischen Presse zeige am besten die solide Unterlage der mitteleuropäischen Trippel-Allianz und beweise zur Genüge, wie groß das gegenseitige Vertrauen der Verbündeten untereinander sei. — „Svpska Nezavisnost“ findet, daß das in dem Toaste zur Geltung gebrachte Selbstbewußtsein und das Vertrauen des Czaren auf die eigene Kraft einen panischen Schrecken verbreite, in dessen Banne die ganze Presse, besonders aber jene von Wien und Budapest ohnmächtig daniederliege, während andererseits alle jene, deren Blicke vertrauensvoll auf Rußland gerichtet seien, in der Enunziation des Czaren die Hoffnungen, welche sie auf Rußlands heilige Mission setzten, der Erfüllung nahe sehen.

Während sich die russenfreundliche Presse durch diese Phrasen zu trösten sucht, ist andererseits in den ziemlich langen Gesichtern der Leitenden russophilen Kreise ein ganz gegenheiliger Eindruck zu lesen. Der Toast des Czaren scheint hier die Wirkung eines kalten Wasserstrahls hervorgebracht zu haben und gibt mit Hinblick auf die Bedeutung und die Ziele der montenegrinischen Politik, die durch die Freundschafts-Ver sicherungen Alexander's III. für Nikita einer besonderen Beachtung würdig erscheint, sehr viel zu denken.

Wien, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, steht auch dieses Jahr eine Zusammenkunft zwischen dem Grafen Kálnoky und Crispien vor, und zwar dürfte dieselbe abermals in Eger erfolgen, wohin sich der italienische Staatsmann von Karlsbad aus, wo seine Gemahlin zur Kur weilt, begeben wird.

Wien, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Wiener Gerichtshof bestätigte heute das Verbot der Weiterverbreitung einer unlängst erschienenen Broschüre „Rußkij Narod“, worin der russophile Verfasser die nationale und kulturelle Zugehörigkeit der Ruthenen zu den Russen behauptete und sie in hochverrätherischer Weise aufforderte, die Magyarisierung, Polonisierung und Romanisierung zu widerstehe.

Wien, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Der hiesige Domkurator Klotter und andere hervorragende Geistliche der Wiener Diözese erließen eine Aufforderung an die Geistlichkeit des ganzen Sprengels, Sonntag anlässlich der Enthüllung des Giordano Bruno-Denkmal's in Rom Sühnmessen abzuhalten.

Wien, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Im Wiener Gemeinderath erhob heute Lueger Namens der Antisemiten heftige Anklagen gegen die jüngste Generalversammlung der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, in welcher von mehreren Seiten Beschwerden über den antisemitischen Geist des Beamtenkörpers vorgebracht worden waren, in Folge dessen auch ein Bureauchef der Staatsbahn zur Niederlegung seiner kommunalen Würden gezwungen wurde. Lueger beantragte nun, über die Haltung jener Generalversammlung tiefe Indignation auszusprechen, was jedoch der Vorsitzende nicht zur Abstimung zuließ.

Berlin, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ legt den jüngsten antideutschen Demonstrationen der Czechen eine gewisse Bedeutung bei. Das Blatt findet die von den Wiener Blättern ausgesprochene Hoffnung auf Entgegenkommen der Czechen in der czechisch-deutschen Sprachenfrage für allzu sanguinisch und erblickt in den Kundgebungen zu Gunsten der Verbünderten mit Frankreich den Beweis, wie geflüchtig die Czechen jede Gelegenheit benutzen, den Gegensatz zu Deutschland leidenschaftlich zu illustriren.

Berlin, 7. Juni. Zu Ehren des Schah von Persien findet Sonntag im Schlosse Bellevue ein Diner statt, nach welchem der Schah

den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinen Besuche abstatten wird. Am Montag ist ein Besuch bei der Kaiserin in Friedrichskron in Aussicht genommen. Nach dem Gottesdienste wird sich der Schah mit den höchsten Herrschaften nach Potsdam begeben, woselbst im Stadtschlosse eine Frühstückstafel stattfindet. Um 3 Uhr fahren die Majestäten per Dampfer nach Charlottenburg. Das Diner wird im Schlosse Bellevue eingenommen. Für Abends ist ein Besuch der Oper beabsichtigt. Dienstag findet ein großes Exerciren der Artillerie in Tegel, hierauf ein Galadiner zu 170 Gedecken im weißen Saale und Abends eine Gala-Ballet-Vorstellung statt. Die Abreise des Schah dürfte wahrscheinlich Mittwoch erfolgen.

Berlin, 7. Juni. Die Nachricht des Journals von Guipuzcoa, daß Kaiser Wilhelm mit Ende August Spanien besuchen werde, ist gutem Vernehmen nach völlig unbegründet.

Der „Matin“ erzählt den Hergang, wie die serbische Regierung die französische Eisenbahn-Gesellschaft ihrer Rechte verlustig erklärte. Als Finet, der Direktor der Compagnie in Belgrad, die Wegnahme besorgend, mit Nikits sprach, antwortete dieser: „So lange ich Regent bin, ist Ihre Konzeption sicher. Ich gebe Ihnen mein Wort.“ Den Freitag darauf konferirte Finet mit einem Beamten der öffentlichen Arbeiten über verschiedene beehrte und zugestandene Forderungen, als plötzlich der Beamte sagte: „Wozu das Alles? Morgen wird Ihnen ohnedies die Konzeption entzogen.“ Finet glaubte zuerst an einen Scherz, dann eilte er aber zu dem französischen Gesandten, der sich sofort zu Nikits verfügte. Der Regent habe den Ueberraischten gespielt und gesagt, keine derartige Verathung habe im Ministerium stattgefunden. Die Nachricht müsse falsch sein, er kenne sie nicht. Der Minister des Innern, Tauschano vic, sagte zu Finet, der Bericht der fünfzehn Bahnkommissäre über die Prüfung der Lage der Bahnen sei sehr ungünstig für die Gesellschaft; indessen sei das kein Grund für die Absezung der Gesellschaft, es sei nichts dergleichen im Ministerrathe zur Sprache gekommen. Nikits wiederholte seine frühere Aeußerung zu Finet: „So lange ich Regent bin, werden Sie die Konzeption behalten. Ich werde niemals meine Unterschrift unter eine solche Konfiskation setzen.“ Samstag Abends unterzeichnete Nikits den Konfiskationsakt. Der „Matin“ behauptet nun, diesen Akt verdanke Frankreich dem Einflusse Deutschlands, welches 250 Millionen von der serbischen Schuld besitze und ein Pfand brauche.

Paris, 7. Juni. (Sitzung des Senats.) Bei der Verathung des Gesetzentwurfs über die Besoldung der Lehrer beantragt Berichterstatter Combes die Dringlichkeit. — Leon Say bekämpft diesen Antrag. — Die Dringlichkeit wird sodann mit 159 gegen 106 Stimmen angenommen. — Chesnelong spricht gegen die Vorlage.

Paris, 7. Juni. (Sitzung der Kammer.) Lejeune stellt den Antrag, seine Interpellation über die Unzulänglichkeit der Beförderungsmittel in Paris auf die Tagesordnung von Dienstag zu setzen. Die Kammer beschließt jedoch, in die Verhandlung der Interpellation einzugehen.

Rom, 7. Juni. Aufsehen erregt ein Erlass des Unterrichtsministers Boselli, in dem allen Schulen hier anlässlich des Giordano Bruno-Festes viertägige Ferien zugestanden werden. Die außerhalb des Vatikan's befindliche apostolische Kanzlei wird Sonntag von einem Militärfeldzug umgeben sein.

Rom, 7. Juni. Im Vatikan besteht der Plan, im Herbst einen großen Protest durch Pilgerfahrten zu veranstalten. Man verspricht sich von diesem neuesten Kampfmittel Wunder für die römische Frage 20,000 französische Pilger sind schon angemeldet.

Belgrad, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Regierung löste den Vertrag der Anglobant, betreffend das Salzmonopol.

Budapest, 7. Juni. Meldung der „Agence Roumaine“. Bauinspektor Zenceanu wird sich Montag nach Suczawa begeben, um an den Arbeiten der gemischten österreichisch-ungarisch-rumänischen Kommission theilzunehmen, welche behufs Regulirung des Suczawa-Flusses eingesetzt worden ist.

Sofia, 7. Juni. Die Briganten Jan'ko und Dimer wurden gestern im Hofe des hiesigen Hauptgefängnisses hingerichtet.

Wien, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Handelsminister richtete an die Tramway-Direktion einen Erlass, dieselbe anweisend, bei der Ausarbeitung der neuen Dienstordnung die vorgebrachten Wünsche des Personales zu berücksichtigen. Zugleich spricht der Erlass aus, daß für die Bediensteten, nachdem ihren Forderungen Rechnung getragen wurde, kein Anlaß zur Beschwerde vorliegt. Die Bediensteten werden vor der Theilnahme an neuerlichen Agitationen gewarnt. Zugleich lehnt das Ministerium die Vermittlung für die Wiederaufnahme eventuell entlassener Bediensteter ab.

Paris, 7. Juni. Heute Nachmittags 1 Uhr 15 Minuten wurde in Brest ein heftiges, von lauten Getöse begleitetes Erdbeben, welches die Richtung von Norden nach Süden hatte, verspürt. Die Erschütterung war jener ähnlich, welche durch das Abfeuern einer Kanone von großem Kaliber erzeugt wird.

Newyork, 7. Juni. Die Stadt Seattle im Staate Washington wurde von einer großen Feuersbrunst heimgesucht; das geschäftliche Viertel wurde vollständig zerstört; mehrere öffentliche Gebäude fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden wird auf fünf Millionen Dollars geschätzt.

Wien, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Genauere Daten über den Erfolg der ungarischen Silberkonversion fehlen noch zur Stunde. Gestern und heute, als an den letzten Tagen der Anmeldefrist, erfolgten die Anmeldungen in so großer Zahl, daß die Beamtschaft der verschiedenen Zeichenstellen die Arbeit kaum bewältigen konnte. Speziell gestern wurden über zehn Millionen gezeichnet.

Wien, 7. Juni. Der offizielle Saatenstandsbericht von Ende Mai lautet: Die Hoffnungen auf eine gute, theilweise ausgezeichnete Roggenernte haben sich bestätigt. Weizen hat sich zu großer Leppigkeit entwickelt, selbst die Spätkraaten haben ein vielversprechendes Aussehen gewonnen. Gerste und Hafer zeigen bereits einen dichten, vielversprechenden Stand. Mais hat sich größtentheils recht hoffnungsvoll entwickelt. Hopfen ist in Böhmen durch die Insekten in der Entwicklung gehemmt und zeigt in Steiermark ein reiches Wachstum.

(Nach Schluß des Blattes eingelaufen.)

Hannover, 7. Juni. Im Prozesse gegen den Redakteur der „Welfischen Volkszeitung“, Dainenberg, wegen scharfer Beleidigung des Oberpräsidenten Bennigsen wurde der Angeklagte zu dreimonatlichem Gefängniß verurtheilt. Die Zeugen Bennigsen und Michel erklärten, daß sie im Frühjahr 1866 bei den Konferenzen mit dem Fürsten Bismarck über Hannover und die Zukunft Hannovers kein Wort gesprochen haben. Bennigsen beifigte sich, ausdrücklich zu erbeten, darüber zu reden. Der Gerichtshof anerkannte in der ausführlichen Motivirung des Urtheils, daß das Verhalten Bennigsen's im Jahre 1866 durchaus korrekt und von Vaterlandsliebe getragen gewesen.

Paris, 7. Juni. Die Kammer und der Senat beschlossen, eine gemischte Kommission einzusetzen, um ein Einvernehmen betreffs des Rekrutirungsgesetzes zu erzielen. Der Senat hat sich bis Donnerstag vertagt.

Paris, 7. Juni. Der hiesige englische Botschafter, welcher sich jüngst einer Operation unterziehen mußte, befindet sich bereits auf dem Wege der Genesung.

Rom, 7. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer beantwortete der Kriegsminister die Interpellation Bonghi's betreffs der Einnahme Kerens.

Der Minister legte den bereits bekannten Weggrund dar, welcher zur Besetzung Kerens veranlaßte. Der italienische Kommandant habe es, nachdem dieselbe vollzogen war, für nothwendig gehalten, die Garnison im Fort von Kerens zu lassen, und befände sich daselbst in gutem Verteidigungszustande, sonst hätte der Kommandant wohl noch in anderer Weise Vorsorge getroffen. Bisher — erklärte der Minister weiter — sei die Vermehrung der Truppen nicht gefordert worden und dies werde wohl auch in Zukunft nicht der Fall sein. Gegenwärtig brauche man auch keine neuen Ausgaben zu machen, da die im Budget eingestellten Summen hinreichend sind. Er sage dies für die Gegenwart, für die Zukunft könne er nichts voraussagen.

Zanzibar, 7. Juni. Nach dem Gefechte, welches durch das Feuer des Geschwaders eingeleitet wurde, hat Hauptmann Wickmann Labani und Lindj eingekommen und verbrannt. Auf deutscher Seite wurde ein Mann getödtet und ein Offizier, ein Unteroffizier und sechs Schwarze schwer verwundet. Die Verluste des Feindes sind noch unbekannt.

Newyork, 7. Juni. Den letzten Nachrichten aus Seattle zufolge beträgt der durch die Feuersbrunst an den Gebäuden angerichtete Schaden zehn Millionen Dollars. Die anderweitigen Schäden werden auf hundert Millionen Dollars geschätzt. Es wird befürchtet, daß viele Personen umgekommen seien. Die Feuersbrunst soll durch Entzündung von Terpentin in einem Magazin entstanden sein.

Frankfurt, 7. Juni. (Abendsozietät.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 87.50, österr. Kreditaktien 261.50, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 208.62, Südbahn 104.87, Karl Ludwig's-Bahn —, 4prozentige österr. Goldrente —, ziemlich fest.

Paris, 7. Juni. (Schluß) 3prozentige Rente 86.60, 4 1/2prozentige Rente 104.70, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 521.—, Südbahnaktien 261.—, franz. amor-

ffirbare Neute 88.70, ungar. Eisenbahn-Anlehen 308.—, 4perzent. ung. Goldrente 87.72, Ottomanbank 542.18, österreichische Bodencredit —, österr. Länderbank —, Türkenlose —, Rubig.

London, 7. Juni. Consols 98.07. Berlin, 7. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Juni-Juli Nm. 184.—, per September-Oktober Nm. 181.25. Roggen per Juni-Juli Nm. 144.50, per September-Oktober Nm. 149.—. Hafer per Juni Nm. 150.10, per September-Oktober Nm. 140.50. Rüböl per Juni Nm. 53.75, per September-Oktober Nm. 53.80. Spiritus per Juni-Juli Nm. 34.60, per September-Oktober Nm. 35.50. — Weizen und Roggen flau, Hafer matt, Del und Spiritus fest.

Paris, 7. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.60, per Juli 22.90, per Juli-August 22.80, per vier letzte Monate 22.60. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 53.75, per Juli 53.50, per Juli-August 53.40, per vier letzte Monate 52.—. — Rüböl per laufenden Monat 53.50, per Juli 54.—, per Juli-August 54.25, per vier letzte Monate 55.25. — Spiritus per laufenden Monat 41.75, per Juli 42.—, per Juli-August 42.25, per vier letzte Monate 42.25. Weizen und Mehl still, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Heiß.

Breslau, 7. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen 27.60, Roggen, 14.70, Hafer —, Reisp —, Spiritus 53.40, Mais 12.30.

Newyork, 6. Juni. Petroleum in Newyork 6.90, in Philadelphia 6.80, Mehl loco 3.10, Nothier Weizen loco 82.50, per Juni 80.75, per Juli 81.1/8, per September 82 1/8, Getreidefracht 3.50, Mais per Juni 41.75, per Juli 41 1/8.

Wien, 7. Juni. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingent-Spiritus notirte 14 fl. 50 kr. Geb. 14 fl. 75 kr. Brief; August-Warrants wurden zu 15 fl. 25 kr. geschlossen.

Wiener Fruchtbörsen vom 7. Juni. [Privat-Telegramm] Von Newyork und Paris wurden ermäßigte Kurse gemeldet, und daraufhin eröffnete der heutige Strassenverkehr in matter Haltung und mit reduzierten Kursen. — Amlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Juni von 6 fl. 90 kr. bis 6 fl. 95 kr., per Juni-Juli von 6 fl. 90 kr. bis 6 fl. 95 kr., per Herbst von 7 fl. 58 kr. bis 7 fl. 63 kr., Roggen per Juni von 6 fl. — kr. bis 6 fl. 5 kr., per Herbst von 6 fl. 8 kr. bis 6 fl. 13 kr., Mais per Juni von 5 fl. 5 kr. bis 5 fl. 10 kr., per Juli-August von 5 fl. 10 kr. bis 5 fl. 15 kr., per August-September von 5 fl. 23 kr. bis 5 fl. 28 kr., Hafer per Juni von 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 80 kr., per Herbst von 5 fl. 70 kr. bis 5 fl. 75 kr., Rohreisp per August-September von 12 fl. 95 kr. bis 13 fl. 5 kr., Rüböl prompt von 36 fl. 50 kr. bis 37 fl. — kr., per September-Dezember von 31 fl. 50 kr. bis 32 fl. 50 kr.

Steinbruch, 7. Juni. (Original-Bericht der Steinbrücker Vorsteherhändler.) Das Geschäft ist unverändert. Es notiren: Ungarische schwere Waare, alte von 46 fr. bis 47 fr., junge schwere von 48 1/2 fr. bis 49 1/2 fr., mittlere von 48 1/2 fr. bis 49 fr., leichte von 48 1/2 fr. bis 49 fr., Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 48 bis 49 fr., leichte von 48 bis 49 fr., rumänische, Hafonyer, transito, schwere von — fr. bis — fr., mittlere — fr., leichte von — fr. bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., sechshöhe, schwere von 48 bis 49 fr. transito, mittlere von 46 bis 47 fr. transito, leichte von 45 bis 46 fr. transito. (Die Preise sind bei gemätheten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 5. Juni augenommener Vorrath: 128,598 Stück. Auftrieb am 6. Juni 1717 St., Abtrieb am 6. Juni 1778 Stück. Verbleibt Vorrath am 6. Juni 128,537 St.

Wiener Börse vom 7. Juni.

Der Rückgang der russischen Werthe in Berlin und Arbitrage-Abgaben riefen zu Beginn der Börse eine matte Stimmung hervor, später befestigten sich wohl die

Kurse auf bessere Berliner Berichte, der Verkehr blieb jedoch geringfügig. Die Schluszkurse der heutigen Mittagsbörsen waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with columns for 'Geld' and 'Guth'. Lists various financial instruments and their values, including Eisenbahnanlehen, Staatsanlehen, and other securities.

(Privat-Telegramm.)

Table with columns for 'Geld' and 'Guth'. Lists private financial transactions and market movements, including various bank notes and securities.

Nach Schluß der Mittagsbörsen blieben: Oesterreichische Kreditaktien 304.75, Staatsbahn 242.75, Lombarden 122.62, vierprozentige ungarische Goldrente 102.02.

Im Nachmittags-Privatverkehr war die Tendenz fest, in ungarischen Kreditaktien und Staatsbahnaktien kamen größere Umsätze vor. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien 305 nach 305.25, ungarische Kreditaktien 314.50 bis 314.75, Staatsbahn 243.50, Lombarden 122.75 bis 122.87. Abendsschloffen: Oester. Kreditaktien 305.12 nach 305.25.

Wasserstand.

Table showing water levels for various rivers and locations on June 7 and 6. Columns include location, date, and water level measurements.

Fremdenliste.

— Vom 7. Juni. —

Hotel National. Baron N. v. Bécsey, Gutsb., Szabadhely. — Baronin und Baroness v. Bécsey, Szabadhely. — A. v. Kallay, k. k. Kammerer, N.-Gal. — M. v. Berebi-Begh, Gutsb., Veréb. — L. v. Madár, Gutsb., Ungvár. — F. v. Beretvács, Gutsb., N.-Kőrös. — Madame G. v. Clef, Gutsb., Szolnok. — B. v. Daniel, Gutsb., N.-Kiskinda. — B. v. Babics, Gutsb., Erlau. — N. v. Beliczky, Gutsb., U.-Csaba. — M. Lázár, Gutsb., Miskolcz. — L. László, Gutsb., Klausenburg. — A. Keliach, Gutsb., Cserevenka. — Dr. G. Kerekes, Advokat, Szolnok. — J. Böttiger, Großhändler, Hamburg. — M. Harangi, Gutsb., N.-Kővesd. — L. Herdlein, Gutsb., Baja. — Dr. J. Popper, Gutsb., Gataj. — Dr. J. Birnbacher, Partikulier, Wien. — Dr. K. Murányi, Partikulier, K.-Harta. — K. Reibberger, Beamter, Szabadka. — A. Kohn, Beamter, Wien. — M. Wallg, Fabrikant, Pilsen. — A. Winter, Kaufmann, Wien.

Grand Hotel Hungaria. Gräfin M. Lónyay-Forgách, Gutsb., Lütz. — Comtesse Lónyay, Gutsb.,

Lütz. — Graf G. Lónyay, Gutsb., Lütz. — Graf M. Muttent, Rentier, Wien. — Marquis G. de Cortis, Rentier, Mailand. — Marquis de Cortis sammt Dienerschaft, Mailand. — Baron G. Bay, Gutsb., Biolcza. — Baron J. Brudenthal, Gutsb., Lugos. — G. v. Berzowicz, Gutsb., Szepes. — J. Marfs sammt Gemahlin, Proprietär, Kimberley. — E. Wertheimer, Rentier, Berlin. — A. Wertheimer, Rentier, Berlin. — J. Gabn, Rentier, Berlin. — G. Dommejer sammt Gemahlin, Rentier, Hannover. — K. Ernst, Rentier, Narbus. — H. Hellweg, Rentier, Zulminte. — Dr. C. Kanka, Direktor, Bregburg. — K. Colbert, Direktor, Wien. — H. Girich, Expeditur, Wien. — F. Badmann, Hauptmann, Agram. — Dr. A. Linksch, Regimentärarzt, Lipik. — Dr. D. Holländer, Advokat, Debreczin. — J. Diener, Gutsb., Kiszwarda. — J. Mittel, Gutsb., Wien. — E. Reubensdorff, Kaufm., Kopenhagen. — D. Rainer, Kaufm., Padé. — E. Festschmann, Kaufm., Nürnberg. — S. Sellgjohn, Kaufm., Berlin. — H. Grünhut, Kaufm., Gr.-Kanisja. — J. Schaffner, Kaufm., Wien. — M. Pollak sammt Gemahlin, Kaufm., Prag. — H. Gekner, Kaufm., Wien. — E. Knöpfelmacher, Kaufm., Wien. — J. Herzog, Kaufm., Wien. — M. Krauß, Kaufm., Wien. — E. Friedland, Kaufm., Wien.

Hotel Continental. J. Scharniger, Bankier, Wien. — M. Hofherr, Maschinen-Fabrikant, Wien. — F. Coler v. Lindheim, Rentier, Wien. — Dr. M. Silzer, Advokat, Wien. — E. Bondy, Kaufm., Wien. — J. Jallowitz, Kaufm., Wien. — M. Löwensohn, Kaufm., Wien. — J. Nekwazil, Baumeister, Prag. — A. Greiner, Direktor, Krompach. — Frau J. Gerber, Bergverwaltersgattin, S.-Tarljan. — Frau A. Szemlinffy, Priv., S.-Tarljan. — S. Klein sammt Gemahlin, U.-Csaba. — S. Rosenthal, Kaufm., Brünn. — L. Grünwald, Kaufm., Párfany. — F. Gelinet, Kaufm., Braunau. — B. Szöke, Kaufm., Bilah. — H. Jamiich, Kaufm., Bodenbach. — E. Böhert, Kaufm., Debreczin. — A. Neuberger, Kaufm., Komorn.

Hotel zum König von Ungarn. F. v. Walter, Rentier, Dresden. — K. Rottinger, Priv., Berlin. — A. Nottermann, Professor, Wien. — J. F. Köhl, Professor, Stuttgart. — M. Streiner, Notär, Jivánövög. — J. Rankleiter, Arztsfrau, Wien. — M. Szölösi, Professor, Stuhlweissenburg. — H. v. Klauß, Fabrikant, Sonleiten. — J. v. Dis, Sekretär, Kövess. — J. Weiner, Kaufm., Stuhlweissenburg. — S. Roth, Kaufm., Stuhlweissenburg. — A. Auer, Kaufm., Junsbrud. — E. Krebs, Kaufm., Lab. — J. Hirschberg, Kaufm., Berlin. — E. Kainer, Kaufm., Orsova. — J. Kohn, Kaufm., Prag. — G. Schwarz, Kaufm., Kecskemet. — G. Schlesinger, Kaufm., Abony. — B. Neustadt, Kaufm., Frankfurt. — H. Weiß, Kaufm., Wien.

Hotel zu den zwei Kronen. G. Szűcs, Geistlicher, Bahar. — A. Lederer, Kaufm., N.-Mihaly. — J. Mikáros, Gutsb., Dömsöd. — N. Geitzler, Steinamanger. — F. Kröngl, Priv., Josephstadt. — R. Bartos, Beamter, Uelld. — K. Horváth, Kaufm., Debreczin. — M. Steiner, Rentier, Wien. — J. Székely, Notär, Ungvár. — S. Berky, Juwelier, Miskolcz. — L. Mannheimer, Kaufm., Graz. — B. Mihalovits, Kaufm., Belgrad. — A. Lufa, Beamter, Schennis. — B. Schönhorn, Rentier, Altona.

Hotel Orient. E. Szibelth sammt Familie, Znidvárallya. — N. Bozef sammt Gemahlin, Prag. — Dr. F. Almay sammt Gemahlin, Jás. — G. Grubiczky, Oberst, Gyöngyös. — S. Gencsch, Förster, Znidvárallya. — A. Jadanelli, Priv., Großwardein. — J. D. Jia, Advokat, Mafó. — J. Lenz, Fabrikant, Steiermark. — B. Csorba, Geistlicher, Szegres. — M. Sommer sammt Familie, Wien. — F. Mader, Fabrikant, Schluckenau. — N. Franke, Fabrikant, Breslau. — J. Fuchs, Geveidhändler, Kaschau. — M. Bleyer, Defonom, Szalonta. — B. Kainer, Kaufm., Szigetvár.

Hotel Budapest. J. Linz, Fabrikant, Waisen. — J. Fehervary, Notär, Abony. — J. Moriz, Beamter, Fiume. — S. Moes, Redakteur, Fiume. — A. Mics, Rentier, Budapest. — Fr. N. Fellner, Schauspieler, Wien. — L. Marichall, Geistlicher, St. Georgen. — K. Jvalaf, Kaffier, St. Georgen. — L. Spacsek, Advokat, St. Georgen. — E. Seiler, Inspektor, Berlin. — J. Somogyi, Beamter, Sily. — F. Hauer, Kaufm., München. — J. Horváth, Beamter, Kronstadt. — J. Lang, Privatier, Wien. — K. Halm, Herrschaftsbeamter, Teglás. — S. Halmágyi, Beamter, Junsbrud.

Hotel Pannonia. B. Siebenfreund, f. Gerichts-Präsident, Szeghád. — A. Hanpor, f. Gerichts-Präsident, Erlau. — A. Schiller, Gutsb., Schennis. — A. Mozer, Gutsb., Erlau. — K. Fischer, Gutsb., Vepřim. — J. Windisch, f. Staatsbeamter, Czepl. — L. Thury sammt Gemahlin, Wirtschaftsbearbeiter, Lengelez. — Frau K. Balogh sammt Tochter, Gerichtsrathsgattin, Debreczin. — B. Polya, Advokat, Szolnok. — K. Balogh, Advokat, Zenta. — W. Stierafsky, Privatier, Debreczin. — P. Barbu, Advokat, Sächsisch-Reen. — Frau M. Lowieser, Hofrathsgattin, Itvarnof. — F. Cozzi, f. k. Hauptmann, Klausenburg. — A. Soltsch, Privatier, Miskolcz. — K. Csernatony, Privatier, Erlau. — A. Szalay, Ingenieur, Szabadhallas. — J. Vajbácsy, Beamter, Komorn. — Dr. L. Glück, Strajantstalts-Art, Zentca. — F. Roth, f. Bezirksrichter, Zenta. — J. Scheiber, Ingenieur, Nyiregghaza. — J. Kovács, Privatier, Künfirchen. — L. Pragay, Apotheker, Kecskesi. — K. Prorok, f. Forstmeister, Krassó. — K. Kozlosy, Kaufm., Voiconz. — K. Holzheim, Kaufm., Steinamanger. — J. Steffel, Bauleiter, Sz.-Somlyo. — L. Spaczay, Buchhalter, Neuhäusel.

Hotel zum weißen Schwan. J. Bartha, Gutsb., Szolnok. — L. Modrovich, Beamter, Mowar. — S. Reiner, Pferdehändler, Wien. — J. Messinger, Kaufm., Szakas.

Hotel zur ungarischen Staatsbahn. H. Rikensfeld, Matrose, Petersburg. — G. Szedly, Gutsb., P. Szöllös. — L. Horvanykly, Arzt, P.-Sz.-Imre. — L. Tichy, Gutsb., Groß-Beckerey. — L. Stachelheim, Ingenieur, Fiume. — E. Steinerich, Privatier, Szabadka. — J. Reich, Kaufm., Szegedin. — L. Landgut, Defonom, Dedenburg.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgechäft.

Large table titled 'Bester Börse' containing multiple columns of financial data, including exchange rates, interest rates, and prices for various goods and securities. Columns include 'Geld', 'Waare', and 'Pfandbriefe'.

Als Trinkwasser bestens empfohlen!
 Von hervorragenden ärztlichen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, derzeit das billigste Mineralwasser ist

KRONEN-QUELLE
 (Hygien-Sprudel), an der Österreich-ungarischen Grenze.

Insgesamt bei: **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, in Krankheiten der Leber, der Niere und der Harnwege, Schleim u. Concremente lösend.**

Su haben in allen Spezereihandlungen und in der Hof-Mineralwasserhandlung des L. Edesky.

General-Depot bei MAUTNER ADOLF.
 Spezereihandlung, Arany Janos-gasse Nr. 36.

Kirschen,
 ein 5 Kilo-Korb fl. 1.40, Erb-
 sen fl. 1.40, Spargel fl. 2
 Artischofen fl. 2.80 ver-
 sendet franco

Antonio Darbo
 Gutsbesitzer in Görz
 (Küstenland). 29588

Ich bin befreit
 von dem peinlichen Schmerz
 der Hühneraugen! ruft jetzt
 so Mancher aus, und verdanke
 dies nur der Geering-
 schen Spezialität gegen
 Hühneraugen und harte
 Haut. Flacon mit Pinsel in
 einem Karton nur 40 kr.

Depot:
 Josef v. Fördt, Königs-
 gasse, in Budapest.

*Meine Hilfe für
 Frau Franka
 aus Wien*

Es gibt es, wenn sich der Leidende zu spät nach
 Bekanntheit wendet, wenn er sich nicht
 Ansehen, Asstina (Athen-
 nos), Lurichrenkard, Spit-
 zenkollodien, Bronchial- und
 Kehlkopfkranken etc. leide, welche
 die Abend der Kräfte etc. etc. etc.
 die Abend der Kräfte etc. etc. etc.
 Weidenbaum, Liebschütz am
 Hainz er höchst, Besondere dasselbst gratis

Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,
 Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden
 garantiert sicher vertilgt durch mein alle

Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à 5. W. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. Ebenso erlaube ich mir,
 die P. T. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten auf-
 merksam zu machen, und zwar: Spezialität Schwaben- und Ruffentäfer-
 Vertilgungs-Pulver in Schachteln à fl. 1 und à 55 kr. ö. W. — Schwaben
 und Motten tödtendes und verhütendes Pulver in Schachteln à 5. W. fl. 1,
 à 55 kr. und à 30 kr. — Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen
 das Insekten-, Schwaben-, Motten- oder Ruffenpulver gleichmäßig verstreut
 und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per Stück 40 kr. ö. W.
 — Wanzen-Vertilgungs-Zinkur für Möbel, in Flaschen mit Pinsel versehen
 à 50 kr. und à 30 kr. — Wanzen-Vertilgungs-Essenz, für Mauerwerk in
 die Malerfarben und in Wörtel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßflasche fl. 1.
 Raif. und kön. pr. einzig sicher wirkendes

Mäuse-Vertilgungs-Mittel.
 (Kein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!)

Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. ö. W. — Provinz-Aufträge
 unter 1 fl. ö. W. werden nicht effektuiert. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden
 Rabatt. — Sämtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen
 und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und en gros et en détail echt zu
 beziehen von

B. REISS, k. priv. Fabrik chemischer Produkte,
 Budapest, VII., Königsgasse 47, 1. St.,
 wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind.

Filial-Depots in Budapest bei den Herren Gaizler Béla, I. Bezirk, Festung,
 Tárnok-utca 6; M. Weninger, 2. Bez., Fő-utca 28; Takáts Lajos, 4. Bez.,
 Hatvanergasse 19; Josef Seidl, 4. Bez., Koronaherczeg-utca 18; Zubek &
 Bathory, 4. Bez., Kecksméteggasse 5; Szenes Ede, 5. Bez., Dorotheagasse
 Nr. 5; Josef Thauer, 5. Bez., grosse Kronengasse 12; C. J. Gräf, 5. Bezirk,
 Palatingasse 21; Szenes Ede, 6. Bez., Andrassystrasse 29; Anton Szilber's
 Eidam, 7. Bez., Ecke Königsgasse und Karlsring, im Baron von Orczy'schen
 Hause; Brüder Messik, 7. Bez., Königsgasse 47; J. Szaszovszky, 9. Bezirk,
 Uellőerstrasse 55; Jos. Seidl's Filiale 10. Bez., Steinbruch, Liget-tér und in
 den meisten renommierten Kolonialwaaren-Handlungen der österr.-ungar.
 Monarchie. — Man verlange nur „B. REISS'sche Fabrikate!“

Die Photographie ist nicht nur ein unentbehrliches
 Hilfsmittel für fast alle ersten Lernzweige, sondern auch für
 Viele ein angenehmer, in jeder Jahreszeit vergnügungsfördernder
wenig kostspieliger Zeitvertreib
 für Naturforscher, Aerzte, Archäologen, Forschungs-
 reisende, Maler, Ingenieure, Architekten, Offiziere,
 Fabrikanten, Gewerbetreibende, Touristen, Alpi-
 nisten, Sportsmen etc. ist die Photographie von hohem
 Werthe. — Ausführliche Kataloge über

Photographische Apparate
 verleihten gratis und franco 29428

Eisenschmidl & Wachtl,
 Budapest, Elisabethplatz Nr. 9.

Prager Kaiserfleisch, Müden und Hals, von
 4 Kilo an fracht- und speisenfrei per
 Nachnahme, 86 kr. per Kilo.

Prima Prager Schinken,
 mager, jung, zart, für Magenleidende als
 Nachkur bestens empfohlen, versendet von
 4 Kilo an fracht- u. speisenfrei, per No. fl. 1.

Ant. Kalla, Exportgeschäft
 in Schmiedeburg, Böhmen.

Echte Erzgebirgs-Rümmeltäse,
 100 Stangen fl. 2.50, fracht- und speisenfrei
 per Nachnahme.

**Vermöge seiner zahl-
 reichen Erfahrungen
 in den Budapester und
 Wiener Militärspitälern,
 als auch bei vie-
 len Militär-Regimen-
 tern wird dieser her-
 vorragende Spezialist
 bestens empfohlen.**

**Geheime
 Krankheiten**

sowie Harnröhrenentzündung, Ge-
 schwür, Syphilis, Man-
 neschwäche, Hautkrankheiten
 Fluss bei Frauen, ohne Ein-
 spritzung und alle Geschlechts-
 krankheiten bei Frauen, Müden-
 marktstücken heilt rasch und
 sicher ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy,
 gew. k. k. Regimentsarzt,
 Budapest,
 V., Waiknerboulevard 4
 (váci-körút 4),
 I. Stock,
 Eingang bei der Treppe.
 Ordination: Donnerstags von
 10-4 Uhr und von 7 bis
 8 Uhr Abends. Sonstige Briefe
 werden unter Discretion beant-
 wortet, Medikamente besorgt.

Spiritus-Grsparnik
 erzielt man durch meine unübertroffene **Verstärkungs-
 Essenz** für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken
 einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir
 zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter),
 inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franco.

Karl Philipp Pollak,
 Essenz-Spezialitäten-Fabrik in Prag. 26640
 Solide Vertreter gesucht.

Stahlbad Szliács.
 (Vergrößert durch einen schönen Neubau „Hotel Pannonia“ mit 50 Zimmern.)
 Einzige bekannte Eisen-therme, reich an Kohlensäure.
 Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei Blutmuth in allen ihren Formen, Frauenkrankhei-
 ten, Hysterie, Impotenz, Nervenleiden von der einfachen Nervenschwäche
 bis zum ausgesprochenen Rückenmarkstleiden. Ferner zur Erholung nach überstan-
 denen Krankheiten, zur allgemeinen Kräftigung, ganz besonders angezeigt für Per-
 jonen, welche eine anstrengende geistige Thätigkeit erkalten müssen.

Auskünfte und ausführliche Prospekte werden ertheilt und Wohnungsbestellun-
 gen entgegengenommen durch die Herren Bäderärzte **Dr. A. Szemere,** im Winter
 Kurarzt in Abbazia, **Dr. M. Grünwald,** emer. Universitäts-Assistent, im Winter
 Budapest, 7. Bez., Keckseperstrasse 6 und die unterzeichnete

Bade-Direktion in Szliács, Sohler Komitat.

Abgestempelte

JÓ SZÍV-LOSE.

Haupttreffer 30,000, 20,000, 15,000 Gulden.
 Jährlich 3 Ziehungen. (Jedes Los ein Treffer.) Nächste schon am 15. Juni.

ORIGINAL-LOSE
 per Kasse
 zum Tageskurs
jetzt fl. 4.80.

Auf RATENZAHLUNGEN
 laut Gesetz-Artikel XXXI vom Jahre 1883:
 3 Stück 34 Raten à fl. —.58
 5 „ 34 „ à fl. —.99
 10 „ 34 „ à fl. 1.98

Gegen Erlag von 2 Raten wird der Ratenschein, welcher die Serien und Nummern Lose enthält, ausgefolgt und spielt der Käufer schon zur
 nächsten Ziehung ganz allein auf sämtliche Treffer mit.

Beimel Lajos, Bank- und Wechslergeschäft,
 Budapest, Kecksméteggasse Nr. 6.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 8. Juni 1889.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 8. sz.

Belila.

Drama 3 felvon. Irtá Fouillet O. Uj népies színmű táncokkal. Irtá Rosvain András Mihályi O. Cernioli Jovag Náday Satorius Ujhazi Kalisch herceg Faludi De Sora marquis Latabár Leonora Heivay Marietta Alszei Giulia Lubinszky Györgyné Gertrud Lányiné

Kezdete fél 8 órákor.

Népszínház.

Nebántsvirág.

Enekes színmű 3 felvon. Irták II. Melibae és A. Milaud. Zenejét s. erzé Hervé. Denise de Plavigny Pauli M. Chateau Gibus gróf M aké Fernand de Cham-plateux Szirmai Célestin Boránd Corinna, színésznő Arányi I. Lorient, őrmester Gyöngyi Apózafejedelemné Pártóvári Színigazgató Ujvári Gusztáv Nácisz Imrei Réberty Trnovay Kendező

Kezdete fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag (Außergewöhnliches Abonnement Suspendu „A Csók“.)

Budai szinkór

a Kir.-színházban.

Az asperni kém. Uj népies színmű táncokkal. Irtá Megerle T. Kezdete 7 órákor.

Sommer-Theater

im Stadtwaldchen. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder der f. f. priv. Carltheater in Wien, sowie des Herrn W. H. Kraaf. Der Hofmeister in tausend Hengsten. Lustspiel in 1 Aufzuge von Th. Hell. Freiberger v. Altsch Dr. Kammanf Heinrich, sein Sohn Dr. Breger Magister Johannes Dr. Kraaf Julie von Sallern Fel. Seidl Steschen Fel. Wanden Jafob Dr. Wittels

Der Sohn auf Reisen. Original-Lustspiel in zwei Acten von L. Feldmann.

Schneider Jips

Poffe mit Gesang in 1 Akt von A. v. Rogebue. Jips, Schneider Dr. Kraaf Meschen, f. Wüdel Fel. Medaf Wadame Zephor Dr. Kraaf Franz Holmann Dr. Dudaof Johann, f. Diener Dr. Dreiner Anfang 6 Uhr.

Erstes Elisabethstädter SOMMER-ORPHEUM.

Kereveierstraße Nr. 54. Eigentümer: Josef Kaufmann. Art. Dir.: Ed. Werner. Heute große

Vorstellung im Pracht-Garten.

Auftreten des deutsch-jüdisch-polnischen Tanz- und Quartetts **Gebrüder Scheiner** und des Ventrioloquisten **Mr. Carl Hess** mit seinem sprechenden Panoptikum

und aller engagierten Mitglieder.

IMPERIAL,

Waknerboulevard Nr. 48. 29610 Auftreten der feinen, jugendlichen Walzerängerin **Rosa Parnes**. — Heute

Salme Ochs.

Poffe von Jips. „Ein Duell in der Kengasse.“ Komische Szene von Haller. „Ein Piffikus“, oder: „Die Habertumpen.“ Komische Szene von Bergmann Programm neu! Amüsant!

Thiergarten.

Heute und täglich Künstler-Vorstellung von der preisgekrönten Künstler-Truppe

Anastasi und Biasini

(2 Damen und 4 Herren). Aus dem reichhaltigen Programm sind besonders zu erwähnen: Zeitgang mit und ohne Stelzen auf einem 80 Fuß hohen Thurm. Könige der Lüste, genannt die „Goldfliegen“, auf einem 60 Fuß hohen Gerüst. Spiralgang mittelst Globus, auf einem 60 Fuß hohen Spiral auf und ab laufen. Japanisches Bambusrohr frei in der Luft. — Anfang eines Militär-Konzertes 8 Uhr. Entrée, wie gewöhnlich, 30 kr. Anfang 6 Uhr.

Auf zur Promontorer Brauhaus-Restoration

Pfingst-Sonntag und Montag bei günstiger Witterung:

Grosses Militär-Konzert

des 6. Inftr.-Regim. Karl I., König von Rumänien. Für vorzügliche Speisen, gutes Getränk und prompte Bedienung sorgt bestens

Franz Rehak,

29460 Reparatureur.

ANZEIGE.

Ich erlaube mir, meinen hochgeschätzten Gönnern und Gästen die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mein seit Jahren bestehendes

„Café Napoleon“,

Schiffmannsgasse Nr. 25, Ecke Kengasse, auf das eleganteste renoviren ließ.

Ich werde auch weiterhin bestrebt sein, meinen p. t. Gästen durch Verabreichung von unverfälschten, guten Getränken, sowie durch solide Bedienung das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen aufrecht zu erhalten.

Abendlich Konzert einer vorzüglichen Zigeunerkapelle. — Das Lokal ist die ganze Nacht geöffnet. Um zahlreichen Besuch bittet

Anton Roggenbauer,

29704 Cafetier.

Café Hunyady,

Königs-gasse Nr. 88. Unter Leitung des Frl. Czerno und des Herrn K. Mühlleit täglich

Musik-Konzert

der sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden **Damenkapelle von Laumann.** An Sonn- und Feiertagen auch

Nachmittags-Konzert.

Echte Kaffeehaus-Getränke, vorzügliches kaltes Buffet, zuvorkommendste Bedienung. Seine ergebene Einladung macht

Mandl Manó, Cafetier.

KREBSE,

Lanquiten und Prima Solo-Charrel empfiehlt **Paul Seligmann,** Theresienring Nr. 18, neben Andrássystraße Nr. 48.

Ringstrassen - Bad.

Wasserheilanstalt

mit Wellenhalbbädern, sehr billige Douchebäder mit kaltem Bassin. Dampfbäder mit Wellenbasins. Bannbäder I. und II. Klasse.

Garten-Restoration,

Stadtwaldchen, István-út 39 (Totis'sche Villa) vis-à-vis der Arena, verabreiche die schmackhaftesten Speisen, beste ungar. Naturgebirgsweine und echtes Dreher'sches Märzenbier zu mäßigen Preisen. Die p. t. Gäste können Speisen auch mitbringen. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Reichenfeld Lipót.

Hochzeiten und Diners werden angenommen. Jeden Abend Musik-Konzert. Straßenbahn-Station. 29416

Dem p. t. Publikum wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß

Tanzmeister Wilschinsky

seinen Schülern heute, Samstag, den 8. Juni auf der unteren Margarethen-Insel ein

Tanzkränzchen

veranstaltet, bei welcher Gelegenheit die Preise der Speisen und Getränke bedeutend herabgesetzt werden. Die Besucher dieses Kränzchens werden nach Mitternacht mittelst eines Separatdampfers in die Stadt befördert. 29703

Behördlich bewilligter

grosser Ausverkauf!

Wegen Ueberfüllung verkaufen wir unser großes Lager der neuesten und besten

Damen-Mode-Artikel

zu tief herabgesetzten Preisen. Alle Artikel sind von der letzten Saison, daher streng modern. Wir verkaufen:

Seiden-Waaren,

sämtliche Qualitäten in Schwarz, ferner vollkommene Sortimente in gestreiften und # Surrah, Seidenfoulards, Bonges, beste Qualitäten zu außerordentlich konvenablen Preisen.

Wollenstoffe

jede erdenkliche Qualität, von den billigsten bis zu den höchsten Preisen.

Schwarze Wollen-Artikel,

insbesondere leichte Hochsommerstoffe.

Waschstoffe,

englische Zephyre und Leinen, französische Toile und Levantine. Besonders große Auswahl in der beliebten Lachés Mousseline und Satins.

Leinen-Zephyre,

80 Ctm. breit, früher 55 kr., jetzt 30 kr. pr. Mtr. Garnituren in Bett- und Tischdecken und andere Artikel.

Johan Poll & Sohn.

29418 V., Ecke Götter- und Badgasse.

Erstes Hauptstädtisches Sommer-ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

MM Ara v. Zebra mit ihren arabischen Pyramiden-Spielern. Hier noch nie gesehene Produktion; **Wils und Caro**, höchste komische Exzentrique-Clown; **Gebrüder Kaufmann**, musikalische Clown; **Karl Käfer und Frau**, Original Wiener Duettisten; **Wladie Carlisen**, Tanz-Parodist; **Elise Munnichsdorfer**, Contra Altistin, ferner Auftreten der **Edon-Truppe** (einzig bestehend), der **The 2 Electra**, Spezial-Nummer, der Seiltänzerin **Witz Ella Bray**, des Damen-Quartetts **Julien**, Tanz u. Sang, des **Martens-Trio** (Dir. Emma Martens), der Zwillingsschwester **Schnmann**, der Wiener Viedersängerin **Frl. Selma Blante**.

Pruggmayr-ORPHEUM

Isajos utca 13, nächst der königl. Oper.

Sommerlich geöffnet.

FELLA BLANK.

Auftreten der Wiener Viedersängerin **Emilie**, genannt **die Champagner-Milli**, des Tenoristen **Adolf**, noch kurze Zeit Auftreten des unübertrefflichen Damen-Imitators und Sopranjängers **A. Tasiann**. Neue ungarische Duette, gefungen von **Franklein Erdöffy und Wilsanyi**. Charakteren-Duo, vortragen von **Herrn Grünacker** und **Frl. Marietta Jolly**. Ferner Auftreten sämtlicher neu engagierter Künstler und Künstlerinnen. **Zwei neue komische Szenen**, ein Singpiel. NB. Das Gerüst ist bereits aus dem Lokale entfernt. Ermäßigungs- und Permanenzkarten gültig.

WOHLFAHRT'S

Garten-Restoration,

Budapest, Stationsgasse Nr. 33. Heute und jeden Tag:

Musik-Konzert.

Vorzüglliche Küche, ausgezeichnete Ofner und Somlauer Gebirgsweine. Pilsner Bier. Prompte Bedienung bei mäßigen Preisen.

Bei ungünstiger Witterung gebote Lokalitäten. Für Hochzeiten und Vereine werden die Lokalitäten unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Wilh. Wohlfahrt.**

Ganz neue Regelbahn für geschlossene Gesellschaften zu vergeben. 29701

Für die Badezeit

empfehl

Badestunne, Badehauben,

Kappen, Neze, Bademäntel, Badewäsche, Bade-

Schwimmstücke

Josef Sigmund Budapest, 4. Bezirk, Nathausgasse. Begründet 1846. Garantiert echt schwarze Strümpfe und Socken.

Tricot-Tailen

für Damen unentbehrlich in Badeorten und Sommerfrischen. 29592



Klimatischer Kurort und Kaltwasserheilanstalt Szolyva-Hársfalva.
 Bahnstation der Munkács-Beszkider Linie mit 33 1/3 % Fahrtermäßigung.
 Saison vom 25. Mai bis 15. September.
 Kurmittel: Wasserkur, eisen- und sauerstoffhaltige Bäder, elektrische, Massage-, naturwarme Milch- und Ziegenmilchkur. — Post- und Telegraphenamt, Apotheke, 2 Gasthäuser, ständige ung. Nationalmusik, verschiedene Zeitungen und Leihbibliothek. — Mit näherer Auskunft und Gratis-Prospekten dient bereitwilligst
Die Badedirektion.
 9352

RUM, SLIVOVITZ, TREBER, LAGERBRANTWEIN,
 Liqueure u. alle geistigen Getränke u. Essig erzeugt man auf kaltem Wege ohne Apparate mit meinen präparierten Essenzen und ätherischen Oelen z.
ARNOLD WATTERICH, BUDAPEST,
 VII., Tabakgasse Nr. 1, vis-à-vis dem Tempel.
 Manipulationsbücher und Preislisten in allen Sprachen gratis! Empfehle ferner: **Bermuth-Essenz, Entfäuerungspulver, Weinfärbepulver, Hygerin, Hautentbläue** und Mittel gegen alle Weimkrankheiten.
Spiritus-Ersparniss beim Branntwein durch mein Verstärkungs-**ESSENZ.**

KEIN ZAHNWEH MEHR
 bei Gebrauch des
Zahnwassers der ehrwürdigen Benedictinermönche.
 2 goldene Medaillen: Brüssel 1880, London 1884.
 Die höchsten Auszeichnungen.
 Erfinden 1873 durch den Prior Pierre Bourfaud Zahnwasser à B. n. 1.50, 2.50, 4 ver Flasche.
 Der Gebrauch des Zahnwassers der ehrwürdigen Benedictinermönche von täglich einigen Tropfen ins Wasser verhindert und heilt das Zahnlieber der Zähne, welches es weiche und festigkeit verleiht, indem es das Zahnfleisch starrt und vollständig gesund macht.
 Benedictiner-Zahnpulver. Dieses Zahnreinigungsmittel, vollständig unschädlich, macht auch die noch so vernachlässigten Zähne weiß. Preis einer Schachtel 80 Kr. u. fl. 1.25.
 Benedictiner-Zahnpasta. Sehr empfehlenswert für den täglichen Gebrauch, reinigt die Zähne, starrt das Zahnfleisch und macht angenehmen Athem. Preis eines Tiegels 80 Kr. und fl. 1.25.
 Hans gegründet 1807. **Seguin, 3 Rue Huguerie General-Agentie: Seguin, Bordeaux.**
 Haupt-Niederlage für Ungarn in der Apotheke des **Joseph v. Török**, Königsstraße 12; ferner zu haben in den Parfümeriehandlungen **Wetters** u. **Euerl**, bei **Ferdinand Feunda**, Drogerie, bei **Alexander Euerl**, Hotel National, **J. S. Müller**, Parfümerie, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.



Wichtig für Leidende!

 Partos'ches mit separater Sicherheit versehenes elastisches Brustband, bei welchem die kleinsten Belaste das Ausdringen des Brustes verhindern und von Herren Damen und Kindern bei Tag und bei Nacht bequem getragen werden.
 Die Abnutzung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung eruchen um das Maß des Beckenumfanges. Preise: Einseitig 6-8 fl., doppelt 10-16 fl., Kinder die Hälfte. Grobes Leder von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Suspensoren, Geradhalter, Wiedern, künstl. Extremitäten, Irrigatorien und allen zur Krantheit gebräuchl. Gegenständen. Illustrirte Preiscurante gratis bei
BRÜDER PARTOS,
 Wandgasse, Budapest, IV., Kronprinzgasse 4. Esst. franz. und amer. Gummi- und Fischblasen Präparativen pr. Dbd. 2, 3, 4, 5 und 6 fl. Pariser Schwämme 4 und 5 fl.

Zur gänzlichsten und sichersten Vertilgung der
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Fliegen, Ameisen,
 sowie sämtlichen schmarozenden
Insekten und Motten
 ist das sicherste und zuverlässigste Mittel
J. Andel's überseeisches Insektenpulver.
 Preis einer Flasche fl. 1.25, 1.—, —.75, —.50, —.25, —.15; ferner
J. Andel's Präservativ gegen Motten'sch.
 Preis einer Schachtel: 75, 50, 35, 25 Kr.
J. Andel's überseeisches Pulver übertrifft in seiner Wirkung sämtliche bis jetzt bekannten derartigen Mittel. Die Anwendung erfolgt mittelst eines Insektenpulverzerstäubers. Preis 30 Kr.
 Hauptdepot in Budapest: Apotheke des **Joseph v. Török**, Königsstraße Nr. 12.

500 Dukaten
 zahle ich Dem, der beim Gebrauche von
KOTHE's Zahnwasser
 & **Glacon 37 Kr.**, jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
KOTHE's Zahnschöne,
 ein vorzögl. und schnellwirkendes Zahnreinigungsmittel à Schachtel 30 Kr., gute und weiche Zahnbürsten à St. 30 u. 50 Kr. Nur die mit dieser Schutzmarke versehenen Flaschen sind echt.
 In Budapest allein echt zu haben bei Herrn **Josef v. Török**, Apotheker, Königsstraße 12.



Königl. ungarische Staatseisenbahnen. Laut Mittheilung der Direktion der königl. ungar. Staatsbahnen wird die am 1. Juni l. J. ins Leben tretende Sommer-Fahrordnung von der gegenwärtigen in Folgendem abweichen:

1. Zwischen Budapest und Wien wird bei Aufrechterhaltung der jetzigen Sitzzüge eine neue Sitzzugsverbindung erstellt. Abfahrt von Budapest 8 Uhr 40 Min. Vorm., Ankunft in Wien 1 Uhr 40 Min. Nachm. Abfahrt von Wien um 3 Uhr 40 Min. Nachm., Ankunft in Budapest 9 Uhr 10 Minuten Abends. Bei diesen Zügen werden ebenfalls Wagen dritter Klasse verkehren.
 Außer diesen werden zwischen Budapest und Białobrzeg Omnibuszüge verkehren. Abfahrt von Białobrzeg um 7 Uhr 10 Min. Früh, Ankunft in Budapest um 8 Uhr 10 Min. Vorm. Abfahrt von Budapest um 2 Uhr 50 Min. Nachm., Ankunft in Białobrzeg 3 Uhr 57 Min. Nachm.
 Zwischen Győr und Bruck werden die gegenwärtigen Personenzüge Nr. 5 und 6 aufgelassen.
 Die übrigen Züge erleiden eine unwesentliche Aenderung.
 2. Auf der Linie Budapest-Ruttka wird im Anschlusse an den täglich zwischen Budapest und Konstantinopel verkehrenden Zug jeden Samstag ein Sitzzug über Ruttka nach Berlin und jeden Donnerstag von Ruttka nach Budapest im Anschlusse von Berlin verkehren.
 Die Fahrgewindigkeit der Lastzüge Nr. 145 und 146 zwischen Budapest und Jolyom wird beschleunigt.
 3. Auf der Budapest-Kaschau Linie wird zwischen Hatvan und Miskolc in jeder Richtung ein Lastzug mit Personenbeförderung verkehren.
 Zug Nr. 251 fährt von Miskolc um 9 Uhr 50 Min. Vorm. ab und trifft in Hatvan um 6 Uhr 35 Min. Abends ein, Zug Nr. 252 fährt von Hatvan um 10 Uhr 20 Min. Vorm. ab und trifft in Miskolc Abends 9 Uhr ein.
 4. Auf der Linie B. - Szatm. - Győr - Szeged wird der Zug Nr. 1405 und 1406, die den Anschluß an den Sitzzug von Budapest vermitteln, ein Anschluß zu dem von Kaschau kommenden Personenzuge erstellt. Diesen Anschluß werden die neuen Züge Nr. 1407 und 1408 vermitteln.
 5. Auf der Linie Budapest-Predeal wird der Personenzug Nr. 306 von Budapest um 8 Uhr 20 Min. Vorm. abgehen und in Nagybánya Nachmittags 4 Uhr 2 Min. ankommen. Der Zug Nr. 305 wird von Nagybánya um 11 Uhr 8 Minuten Vormittags abgehen und in Budapest um 7 Uhr 40 Minuten Abends eintreffen.
 6. Auf der Linie Budapest-Árad-Tóváros wird der Zug Nr. 404 von Budapest um 7 Uhr 40 Min. Früh abgehen und in Árad um 3 Uhr 53 Min. Nachm. eintreffen, Zug Nr. 403 wird von Árad um 12 Uhr 5 Minuten Nachm. abgehen und in Budapest um 8 Uhr 15 Min. Abends eintreffen.
 Hiedurch wird in Szatm. der Anschluß an den Sitzzug nach und von Kolozs und Debreczin erreicht.
 7. Auf der Árad-Temesvári Linie wird der Zug Nr. 5313 von Temesvár Nachmittags 1 Uhr 15 Min. abgehen und in Árad um 4 Uhr 5 Min. Nachm. ankommen. Zug Nr. 5314 wird von Árad um 4 Uhr 29 Min. Nachm. abgehen und in Temesvár Abends 6 Uhr 50 Min. eintreffen.
 8. Zwischen Budapest und Belgrad wird der von Budapest um 8 Uhr Vorm. abgehende Personenzug als solcher von Szabadka um 1 Uhr 46 Min. Nachm. weitergehen und in Belgrad um 6 Uhr 45 Min. Abends eintreffen.
 Von Belgrad wird der Personenzug um 8 Uhr 25 Min. Vormittags abgehen, in Szabadka um 1 Uhr 45 Min. Nachm. eintreffen und von dort so wie gegenwärtig abgehen und in Budapest um 7 Uhr 30 Min. Abends anlangen.
 Der gemischte Zug Nr. 512 wird von Budapest um 9 Uhr 40 Min. Abends, von Szabadka um 5 Uhr 24 Min. Früh abgehen und in Belgrad um 12 Uhr 30 Min. Nachmittags eintreffen.
 Der Gegenzug wird von Belgrad um 3 Uhr 25 Min. Nachm. abgehen, in Szabadka um 10 Uhr 50 Min. Nachm., in Budapest um 6 Uhr 40 Min. Früh eintreffen.
 Ferner unterbleibt die Personen-Beförderung bei dem Zuge Nr. 541 zwischen Kis-Kőrös-Budapest, sowie bei den Zügen Nr. 553 und 548 zwischen Szabadka und Ujvidék.
 9. Zwischen Szabadka und Eszegg werden neue Personenzüge verkehren, und zwar Zug Nr. 802. Abfahrt von Szabadka nach Abgang des von Budapest eingetroffenen Sitzzuges um 6 Uhr 37 Min. Abends, Ankunft in Eszegg um 10 Uhr 50 Min. Abends. Zug Nr. 801 wird von Eszegg um 5 Uhr Früh abfahren, trifft in Szabadka um 9 Uhr 27 Min. ein und hat Anschluß an den nach Budapest abgehenden Sitzzug.
 Statt der gegenwärtigen Personenzüge Nr. 803 und 804 werden zwischen Szabadka und Komboos gemischte Züge verkehren, und zwar wird Zug Nr. 813 von Komboos um 9 Uhr 15 Min. Vorm. abgehen und in Szabadka um 12 Uhr 55 Min. Nachm. eintreffen. Zug Nr. 814 wird von Szabadka um 2 Uhr 10 Min.

Nachm. abgehen und in Komboos um 6 Uhr 16 Min. Abends eintreffen.
 Außerdem werden zwischen Eszegg-Billány im Anschlusse an die auf der Linie Budapest-B. in Komboos verkehrenden neuen Nachtzüge folgende Züge verkehren:
 Neuer Zug Nr. 803, Abfahrt von Billány um 7 Uhr 5 Min. Früh, Ankunft in Eszegg um 8 Uhr 30 Min. Vorm.
 Neuer Zug Nr. 804, Abfahrt von Eszegg um 7 Uhr 50 Min. Abends, Ankunft in Billány um 9 Uhr 19 Min.
 10. Zwischen India und Mitrovicza werden die Züge nach folgender Fahrordnung verkehren:
 Zug Nr. 2601, Abfahrt von Mitrovicza um 7 Uhr 52 Min. Früh, Ankunft in India um 9 Uhr 40 Min. Vormittags.
 Zug Nr. 2611, Abfahrt um 3 Uhr Nachm., Ankunft in India um 5 Uhr Nachm.
 Zug Nr. 2602, Abfahrt von India um 5 Uhr 50 Min. Nachm., Ankunft in Mitrovicza um 7 Uhr 33 Min. Abends.
 Zug Nr. 2612, Abfahrt von India um 10 Uhr 50 Min. Vorm., Ankunft in Mitrovicza um 12 Uhr 47 Min. Nachm.
 Die gegenwärtig verkehrenden Züge unterbleiben.
 11. Auf der Linie Nagybánya-Rót wird der Zug Nr. 4612 von Nagybánya um 1 Uhr 30 Min. abfahren und in Rót um 4 Uhr 26 Min. Nachmittags eintreffen. Zug Nr. 4611 wird von Rót um 5 Uhr 50 Min. Nachmittags abgehen und in Nagybánya um 9 Uhr Abends eintreffen.
 12. Auf der Linie Kis-Ujhely-Kis-Terence wird Zug Nr. 4311 von Szalok-Tasfony bis Kis-Terence verkehren.
 Von Kis-Ujhely wird der neue Zug Nr. 4315 um 5 Uhr 8 Min. Nachmittags abgehen und in Szalok-Tasfony um 6 Uhr 30 Min. Abends eintreffen.
 Zug Nr. 4313 wird von Kis-Ujhely Nachmittags 1 Uhr 10 Min. abgehen, in K. Kápolna um 4 Uhr 34 Min. Nachmittags eintreffen, um 5 Uhr 1 Min. abgehen und in K. Terence um 7 Uhr 36 Min. Abends eintreffen.
 Zug Nr. 4314 wird von Kis-Terence Früh 4 Uhr 17 Min. abgehen, in K. Kápolna um 6 Uhr 45 Min. eintreffen, um 7 Uhr 10 Min. abgehen und in Kis-Ujhely um 10 Uhr 32 Min. Vormittags eintreffen.
 13. Zwischen Zákány und Dombóvár wird im Anschlusse an die zwischen Budapest und Pécs verkehrenden Nachtzüge Zug Nr. 101 von Dombóvár um 2 Uhr 32 Min. Nachts abgehen und in Zákány um 6 Uhr 25 Min. Früh eintreffen, Zug Nr. 102 von Zákány Nachts 10 Uhr 36 Min. abgehen und in Dombóvár um 2 Uhr 31 Min. Nachts eintreffen.
 Hiedurch ist zwischen Budapest und Fiume der Personenzugs-Anschluß erstellt.
 14. Auf der Zagoriner Linie werden außer den gegenwärtigen Zügen noch folgende neue Züge verkehren:
 Zug Nr. 313 Abfahrt Zágráb Früh 5 Uhr 35 Min., Ankunft Csáktornya 11 Uhr 27 Min. Vormittags, Zug Nr. 314 Abfahrt Csáktornya Nachmittags 4 Uhr 30 Min., Ankunft Zágráb 9 Uhr 39 Min. Abends.
 Zu diesen Zügen wird Anschluß nach und von Krapina erstellt.
 15. Auf der früheren Westbahn wird zwischen Budapest und Graz, sowie Budapest und Békéscsaba eine neue Nacht-Zugsverbindung hergestellt. Abfahrt von Budapest um 10 Uhr 40 Min. Nachts, Ankunft in Graz um 10 Uhr 20 Min. Vormittags und in Békéscsaba um 8 Uhr 34 Min. Vormittags.
 Abfahrt von Békéscsaba Abends 6 Uhr 16 Min., von Graz um 6 Uhr 23 Min. Abends und Ankunft in Budapest um 7 Uhr Früh.
 Die zweite Zugsverbindung ist folgende:
 Abfahrt von Budapest um 8 Uhr 40 Min. Vormittags, Ankunft in Graz um 7 Uhr Abends und in Békéscsaba um 4 Uhr 45 Min. Nachmittags.
 Abfahrt von Békéscsaba um 11 Uhr 14 Min. Vormittags, von Graz um 8 Uhr 20 Min. Vormittags und Ankunft in Budapest um 9 Uhr 10 Min. Abends.
 16. Auf der Linie Budapest-Pécs wird der Zug Nr. 5402 von Budapest um 9 Uhr 50 Min. Abends abgehen und in Pécs Früh 5 Uhr 18 Min. eintreffen. Zug Nr. 5401 wird von Pécs 11 Uhr 40 Min. Nachts abgehen und in Budapest um 7 Uhr 10 Min. Früh anlangen.
 Zug Nr. 5404 wird in Budapest Vormittags 8 Uhr 10 Min. abgehen und in Pécs Nachmittags 3 Uhr 33 Min. eintreffen.
 Zug Nr. 5403 wird von Pécs Vormittags 11 Uhr 5 Min. abgehen und in Budapest um 6 Uhr 25 Min. Abends anlangen.
 17. Zwischen Sárospatak und Szeged bleibt der heutige Zug Nr. 502 unter der neuen Nummer 5612 ungeändert, statt Zug Nr. 501 wird Zug Nr. 5611 von Szeged 11 Uhr 22 Min. Vormittags abgehen und in Sárospatak um 2 Uhr 58 Min. Nachmittags anlangen.
 Die zwischen Budapest-Fünfkirchen, respektive Eszegg verkehrenden Züge stehen in Anschluß mit den zwischen Budapest und Wien verkehrenden Zügen, die Nachtzüge haben außerdem direkten Anschluß via Dombóvár-Zákány nach Fiume.
 Mit diesen Zügen wurde zwischen Zákány, Kaposvár und Pécs eine neue Verbindung hergestellt.
 Zwischen Fiume und Fuzine werden neue Omnibuszüge verkehren. Abfahrt von Fiume um 5 Uhr 16 Min. Nachmittags und Ankunft in Fuzine Abends 6 Uhr 40 Min.
 Abfahrt von Fuzine Abends 8 Uhr 20 Min., Ankunft in Fiume 10 Uhr 2 Min. Nachts.
 Am 31. Mai l. J. wird Zug Nr. 28/312 zwischen Budapest und Fünfkirchen, sowie Nr. 311 zwischen Fünfkirchen und Budapest nicht mehr verkehren; statt dessen werden in der Fahrordnung des neuen Zuges Nr. 5402 von Budapest und Nr. 5401 von Fünfkirchen Separatzüge eingelegt werden.
 Die für das Publikum bestimmten Fahrordnungsblätter sind in den Buchhandlungen, an den Verkaufsplätzen, bei allen Personenkassen und im Fahrkarten-Stadtbureau um 10 Kreuzer ö. W. erhältlich.

Der Prozeß des Dr. Mezger.

Einen interessanten Einblick in die moderne Frakturierung der Heilkunde gewährt die Darstellung, welche jetzt der „Rhein. Cour.“ über die von uns bereits gemeldete Streitfrage zwischen Dr. Mezger und der Aktiengesellschaft „Wiesbadener Bäder-Station“ bringt. Wir entnehmen derselben, daß Dr. Mezger im September v. J. in Amsterdam mit den Herren Hofrath A. Bauer und B. J. Schiff aus Wiesbaden einen Vertrag abgeschlossen hat, wonach er sich verpflichtet, für das in Wiesbaden zu errichtende Bäder-Etablissement die ärztliche Oberleitung zu übernehmen. In diesem Vertrage ist festgesetzt, daß alle Personen, welche Dr. Mezger konsultieren, das hierfür festgesetzte Honorar einzig und allein an ihn zahlen; dagegen verpflichtete sich Dr. Mezger, die von ihm zu behandelnden Personen, so lange Raum vorhanden, zunächst dem zur Anstalt gehörenden Hotel und den damit in Verbindung stehenden Logishäusern zu überweisen. Als Entschädigung für den durch Verlegung seines Wohnsitzes nach Wiesbaden entstehenden Minderwerth seiner Grundstücke in Holland verpflichtete sich die Gesellschaft, die Summe von 50,000 holl. Gulden zu zahlen. Dr. Mezger sollte ferner für sich und seine Familie in der Nähe der zu erbauenden Anstalt kostenfrei eine mit mindestens 16 bewohnbaren Räumen versehene Villa zum Alleinbewohnen, eine Equipage mit zwei Pferden und Bedienung, sowie freies Enree zum Theater und Kurhaufe erhalten. Im Laufe des Januar 1889, spätestens jedoch des März sollte Dr. Mezger seinen Wohnsitz nach Wiesbaden verlegen. Bis zur Fertigstellung der Neubauten hat die Gesellschaft Dr. Mezger die zur Massage benötigten Räumlichkeiten in einem zweckdienlichen Gebäude zur Verfügung zu stellen.

Am 1. Mai 1889 wurde nach Uebereinkunft des Dr. Mezger in Wiesbaden ein weiteres Uebereinkommen getroffen, wonach die Gesellschaft Dr. Mezger's Haus zu Amsterdam für 95,000 Gulden übernahm, wovon 50,000 Gulden bei der Uebertagung zu zahlen waren. Die früheren Vertragsbestimmungen betreffs Entschädigung für den Minderwerth der Grundstücke in Holland, sowie Stellung einer Villa in Wiesbaden wurden durch dieses neue Uebereinkommen aufgehoben. Vor acht Tagen nun hat Dr. Mezger an den Vorstand der Aktien-Gesellschaft einen Brief geschrieben, worin er kurz mittheilte, daß er „in Anbetracht des Schimpfes, den ihm der Kutscher der Gesellschaft am Tage vorher angethan habe und in der moralischen Ueberzeugung, daß die Gesellschaft den übernommenen Verpflichtungen ihm gegenüber nicht nachkommen könne, sich der Verpflichtung entbunden erachte und jede Beziehung zu der Gesellschaft abbrechen“. Wie es heißt, soll der von der Gesellschaft Herrn Dr. Mezger gestellte Kutscher sich geweigert haben, ihn nach Schwabach zu fahren. Die Gesellschaft erklärte sich sofort bereit, den Kutscher zu entlassen, auch bemühte man sich sonst, eine Veröhnung herbeizuführen, doch wurden alle Versuche von Dr. Mezger zurückgewiesen, so daß die Gesellschaft nunmehr Veranlassung nahm, auf Erfüllung der von ihm vertraglich übernommenen Verpflichtungen kläglich zu werden.

Angeichts der enormen Summen, mit welchen die Gesellschaft bei dem Unternehmen engagirt ist, machte sie, wie schon gemeldet, einen Schadenersatzanspruch von 1/2 Millionen Mark geltend, und da Dr. Mezger Ausländer ist, beantragte sie, den Beklagten persönlich zu inhaftieren, bis die 1/2 Millionen Mark hinterlegt seien. Das Amtsgericht wies den beantragten Personalarrest ab, erkannte aber auf vorläufigen Realarrest, und wurde das Vermögen des Dr. Mezger, bei dem man eine Summe von 300,000 Mark vorfand, vorläufig mit Beschlagnahme belegt. Zur Rechtfertigung seines

Standpunktes macht Dr. Mezger geltend, daß der von ihm mit der Gesellschaft abgeschlossene Vertrag gar keine Zeitbestimmung über seine Dauer enthalte. Er habe dem Vertreter der Gesellschaft erklärt, daß er nach Wiesbaden ziehen wolle, es müsse aber immer so bleiben, wie es in Amsterdam war, d. h. er müsse jeden Augenblick wieder fort können. Von dem Vertreter und Begründer der Gesellschaft seien ihm eine Menge Zusicherungen gemacht worden, die nicht gehalten worden seien, die Herren wollten seinen Namen nur benutzen, um die Aktien mit großem Vortheil für sich zu verwerthen. Vor allen Dingen schreite der Bau des Etablissements nicht voran, auch seien die Aktien noch nicht sämmtlich untergebracht, so daß es demnach, wenn die zweite Einzahlung zu erfolgen habe, an Geld fehlen werde. Da der Vertrag keine Bestimmung betreffs seiner Dauer enthalte, könne höchstens in Frage kommen, ob eine gewisse Kündigungsfrist einzuhalten wäre.

Dem gegenüber weist die Gesellschaft darauf hin, daß Dr. Mezger sich verpflichtet habe, die Leitung des Etablissements zu übernehmen, und daß er vor allen Dingen zunächst die Fertigstellung des Etablissements abzuwarten habe. Die Gesellschaft sei bisher allen ihren Verpflichtungen nachgekommen. Dr. Mezger habe bisher Alles angenommen, so u. A. das von der Gesellschaft seinem Assistenzarzt Dr. La Care zu zahlende Gehalt (20,000 Mk. pro Jahr), die Equipage mit Pferden und Bedienung, drei Plätze im Theater, daß er im vergangenen Winter mit seiner Familie fast allabendlich besucht habe u. s. w. In Amsterdam habe Dr. Mezger erklärt: „Verschaffen Sie mir die Approbation für Deutschland und ich bleibe ewig bei Ihnen!“ Die Gesellschaft habe die Approbation erwirkt (?) und es sei wohl selbstverständlich, daß sie nicht alle die bisherigen großen Aufwendungen gemacht haben würde, wenn Dr. Mezger jeden Augenblick zurücktreten könne. Was den Stand des Baues anbetrifft, so seien alle Pläne fix und fertig, man warte nur noch auf die baupolizeiliche Genehmigung, über welche die Regierungsbehörde zu befinden habe. Auch die Aktien der Gesellschaft sollen vollständig untergebracht sein. Aus allen diesen Gründen glaubt die Gesellschaft, daß Dr. Mezger zur Erfüllung des Vertrags verpflichtet sei, beziehungsweise daß ihr Schadenersatzanspruch berechtigt sei. Am nächsten Samstag findet der Termin zur Rechtfertigung der vorläufigen Arrestverfügung statt.

Modethorheiten.

Ueber Modethorheiten hielt jüngst Dr. Meiner aus Dresden einen Vortrag in der zu Leipzig abgehaltenen Hauptversammlung des Landesverbandes für Verbreitung von Volksbildung, dem wir folgendes entnehmen: Es ist ein vielbesprochenes Thema, das Thema von den Modethorheiten. Man könnte bei seiner Erörterung anfangen bei den alten Römerinnen, die sich mit dem Haar der deutschen Frauen schmückten, könnte fortfahren mit den Bartrachten, Perücken und Köpfen, könnte die stählernen Korsetts beschreiben, in welche die jungen Französinen zur Zeit Ludwigs XIV. sich einschürten, und könnte schließlich die Krinolinen unseres Jahrhunderts in den Kreis der Betrachtung ziehen, allein es ist hier nicht Zeit, sich mit der Vergangenheit, mit historischen Betrachtungen sich zu beschäftigen. Es ist schon genug, das zu betrachten, was auf uns gekommen ist. Selbst harmlose Thorheiten ziehen oft Nachtheile für die Gesundheit nach sich. Die Stege an den Hüften können von Nachtheil werden, insofern sie die freie Körperbewegung hindern, hohe Stehkragen hemmen sie gleichfalls. Der Modethorheiten bei dem weiblichen Geschlechte, welche die freie Körperbewegung beeinträchtigen, gibt es unendlich viele. Ein großer Unfug ist auch der, sich Verletzungen zum Anhängen von Geschmeide beizubringen.

„Eine Dame, die Ohrringe trägt“, sagt Rebner, „ist für mich eine Wilde“, denn es bleibt sich gleich, ob man sich ein Loch durch die Nase, durch die Wange oder durch das Ohr bohrt. Die großen Haarbürste sind gesundheitswidrig, nicht minder das Berzerren der Haare über den Kopf. Eine gar zu alberne Thorheit ist das Hereinführen der glatten Haare in die Stirn. Nicht schlimm erscheint es, daß die Eltern nicht die Autorität besitzen, solche Thorheiten bei dem Kinde auszurotten. Und doch müssen wir in der Familie anfangen zu reformieren. Weiter berührte Rebner einen anderen Gegenstand der Modethorheiten, die Anwendung wohlriechender Stoffe. Es kann doch hier nur der Grund vorliegen, sich bemerklich zu machen. Die Füße sind durchwegs nicht frei von modistischen Umgestaltungen. Normale Füße sehen wir eigentlich nur in der Kinderstube, später wird der Fuß durch eine ganz falsche Strumpf- und Stiefelform zusammengedrückt, die Zehen liegen eng bei einander. Es ist daher kein Wunder, wenn die Damen so häufig Fußtouren nicht zu unternehmen vermögen. Welch' schlimme Wirkung übt nicht die Einschnürung des Brustkastens auf die Weichtheile, auf die Muskeln aus! Im Korset kann sich die Dame nur bücken wie eine Bachstelze. Die große Wirbelsäule, die durch Muskelstränge gleich einem Schiffsmaße „angetaut“ ist, verliert ihren Halt, wenn diese Muskelstränge durch das Einschnüren schwach geworden sind. Verkümmungen sind dabei auch außerordentlich häufig; sie treten gerade in dem Alter auf, in welchem die Mädchen anfangen, sich Korsetts anzulegen. Durch das Schnüren werden alle inneren Organe in ihrer Funktion beeinträchtigt, die Athmung geht nur unvollständig vor sich, die Unterleibsorgane drängen sich nach oben, der Magen wird in eine senkrechte Richtung gestellt, woraus sich Magenbeschwerden entwickeln; die Milch wird gequetscht, und am ausgeprägtesten zeigt sich die Vorlagerung des Dickdarmes, die sogar zu Knickungen führt. Ganz besonders gefährlich wird das Korset gerade bei der arbeitenden Klasse; es ist bedauerlich, daß auch der Modeteufel des Korsettragens in die Dienstmädchen und Näherinnen hineingefahren ist.

Noch sind zwei Seiten der Modethorheiten zu berühren: die moralische Seite und der Geldpunkt. Es ist traurig, was für Geld für Modethorheiten ausgegeben wird, das ruiniert ganze Familien. Das charakteristische Merkmal einer wahrhaft vornehmen Person, das ist stets die einfache Kleidung; es wird der wahrhafte Adel der Gesinnung sich stets in der Einfachheit kundgeben. Je einfacher Du gehst, desto besser wirst Du bei anderen Menschen angeschrieben stehen. Modethorheiten bringen Nachtheile für unsere Gesundheit, für unsere Moral, sie schwärzen uns selber an. Wie epidemische Krankheiten dazu dienen, daß eine ganze Klasse schwächlicher Geschöpfe anderen Platz mache, so lassen auch die Modethorheiten die weiblichen Linien rascher aussterben, die Thorheiten dienen also dazu, die Welt zu regenerieren. Das Blut, das vom Lande den Großstädten zugeführt wird, verjüngt letztere. Diejenigen sind am gesündesten, welche sich auf dem Gebiete der Modethorheiten am jungfräulichsten erhalten haben. Der einzige Weg, zu reformieren, liegt in der Hand der Männer mit ihrem Einfluß auf die Familie.

Die Katastrophe in Pennsylvania.

— 4. Juni

Je mehr sich durch die Berichte von Augenzeugen der Vorhang über den Vorgängen in Johnstown lüftet, desto graufiger wird der Abgrund von Glend und Weh, in welchen man hineinklickt. Schon wird die Zahl der Verunglückten auf 15,000 geschätzt, vorausgesetzt, daß viele, die noch vermisst werden, zurückkehren. Was jetzt dort umherwimmelt, sind Fremde, 15,000 an Zahl,

11.]

Mela.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Karl Selmer.

Erster Band.

8.

Entdeckt.

Während Fräulein Dauvers unhörbar leise diesen Monolog hielt, hatte sie das Pärchen da unten unablässig betrachtet, aber sie war zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Platz, welchen sie inne hatte, ihr als Observatorium nicht genügen könne.

Den jungen Mann sah sie zwar ganz vortrefflich, aber das Mädchen blieb im Dunkeln und hören konnte sie auch nicht genügend, was die Beiden sprachen.

„Ich muß hinabgehen und habe es dann auch viel leichter, Fräulein Bolton zu rufen, sagte sie sich, während sie leise ihr Zimmer verließ.“

Angesehen schlich sie die Treppe hinab, hinaus in den Garten und achtete der kühlen Abendluft nicht einmal, gegen die sie sonst so sehr empfindlich war.

Geduldig wartete sie, bis er sie aus seinen Armen freigab und mit leiser, melodischer Stimme sprach:

„Lobe mich nicht, Geliebte, ich weiß, daß ich ein Unrecht begehe, aber wie soll ich es über das Herz bringen, Dir zu entsagen? Ich weiß nicht, welche Empfindung in mir die vorherrschende ist, der Haß gegen mich selbst oder die Liebe zu Dir.“

Das Mädchen antwortete, aber so leise, daß die Horcherin es nicht zu vernehmen im Stande war. — Gehen, bemerkte darauf der junge Schan-

spieler, aber ich bin ja eben erst gekommen. Du bist zu ängstlich, Geliebte. Das Schicksal kann nicht so grausam sein, uns trennen zu wollen.

Das Mädchen lachte leise und Fräulein Dauvers ward es bei diesem Lachen mit einem Male ängstlich zu Muth, obgleich sie nicht recht wußte, weshalb.

— Aber Du mußt fort, Hugo, drängte das Mädchen, sich dabei doch an dem Arme des Geliebten klammernd, da Du so lange gewartet, hättest Du schon noch diese eine Nacht warten können.

Sie sprach jetzt etwas lauter und so sanft ihre Stimme auch klang, so wurde doch Fräulein Dauvers so peinlich davon berührt, als sei sie ein Mißakford, denn ach, sie erkannte deutlich, daß dies nicht die Stimme sei, welche sie zu hören gehofft; vergeblich trachtete sie, durch das Astwerk der Bäume hindurchzuspähen, es gelang ihr nicht, die Züge des Mädchens zu sehen.

— Ich habe so lange gewartet, bemerkte der junge Mann seufzend, und doch sehe ich ein, daß Du im Recht bist; ich setze Dich einer zu großen Gefahr aus, einer weit größeren als jener, die Mela auf sich nahm. Anne kleine Mela! Wenn sie es wüßte!

Sie gingen ein paar Schritte weiter; Fräulein Dauvers konnte die Beiden plötzlich durch eine Baumlichtung ganz deutlich sehen und mit einem mühsam unterdrückten Aufschrei entdeckte sie mit einem Male, daß es nicht Melanie Gerald gewesen, welche sie unangesehrt verfolgt hatte, der sie stets nachgespürt, sondern Martha von Paget Schelle.

Ein Augenblick war es ihr zu Muth, als müsse die Enttäuschung sie zu Boden schmettern; sie war ihrer Worte so sicher mit einem Male ward ihr dieselbe entrisen. Mit geschlossenen Augen lehnte sie sich an den nächsten Baum; sie fühlte sich vollständig entmuthigt; nach und nach aber erwachten neue

Hoffnungen, neue Pläne in ihrem ränkessüchtigen Gemüth; noch fühlte sie sich kaum fähig, die Situation zu erfassen, doch lauschte sie mit gespannter Aufmerksamkeit, von der Hoffnung geleitet und ermuntert, daß noch eine weit größere Rache als jene, welche sie erwartet hatte, ihr gelingen könne.

— Wenn Mela es nur wüßte; heute hätte sie's fast erfahren, erzählte Martha athemlos, heute sah sie so traurig, so gedrückt, so unglücklich aus, daß ich ihr nachließ und —

— Und — Du hast ihr doch nicht Alles gesagt, das will ich nicht hoffen, Kind.

Martha schüttelte den Kopf, doch der Blick der Erleichterung, welchen der junge Mann ihr zuwarf, schien ihr nicht zu behagen; sie richtete sich stolz auf und fragte mit sichtlichem Mißtrimmung:

— Wäre es denn so fürchtbar, wenn Melanie darum wüßte? Sie jagte sicherlich nie Jedem auch nur ein Wort davon.

Hugo lachte.

— Wie wenig Du doch Melanie kennst, Kind. Beim ersten Worte würde sie sich an ihre Tante wenden, würde sie an Deinen Vormund appelliren und aus unserer reizenden Idylle eine schmerzliche Tragödie machen.

— Wieso?

— Du, mein unschuldiges, kleines Lieb, die Sache ist einfach genug, sie braucht nur Fräulein Bolton zu sagen, daß ein Thunichtigant von einem Schauspieler, ein Glücksjäger der Erbin den Hof macht und — doch nutzlos anzuführen, was dann die Folge sein würde.

Hugo Syré hatte die Worte langsam gesprochen, er harrte in sichtlich Aufregung der Antwort des Mädchens.

Dieses trat langsam hervor, legte beide Hände auf die Schultern des jungen Mannes und sah mit

darunter der Abschraub von Amerika, Diebe und Mörder, welche den Leichenraub schon in ein förmliches System gebracht haben. Ein Neger hatte schon ein Bureau eröffnet, wo er tragbares Eigenthum für Baargeld übernahm und seiner Nothe die Plage kenntlich machte, wo wohl die meisten Juwelen zu finden seien. Noch gestern wurden ihrer sieben auf sonderbare Weise geklaut. Nachdem sich in ihren Taschen abgechnittene Finger und Ohren mit Nadeln gefunden, trieb man sie mit gespannten Revolvern in den Fluß, wo sie elendiglich ertranken. Gestern Abends griffen die Leichenräuber einen Proviantzug an, wurden aber zurückgetrieben. Das schlimmste ist eben, daß sie die vorhandenen Vorräthe aufzehren und dadurch mittelbar noch den Tod aller Derjenigen verursachen, die trotz heftiger Gemüthserschütterungen noch bei ausreichender Nahrung hätten gerettet werden können. So entmenscht ist die Bande, daß sie auf dem Kirchhofe sich ein gelegentliches Bacchanal gestattet. Gestern Morgens entdeckten sie aber dort den Inhalt eines Speisekellens, u. A. ein Faß Branntwein; letzteres ward sofort angezapft; ein großer Lärm stellte sich auf ein Piano, trampelte in den Säiten herum und sang dazu ein schmutziges Lied, während seine Genossen sich entweder um die Beute zankten oder um das Faß herum wie Besessene tanzten.

Unterdessen sind eine Menge von Aerzten mit Zelten und Arzneien angekommen; aber die Trostlosigkeit der Lage bleibt ungemindert. Das erste, was den Aerzten nach Einblick in die Dinge am Herzen lag, war das Weiterbrennen der Trümmer- und Leichenmasse, die sich vor der Brücke 1/2 Kilometer lang aufgestaut hatte. Der Leichengeruch, der aus dem Thale dringt, ist an sich schon verderblich genug; dazu kommt noch der Alles überziehende Schlamme, der mit dem Stadtmüthe gebläht ist; wenn also die ungeheure Trümmerburg wenigstens durch die Flammen verzehrt werden könnte, wäre eine große Masse von Ansteckungsstoff aus der Welt geschafft. Aber fast ein Aufruhr entstand, als den Einheimischen, die dort ihre vermählten Angehörigen suchten, der Vorschlag gemacht wurde, daß Begleiter der Feuerstätte mit großen Brandpfeifen einzustellen. Letzteres dauert also fort, und da überall Menschenleichen hervorragen, in welchen jeder seine Lieben zu erkennen glaubt, so wird es wohl so lange andauern, bis von oben herab eingegriffen wird. Den Johnstownern ist am Ende ihre Unvernunft nicht zu verdecken; sie haben Alles verloren und sind daher für das Wohl der übrigen Menschheit unempfindlich. Uebrigens herrscht in Pittsburg wie in Alleghany eine förmliche Panik ob der Aussicht einer drohenden Wasservergiftung. Diese Städte liegen am Alleghanyfluße, in welchen der Conemaugh mit seinem Leichenschwall mündet. Da beide Städte mit ungefähr 350,000 Einwohnern betheilt ihres Trinkwassers auf den Alleghany angewiesen sind, so werden wohl die Folgen des Ereignisses sich in typhösen Fiebern bald zeigen. Der Conemaugh ist augenblicklich vollständig schwarz. Von dem Schicksal der vier kleinen Städte oberhalb Johnstowns verläutet gar nichts. Sie waren der Wuth des Anpralles zunächst ausgeleert und sind offenbar noch gründlicher weggefegt worden als Johnstown, von dessen Dasein hin und wieder eine stehen gebliebene Wand zeugt.

Es ist jetzt festgestellt, daß die Fluth die 27 Km. zwischen dem Behälter und der Stadt Johnstown in einer einzigen Stunde zurücklegte. Ein Reiter, der die Hiobspost vom South Fork-Hotel nach Johnstown überbringen wollte, ward unterwegs erfasst und ertrank. Der Eigenthümer des South Fork-Reservoir-Hotels, der dem Beginn des Unheils zuschaute, erzählt, wie die Wassermasse eigentlich den Boden kaum zu berühren schien, sondern gleichsam sprang; ihre Vorderseite sah aus wie eine 20' hohe starke Mauer. Die Häuser wurden einfach von ihr in die Höhe gehoben und auf die nächsten Hügel gestürzt. Für diejenigen, welche auf den Hügeln bei Johnstown standen, nahm sich die heranflüthende Fluth wie eine Menge einherwackelnder Häuser aus, ähnlich dem Walde von Dunfinan, den Macbeth auf sich

zukommen sah. An Vorwürfen gegen die Eigenthümer des Reservoirs fehlt es auch jetzt nicht; aber es scheint, als wenn keine Vorichtsmaßregel wäre vernachlässigt worden. Vor fünf Jahren, als es in den Besitz von Pittsburg Kaufleuten überging, ward es von Fachleuten sorgfältig untersucht und beträchtlich ausgebaut und verstärkt. Seitdem ist es ein beliebter Sommeraufenthalt geworden. Eine Menge von Villen entstanden nebst einem guten Gasthof; es ward gejeht und geschossen. In der vergangenen Woche nun, als die Bergzuströme den Behälter fast zum Ueberfließen ausfüllten, suchte man sie und da in der Wand ein Abzugsloch anzubringen, aber es war zu spät. Es beständig sich, daß der Dammbrech des Johnstownern telegraphisch angezeigt ward; aber das Telegramm fand nur beschränkten Glauben, und ehe von South Fork-Station weitere Telegramme über die Gefährlichkeit des Dammbrechens abgefaßt werden konnten, waren die Telegraphen-Beamten dort wie hier schon weggeschwemmt. In Johnstown war es eine Frau D. G. L., die bis zum letzten Augenblicke heidenmüthig auf ihrem Posten aushielt und kurz vor dem Herinbrechen der Fluth noch an ihre Kollegin in South Fork telegraphirte: „Dies ist meine letzte Botschaft.“

Mit den Erzählungen der Ueberlebenden ließe sich ein Band füllen. Die traurigste ist die einer Mutter, die vor dem Fluße händerringend steht und ihre sieben Kinder sucht. „Wir wurden“ — so erzählt sie — „durch die grausame Fluth in unserem Hause bis auf den Speicher getrieben. Dort auch drang sie hin und wuchs, bis wir mit unseren Köpfen die Dachwand berührten. Länger zu bleiben, wäre unser Tod gewesen; ich öffnete daher das Fenster und setzte meine Schänlein, eines nach dem anderen, auf irgend ein Stück Treibmaterial, mit vollem Vertrauen auf die Vorrichtung. Als ich den letzten hinaussetzte, meinen kleinen Knaben, sah er mich an und sagte: „Mama, Du hast mir immer erzählt, daß Gott für mich sorgen werde. Wird er sich nach mir umsehen?“ Ich sah ihn fortstreifen, sein liebes kleines Gesicht mir zugewandt, und während meines Gebetes für seine Rettung entwand er mir für immer aus den Augen. Im nächsten Augenblicke stürzte das Dach ein und ich schwamm draußen, um 15 Stunden später gerettet zu werden. Wenn ich nur eines meiner Kleinen wiederfände, würde ich mich vor dem Willen Gottes beugen, aber sie sind Alle todt und jetzt kehre ich zurück nach meiner Heimath, um mich zum letzten Schläfe niederzuliegen.“ Noch sei erwähnt die Geschichte der reichsten und schönsten Erbin von Johnstown: „Unter Denjenigen“, so erzählt ein Berichtstatter, „welche Rationen empfingen, befand sich ein Mädchen, die mit nackten Füßen, einen Schawl über den Kopf und nur einen Unterrock um die Lenden, am Ufer stand. Anfangs hielt ich sie für ein italienisches Mädchen, aber bald erkannte ich in ihr die Schönheit der Stadt, die Tochter eines reichen Bankiers. Der Schawl und der Unterrock war Alles, was ihr von ihres Vaters Reichthum geblieben war.“ Augenblicklich ist über die Stadt der Belagerungsstand verhängt. Jeder, der seine Anwesenheit nicht zur Zufriedenheit des Generals hat in n g s rechtfertigen kann, wird ausgewiesen oder eingekerkert. Die Vertreter der Presse und die Telegraphisten sind im Leichenhause untergebracht und senden ihre Depeschen in grauenhafter Umgebung ab. Daß die Versicherungsgesellschaften für den Schaden aufkommen sollen, ist kaum zu erwarten. Das Feuer wüthet zwar in den Trümmern an der Brücke, aber es waren eben Trümmer in Folge des Dammbrechens, nicht einer Feuersbrunst.

Allerlei.

(Frau Boulanger.) Der „XIX. Siècle“ widerspricht der Nachricht eines anderen Blattes, Frau Boulanger müsse ihren Unterhalt durch Stickerei verdienen; von ihrem großen Vermögen (sie war die Tochter des Besitzers des einträglichen Modewaren-Geschäftes „Zur Straßenecke“) sei ihr noch eine kleine Rente geblieben, von der sie mit ihrer ältesten Tochter Helene lebe. Keine

Zeitung komme über ihre Schwelle und niemals dürfe der Name Boulanger's vor ihr ausgesprochen werden. Sie verkehrt in Versailles viel mit der Geistlichkeit und sucht jetzt, während sie früher religiös sehr unabhängig war, ihren Seelenfrieden im Schoße der Kirche.

(Die Prügelstrafe in China.) Man weiß, wie freigebig die chinesische Gesetzgebung die unteren Klassen mit Prügeln bedacht hat. Ohne in die Einzelheiten dieses schlagfertigen Gesetzbuches einzugehen, wollen wir nur bemerken, daß die Strafe mit Bambusstäben ausgezahlt wird, die fünf bis sechs Fuß lang, vier Finger breit und an den Enden abgerundet sind, daß die Züchtigung die Schenkel trifft, endlich, daß sie zwischen fünf und fünfzig Hieben schwankt. Der weite Bereich jenes Prügelkodes hat einen eigenartigen Erwerbszweig in's Leben gerufen. Wer nämlich nicht persönlich erscheinen will, kann dafür Jemand anders schicken, der dann an seiner Stelle die Zahlung empfängt. Man erräth leicht, daß diese Leute für jeden Hieb etwas Gewisses bekommen; man muß aber auch wissen, daß sie sich mit den Zuchtmeistern verstehen, und man wird gern glauben, daß auf diese Art sämtliche Beteiligte zufriedengestellt werden.

(Gefährliche Zerstreuung.) Man schreibt aus New York vom 25. Mai: Im Musiksaale des Richters Kavanaugh von Long Island City, L. I. wurde gestern ein Mann aus New York wegen seiner großen Zerstreuung zu einer Strafzahlung von 25 Dollars verurtheilt. Robert Mc Bride hatte zwei Pfund Dynamit von Long Island City nach Gold Springs zu überbringen, und zwar per Eisenbahn. Da Mc Bride nicht zum ersten Male Dynamit befördert, so glaubten die Abfender, er würde die bei solchem Geschäft dringende Nothwendigkeit nicht außer Acht lassen. Aber sie irrten sich, der sorglose Bote packte sein Bündel zwischen das übrige Handgepäck der Reisenden und, am Bestimmungsorte angelangt, nahm er in seiner Zerstreuung statt des Dynamitpaketes einen kleinen Handkoffer. Erst einige Stunden später bemerkte er seinen Irrthum. Und nun eilte er nicht einmal sofort zur Eisenbahn zurück, um einem etwa entstehenden Unglück vorzubeugen, sondern er vergaß, von anderen Geschäften gedrängt, gänzlich das Unglückspacket und kam erst nach zwei Tagen auf dasselbe zurück. Das Packet, dessen Inhalt man nicht kannte, war inzwischen als „gefundenen Gegenstand“ von Gold Springs wieder nach Long Island City und von da nach Brooklyn an die Eisenbahnverwaltung gelangt worden. Als Mc Bride es hier auffand und auf eine Anfrage erklärte, es enthalte Dynamit, wurde er ersucht, das Packet schleunigst zu entfernen; auch glaubte die Gesellschaft, im Interesse des Reisepublikums den Vorfall zur Anzeige bringen zu müssen und es wird dem Richter gewiß Niemand übel nehmen, daß er den Vergeßlichen in Strafe nahm — obgleich Zerstreuung ja sonst nicht strafbar ist!

(Der jüngste Luftschiffer.) Man meldet aus London: „Eine junge Dame, Mrs. Godson, die schon häufig ob ihrer Excentricitäten Aufsehen erregte, nahm vor einigen Tagen trotz der Warnungen ihrer ganzen Familie an einer Luftfahrt theil, welche der Luftschiffer Young in seinem Ballon „Großbritannien“ unternahm. Plötzlich stieß Mrs. Godson einen Schrei aus und sank in der Gondel nieder, Young machte die größtmöglichen Anstrengungen, wieder zu landen, doch dies gelang ihm erst nach einer Stunde. Als der Ballon zur Erde kam, hatte Mrs. Godson einen Knaben das Leben geschenkt. Die Mutter und das hoch in den Lufte geborene Kind befanden sich vollkommen wohl, und der kleine Weltbürger schrie lustig, als man ihn aus der Gondel hob.“

(Unter Künstlern.) Schauspieler A.: Kommst Du heute Abends in die Senepe? — Schauspieler B.: Gewiß, ich sterbe heute Nacht im zweiten Akte. — Schauspieler A.: O, Du Glückspilz, ich heirathe erst im fünften Akte.

einem stehenden Ausdruck in sein schönes Antlitz empor; er empfand etwas wie Scham über die schiefe Stellung, in welche er sie gebracht.

— Du bist kein Glücksjäger, Hugo, bemerkte sie endlich leise; ihre sanfte Stimme rief ihn wieder in die Wirklichkeit zurück und er entgegnete mit leidschaftlicher Stimme:

— Ich bin es auch nicht, mein Kind. Gott weiß, daß ich viel darum gäbe, wenn Du so arm sein könntest wie Melanie Gerald; jedenfalls liebe ich mein kleines Mädchen von ganzem Herzen und mehr brächte auch der besten Eimer wohl nicht zu Stande.

Einem Augenblick bettete sie das Haupt an seiner Schulter, dann hob sie ihr erröthendes Antlitz empor und flüsterte leise:

— Dann laß' auch Melanien, dann laß' aller Welt wissen, wie die Dinge stehen zwischen uns. Wir brauchen uns ja nicht um die Meinung der Anderen zu bekümmern.

Hugo schüttelte traurig den Kopf.

— Du vergisst die zahlreichen Hindernisse, welche sich zwischen uns aufthürmen, Geliebte!

— Mir ist an keinem derselben etwas gelegen.

— Dein Vater und Deine Mutter!

— Was kümmern mich die! Ach — Du bist entsetzt — aber für mich ist der Begriff Vater und Mutter nur ein leerer Klang. Andere Mädchen haben ein Heim, haben Eltern, ich aber habe nur die Schule, sie haben mich als kleines Kind von sich geschickt und besitzen keinerlei Anrecht an meine Liebe. Fräulein Bolton war viel liebevoller gegen mich als Jene, Mela steht meinem Herzen näher als sie — und Du — o, mein Geliebter, das Gefühl für Dich ist ja gar nicht im Leben zu nennen.

Das Mädchen sprach mit mühsam beherrschter Leidenschaft und ihre Lippen zuckten. Hugo faßte nach

ihren eiskalten Händen und sprach in sanfter, beruhigendem Tone:

— Still, Geliebte, Du darfst nicht ungerecht und undankbar sein, Du weißt nicht, wie sehr Deine Eltern Dich all die Jahre hindurch vermißt haben mögen. Du weißt nicht, was sie von Dir und der Heimath ferne hält.

Martha von Paget Schelles sah mit mattem Lächeln empor.

— Doch, ich weiß es, Hugo; meine Mutter heirathete gegen den Willen ihres Vormundes und ist mit ihrem Gatten in die freiwillige Verbannung gegangen.

Hugo lachte und strich seinen schönen Schnurrbart.

— Sie ist uns mit gutem Beispiel vorangegangen und kann sich kaum beklagen, wenn wir demselben folgen. Aber ich wollte deshalb doch von Herzen, daß Du ärmer wärst, mein theueres Mädchen.

— Ich theile diesen Wunsch durchaus nicht, warf Martha eröthend ein; ich möchte reicher, klüger, hübscher, besser sein, eben weil ich Dir angehöre. O, Hugo, ich muß Dir noch etwas sagen. Verprieß mir, daß Du mich nie für unweiblich halten, mir nie im Stillen den Vorwurf machen wirst, daß ich Dich zu sehr geliebt. Wenn je sich etwas zwischen uns drängen würde und ich für Dich nur zu einer Erinnerung an die Vergangenheit herabsinke, dann sollst Du Dir immer sagen, daß ich sehr allein war auf Erden und nur Dich allein lieb gehabt habe.

Sie hielt inne, fuhr aber alsbald fort:

— Noch Gines, Hugo, bevor ich Dir Lebewohl sage — ich wollte Dir nicht wehe thun — aber ich weiß nicht, wie es mir so plötzlich durch den Kopf gefahren, daß die Zukunft, von der wir sprechen, nur ein thörichter Traum sei, ein Ding, das nie zu

Stande kommen wird. Und da fühlte ich denn, daß ich Dir einmal unumwunden Alles sagen müsse, was mir das Herz belastet, damit Du es wissest, wie es in meinem Innern aussieht, wenn wir uns nie mehr wiedersehen sollten.

Hugo erschraf unwillkürlich über den Ernst ihrer Worte; doch diese Stimmung war bald überstaucht und er sprach Worte des Trostes und des Vertrauens auf eine bessere Zukunft zu der Geliebten.

Da verkündete plötzlich die nahe Uhr den Schlag der neunten Stunde, und Martha von Paget sagte sich, daß, wenn sie noch länger verweile, sie zweifelsohne vermißt werden müßte.

Noch ein letzter, langer Kuß, ein vertrauliches Geflüster, dann wandte sich der junge Mann der Gitterpforte zu, aber nur um gleich darauf mit einem Kuße des Schreckens zurückzutreten.

— Der Schlüssel, Martha — hast Du ihn denn nicht stehlen lassen?

— Ich — ich glaube wohl entgegnete das Mädchen tödtlich erblässhend, während sie in der Tasche nach dem Schlüssel suchte, und Hugo auf dem Boden umherblickte, um sich zu überzeugen, ob er am Ende auf dem Boden liege. Doch alles Suchen erwies sich als vergeblich und die beiden jungen Leute starrten sich entsetzt an, denn keines hatte den Muth, zu sprechen.

Das tiefe Schweigen ward endlich durch ein schrilles Lachen unterbrochen, mit einem Aufschrei barg Martha ihr Antlitz an der Schulter des Geliebten und dieser fühlte sein Herz unruhig pochen; in diesem Augenblick stand eine Gestalt vor den Beiden, und eine hohle Stimme frug:

— Ist's das, wonach Sie gesucht haben, Fräulein Paget?

(Fortsetzung folgt.)

Die besten und billigsten Lose sind die

„Jó sziv“-Lose.

Jährlich 3 Ziehungen.

Nächster Haupttreffer 15,000 fl., dann 30,000, 20,000, 18,000 etc und viele bedeutende Nebentreffer.

Jedes Los muss gewinnen.

Nächste Ziehung schon am 15. Juni.

Abgestempelte Original-Lose berechnen wir genau zum Tageskurse oder auf

Ratenzahlungen:

5 Stück auf 35 Monatsraten á	fl. 1.-
10 " " 35 " " á	fl. 1.99
20 " " 35 " " á	fl. 3.98
30 " " 35 " " á	fl. 5.97

Gegen Erlag von 2 Raten wird der Ratenbrief, welcher die Serien und Nummern der Lose enthält, ausgefolgt und spielt der Käufer schon zur nächsten Ziehung am 15. Juni ganz allein auf sämtliche Treffer mit. Gegen volle Nachnahme wird nichts versendet. Aufträge werden promptest ausgeführt durch das

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des

„MERCUR“, S. Politzer, BUDAPEST, 5. Bezirk, Dorotheasasse 12.

RANSOMES, SIMS & JEFFERIES LMD.

Weltberühmte Lokomobile u. Dampfdruckmaschinen

Liefert die GENERALREPRÄSENTANZ Filiale der Prager Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft.

BUDAPEST,
Bureau: VI., Operngasse 2. Niederlage: V., Waitzneringstrasse 76.
Preisgarantie gratis u. franco.



5fl. Honorar

für gründliche und sichere Heilung

geheimer Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Strikturen, Syphilis, Mannesschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von

A. Besenbek,

prakt. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren.
Wohnt: Budapest, Königsasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links.
Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. u. von 7-8 Uhr Abends. Sonntag u. Feiertag von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. Nur honorirten Briefen wird entsprochen.

Mödlinger Schuhfabriks-Niederlage

(Jakob D. Klein),
BUDAPEST, Hatvanergasse Nr. 22.

Preise für Herren:

- Zug-Schuhe (Kalbleder), befestigt oder glatt in allen Formen von . . . fl. 3.20 bis fl. 6.-
- Zug-Schuhe, feinst aus Lack oder Handschuhleder mit Zug od. 3 Knöpfeln, bef. od. einfach von fl. 6.- bis fl. 7.-
- Regatta (Halbschuhe), in allen Formen und Ledergattungen von . . . fl. 3.- bis fl. 5.50

Preise für Damen:

- Zug-Schuhe aus Gemisleder od. Lack von fl. 3.- bis fl. 5.-
- Zug-Schuhe aus Kid, Lack, besatz oder Chevreau von . . . fl. 5.- bis fl. 6.-
- Knöpfelschuhe aus Gemis od. Chevreau v. fl. 4.- bis fl. 7.-

Regatta aus Gemisleder oder Lack von fl. 2.- bis fl. 4.50

Ferner Knaben-, Mädchen-, Kinder-, Mode- und Gelegenheitschuhe in allen Formen. In der Sohle eines jeden Paar Schuhs ist der Fabrikspreis eingestempelt.

Provisnaufträge und Maßbestellungen werden prompt und bestens ausgeführt. Nichtkonvenirendes bereitwilligst umgetauscht.




Exportfähige Steinbrücker Flaschen - Biere

in anerkannt bester Qualität kommen in Kisten zu 25 u. 50 Flaschen nach allen Richtungen zu folgenden Preisen in Verantw.: 100 Flaschen á 7/10 Lit. 1/40 Exportlagerbier fl. 20.- 14 Märzener fl. 21.- 15 " Doppelmärgen fl. 23.- 16 " Hofbier fl. 23.- 16 " Bodbier fl. 26.- 18

Groß- und Einzelverkäufen besondere Begünstigungen. Bestellungen sind einzig und allein zu richten an

Bieber Antal,
Budapest, Kerepesi-ut. 6.
Die leeren 7/10-Liter-Flaschen werden per Stück mit 8 kr., die 5/10 mit 5 kr. ab Budapest vergütet. Preisliste gratis und franco.

IMPORT DIRECT
FROD BIEBER ANTAL

Chapoteant's

PERTON-WEIN

Apotheker erster Klasse in Paris. Das Problem, Kranke und Konvalensenten zu ernähren, ohne deren Magen zu belästigen, ist durch dieses köstliche Nahrungsmittel gelöst. Dasselbe enthält per Bordeaux-Glas zehn Gramm vollständig verdautes, sich assimilirendes und von allen unverdaulichen Bestandtheilen befreites, in Wein gelöstes Rindfleisch. Es übt eine stärkende Wirkung aus bei allen Leiden des Magens, der Leber oder der Eingeweide, bei gestörter Verdauung, schlechtem Geschmack, Blutmuth und Entkräftung, verursacht durch Geschwülste, Krebsartige Leiden, Ruhr, Sieber, Zuckerkrankheit; außerdem in allen denjenigen Fällen, wo die Nothwendigkeit sich ergibt, Kranke oder Schwindsüchtige zu ernähren und deren geschwächte Kräfte durch ein stärkendes Mittel zu unterstützen, was man bei Fleisch-Extrakten, konzentrirter Bouillon oder rohem Fleische vergebens suchen würde. Der Wein von Chapoteant ist das beste Nahrungsmittel für Greise und Kinder; er erhöht die Nahrungsfähigkeit der Ammen. Preis per Flasche fl. 2.50.

In Budapest: Apotheke des Josef v. Zörst, Königsasse 12.

Ungar. Dampf-Dreschmaschinen

erzeugt und liefert prompt und billig die Erste Ungarische Landwirthschafts-Maschinen-Fabriks-Aktien-Gesellschaft vorm.

GROSSMANN & RAUSCHENBACH

Fabrik: Külső Váci út 7. BUDAPEST 10 Minuten vom Ankunftsplatz der Pest-ungar. Staatsbahnhofs. Pferdebahn-Haltestelle.



Spezialität:

Patent-Stiften-Dampfdreschmaschinen

neuester Konstruktion, sorgfältigster Ausführung, für und mit Lokomobilen von 3¹/₂ oder 4 und (neu) 6 Pferdekraft,

Kohlenverbrauch ca. Kilo (Holz im Verhältnis)	200-250	300-350	in 14 Stunden
Strohheigung:	5-7	5-7	bei 100 Garben
Reisum: Garben:	5-7000	5-10,000	Garben mittlerer Größe

bei vollkommenstem Mehren-Ausdruck, ausgezeichnete Putzerei und Sortirung.

Vollkommen garantiert. Vortheilhafteste Investition.

Schlagleisten-Dampfdreschmaschinen mit Eisenrahmen für und mit Lokomobilen von 6, 8 und 10 Pferdekraft, zum Seizen mit Holz, Kohle und Stroh

I. Ungar. Landwirthschafts-Maschinen-Fabriks-Aktien-Gesellschaft vorm.

Grossmann & Rauschenbach.

Ausschließlich einheimische Erzeugnisse. 29233

Kaffee-Versand

in 43 Kilo Päckchen überallhin franco ohne alle weitere Spesen zu folgenden Preisen per Netto-Kilogramm:

- Ceylon, großbohlig, fl. 2.20
- Beel, Prima = fl. 2.10
- Cuba, Hochprima-Spezial, fl. 2.-
- Mocca, echt arabischer = fl. 2.10
- Portorico, kräft. Aroma fl. 1.95
- Menado, extrafeinst = fl. 2.10
- Sold-Java, feinst = fl. 2.-

Bestellungen sind zu richten an

Bieber Antal,
Theehandlung, Budapest, Kerepesi-ut. 6.
Der 12jährige Bestand der gut renommirten Firma garantiert für reelle Ausführung der Provisnaufträge. 28846

AZ ásványvizek



kiralya.

Interessante Lektüre!

Silberbrandts (ohne Feigenblatt) . . . á M. 2.-
Silberbuch für Hagestolze, 5 Bde . . . á M. 3.-
jeder Bd. m. 100 pit. Bild., zusammen. M. 13.50

Pfanzertien von Zola und Anderer . . . á M. 2.-

Der Septameron (konfiszirt gewes.) á M. 4.-
Verhandl. gegen Einzahlung des Betrages H. Jakobsthal, Berlin W., Steglitzerstr. 61.
Kataloge gratis und franco.

J. PRINDL,

em. t. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Bluth), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, mittelst Gefährlichkeitskräften der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Seit-Methode.

Ordinirt täglich von halb 11 bis 1 Uhr. Budapest, Königsasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos, und sicher.

Honorar maßig, auch besichtig.

Szlatviner Sauerwasser, Anna-Quelle

Das lithionhaltigste aller europäischen Mineralwässer; 10,000 Gramm Wasser enthalten 0.70326 doppelt-kohlensaures Lithion.

Wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei allen Krankheiten, die auf harnsaurer Diätase beruhen: Gicht, Harngrise, Gallen-, Nieren- und Blasensteine.

Sein reicher Gehalt an Kohlensäure und deren Verbindungen empfehlen seine Anwendung (wie Bichy, Selters, Ems) bei Appetitlosigkeit, Magen-, Darm-, Nieren- und Harnblase-Katarrh etc.

Mit Wein genossen ist das Szlatviner Wasser das angenehmste Erfrischungsgetränk.

Preis einer Kiste mit 50 Halbliter-Flaschen franko Eisenbahnstation Szepes-Olasz fl. 4.

Für franko retournirte Kisten mit leeren Flaschen vergütet ich per Kiste fl. 1.80.

Szlatviner Brunnenverwaltung
Géza Majunko in Szepes-Olasz.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

Gesucht wird ein Cassenzimmer,
ebenerdig oder 1. Stock, in einer Nebengasse der Andrassystraße, allenfalls Mittagsloft. Adresse mittelst geschlossener Korrespondenzkarte: Ngs. Szt. Soma, m. k. ny. ezredes úrnak. IX, Csillag-utca 10, ajtó 3. 6239

4 nordd. geprüfte Lehrerinnen,
perfekt im Frz., Engl. und in Piano, ung. gepr. Lehrerin, deutsche gepr. Kindergärtnerinnen und 1 frz. Bonne (aus Frankreich), alle mit vorzüglichen Witt-Bzeugn., suchen sofortiges Engagement durch **M. Feliczé** 1. Intern. Schulagentur, 6. Bez., Révai-gasse 2. 6235

Müvel fiatal ember,
(12r), irodai munkálatok, fogalmazás, levelezésben jártas; magyar, német nyelvet teljesen bírja, álmórást keres. Szives megkeresések „**Becsület**” jelszó alatt a kiadóhivatalba intézendők. 6265

Als Erzieher
empfiehlt sich zu seiner Familie die im Grünen wohnt, ein gebildeter junger Mann. Anträge erbeten unter „Dr. 25“ an die Exp. 6155

Landhaus
in Sachsendorf Nr. 19, bestehend aus Herrenhaus, Zinshaus, Stall, Garten, Wagenremise zu vermieten. Näheres in der Expedit. 6250

Ein Geschenk
aus Silber oder Gold, ist die angenehmste Ueberrraschung für jeden Menschen. Dazu empfehle ich mein großes Lager von **Juwelen, Gold- und Silberwaaren**, sowie auch **Gold- und Silberuhren** zu besonders billigen Preisen. Für **Brant- und Hochzeitsgeschenke** führe ich passende Artikel und mache stauend billige Preise. **13tägige Silber-Geschenke**, 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 Gulden, 6 Paar Messer u. Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preiscurante versende auf Verlangen gratis. Nichtbenutzendes wird freiwillig umgetauscht.

Ellinger Albert,
Juwelier und Uhrmacher, Budapest, **Kerepesi-út 12.** Auch empfehle ich mein Lager von sehr gut gehenden und mit hell klingenden „**Wärmepara-**“ versehenen **Nickel-Wecker-Uhren**. Eine solche Nickel-Wecker-Uhr kostet bei mir nur **2 fl. 85 kr.** 6005

Ein Cassenzimmer,
parfettirt, Küche, Speis, Klozet, in der Nähe der **Königs-gasse** und **Andrassy-straße**, ist pro 1. August zu vermieten. Ndr. in der Exp. 6230

Ein guter Greislerposten
und Trafik in einem Eckhause in der Nähe der **Königs-gasse** und des **Sunyady-platzes** ist pro 1. August zu vermieten. Näheres in der Expedit. 6229

Altes Baumaterial.
In Folge schleuniger **Demolierung** der Häuser: **Balcerogasse Nr. 1 und Nr. 3, äußere Trommelgasse 3 und 18 und Stationsgasse 8** verkaufe ich stauend billig **Dach- und Mauerziegel, Doppelsteine, Dachstühle, Bretter, Latten, Dippelbäume, Dachrinnen, Pfastersteine, Thore, Thüren, Fenster, komplette Eisenbrunnen** u. überhaupt alle in's Baufach schlagenden **Artikel.** **Baumaterialien-Haupt-Niederlage, S o m e r s, Váci körút 51.** 6208

Ein hocheleganter Zeppid-Speise-Divan
mit hoher Lehne, so auch ein **Bordeauxleder-Divan** sind zu stauend billigen Preisen sofort zu verkaufen. bei **Leop. Deutsch, Arany János-gasse Nr. 34.** 6238

Eladó egy szatós-üzlet
kényelmes lakással, 365 frt. házbér, napi áruár. 30 frt. hosszab ideig kiprobálható. Czim a kiadóhivatalban. 6267

Novelő
ajanlkozik videkre intelligens izr. családdhoz. Tanít real és polg. isk. tanítgyakart is. Több évi gyakorlat, müködésről kitünő bizonyítványok. Ajánlatok „**M. E.**“ jegyek alatt e lap kiadóhivatalába kértnek. 6264

Agenten
für Hausverkauf mögen ihre Adresse unter Chiffre „12000“ an die Exped. abgeben. 6249

Herrschäfts-Verkauf
Ein sehr schönes Gut, 1/2 Stunde von Lugos entfernt, bestehend aus 1075 Katastr Joch Wecker- und Wiesen, ist zu sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, eventuell zu verpachten. In Ofen, Döbrentegasse, an der Donau gelegen, ist ein **hochhohes Haus** ebenfalls zu sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres hierüber bei Herrn **Jakob Messinger, Theresienring Nr. 2.** 6251

Bunpe
mit Saug- und Druck-Apparat, welche aus einem 42 Meter tiefen Brunnen per Stunde 100-120 Hftl. Wasser liefert, wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. 6252

Direktorstelle
mit 2000 fl Gehalt u. 5-10 Wille Beteiligung bei einem neuen Vereine zu befragen. Nur nichtanonyme Anträge unter „**M. C. 400**“ an die Expedition erbeten. 6286

Kompagnon
für ein sehr lukratives bestehendes Geschäft, mit persönlicher Thätigkeit und einer Baareinlage von 1500 fl. wird gesucht. Wo? sagt die Expedition. 6282

Exkavaten,
4thürig, bereits neu, ist billigst für Verkauf, wie auch ein Handwagen. Ndr. in der Exp. 6244

Ein geprüfter Maschinist
sucht für die Druschfason eine Stelle. Ndr. unter „Geprüfter Maschinist 10,000“ der Exp. 6218

Ein Wirthschafts-Geschäft
ist vom 1. August sammt Einrichtung zu verlassen. 8. Bez., Friedhofstraße 75. 6236

Ein Praktikant,
wird für ein Getreide-Kommissions-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. unter „**M. N. 111**“ an die Exp. 6247

Raffinerin,
gebildet, tüchtig im Schreibfache, für ein feines Geschäft durch **Duschau's Bureau im Leopoldi Kirchenbazar** gesucht. 6246

Joseph Huber,
Drehlehrmeister, Budapest, Volkstheatergasse 18, besorgt **promptest** sämtliche Aufträge der geehrten Herren **Zielermeister** der Hauptstadt u. der Provinz. Geehrten **Herrschäften** in der Sommerfrische und **Gastwirthten Lignum-sanctum Augen und Regel** billigt. 6243

Eine der besten Trafiken
mit starkem Stempel- u. Briefmarken-Verschleiß, feine Gegend, innere Stadt, stauend billiger Zins, mit anstößendem Zimmer ist zu verkaufen. Zu erfragen **Karlsgasse (Karlstaferne) Nr. 1,** beim Hausbesorger gratis. 6240

Mehrere deutsche, französische, englische Erzieherinnen, tüchtig in fremden Sprachen u. Musik, ung. und deutsche Kindergärtnerinnen und Bonnen jeder Nationalität werden gewissenhaft empfohlen durch Institut Louise Schwarz-Spiegel, Budapest, Andrassy-út 28. Magyarajku nevelöneket idegen nyelvekkel és zenével keresek. 6279

Kompagnon gesucht
zu einem reichen Nutzen tragenden Geschäft mit 1000 fl. Baar. Näheres Lindengasse Nr. 28, im Komptoir. 6288

Eine anständige Frau,
gute Köchin, sucht bei einem kinderlosen Ehepaar oder alleinstehenden Herrn Stelle. Gültige Anträge unter „**H. N.**“ an die Expedition. 6272

Sommerwohnungen
Nafospalota, Erzsébet utca 522, zu 2 u. 3 Zimmern sammt Zugehör, großer Garten, sind zu vermieten. 6241

Ein 2 1/2 jähriges gesundes, schönes Mädchen
möchte eine arme Mutter an Kindesstatt adoptiren lassen. Adresse in der Exped. 6284

Schiffsführer
werden aufgenommen. Ndr. in der Exp. 6186

(Eingekendet.)
Denen, die eine schnelle, radicale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburts- und Augenheilkunde emeritirter f. f. Abtheilungs-Chefarzt heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
sowie neu entdeckte, als auch veraltete Darmröhrenkränke, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung.
Mannschwäche,
Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordination
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorirt. Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet. u. Medicamente besorgt.



Egalisir-Drehbänke
und alle Werkzeugmaschinen hat stets am Lager die Maschinenfabrik von **F. Reißbauer, Wien, H., Nordbahnstr. 5.** Preisblätter gratis u. franco

Steindrucker gesucht.
Tüchtige lithogr. Maschinenmeister, sowie tüchtige An-, Um- und Fortdrucker, sofort gesucht von **Georg Brunner, Nürnberg.** 29698

Geldvorschüsse
auf Loje und Staatspapiere zu mäßigen Zinsen. — Wechselstube **Max Lustig,** Budapest, Váci-körút 43. 29692
Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.

Salgó-Tarjánier Stück- und Würfelkohle.
Anlässlich der bevorstehenden **Drusch-Kampagne** empfehlen wir den **P. T. Deconomen** unsere zur **Lokomobil-Heizung** bestgeeignete und seit Jahren bewährte **Stück- und Würfelkohle** auf Wunsch der Besteller nach allen Eisenbahnstationen, zu den billigsten Preisen.
Salgó-Tarjánier Steinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft, Budapest, Josephsplatz Nr. 14.
Die Direktion.

Möbel.
Wir empfehlen als solideste und billigste Einkaufsquelle in allen Gattungen feiner und einfacher Möbel die seit vielen Jahren am hiesigen Plage bestehende und bestrenommirte Firma
Szabó Josef & Consorten
Budapester Tischler-Gesellschaft
Josefsplatz Nr. 9,
wo Jedermann nach Belieben seinen Einkauf besorgen kann. **Große Auswahl und billigste Preise.**

Fabrik L. BAUMANN, Wien.
7. Bez., Seidengasse 3, für Kinderwagen, Kinderwagen, Krankenfahrstühle, Kinder-velocipèdes. Illustrierte Preiscurante franco und gratis.



Gummi und Fischblasen,
seinst franz. Fabrikat, 2, 3, 4 und 5 fl.; Pariser Schwämme, 3, 4 und 5 fl. per Duzend; **Poly-porus** (Damen-Präservativs) fl. 2.50 per Stüd.
Hatschek Emil, Budapest, Franz Deák. 15.
Provinz-Aufträge prompt und distret. 28854

Eingesendet.
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese **älteste und bewährteste** Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwerthet werden, bestens zu empfehlen.
In Dr. LEITNER'S
seit 46 Jahren bestehender **Ordinations-Anstalt,** Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch **Mannschwäche, Haut-Ausschläge, Haru-Beschwerden, Frauenkrankheiten** u. auch **brüchlich, gründlich, schnell und sicher** ohne Folgegebel geheilt und auf **Verlangen** Medicamente besorgt.
Ordination täglich bis 9 Uhr Fröh. von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

FAIRBANKS - WAAGEN.
Anerkannt in der ganzen Welt als beste Waagenkonstruktionen.
Die patentirten **Fairbanks-Waagen** sind nach **Centimal-System** ausgeführt, **außerordentlich empfindlich** und mit **Schubgewicht** versehen. Wegen unerreichter **Dauerhaftigkeit, Präzision** und leichter, sicherer Handhabung bei sämtlichen **Weltausstellungen** mit ersten Preisern ausgezeichnet. Zu den wohlfeilen Preisen sind die Anlagen für **Abzug, Verpackung, Aufstellung zur Bahn,** sowie der **Preis der Gewichte** mitinbegriffen, so daß die **Fairbanks-Waagen nicht theurer zu stehen kommen, als gewöhnliche Decimalkaagen** inkl. Gewicht.
Unsere **landwirthschaftlichen** Sac- und **Fuhrwerkswaagen** sind die **beliebtesten** Waagenkonstruktionen.
Unsere **Fabrikation** steht unter **Staatsaufsicht.**
Adresse: **Osterr.-ungar. Fairbanks-Company Waagen- und Maschinenfabrik, John Block, General-Direktor.** Budapest, Andrassystrasse 12. **Fabrik: Neupest-K.-Megyer.**
Preiscurante und **Aufklärungen** ertheilt das **Central-Bureau.**



Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Werbungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigst. Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 1886

Bettdecken
werden Daues wegen nur noch kurze Zeit zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft. Bettwaren-Fabrik, Königsgasse 79. 6180

Eine Witwe,
gute Hausfrau, die in Haus- und Landwirtschaft, sowie in allen Handarbeiten tüchtig ist, wünscht zu einem älteren Herrn als Haushälterin unterzukommen. Gesl. Anträge unter „Treue und Fleiß“ an die Adm. 6128

Tüchtiger Buchhalter,
gewandter deutschsprachiger Korrespondent, der als solcher bei Budapest Firmen bereits thätig war, sucht Stelle, auch in der Provinz. Derselbe ist allgemein und kommerziell gebildet, kennt das Expeditionswesen und theilweise auch das Weingeschäft und verfügt über beste Referenzen. Geneigte Anträge unter „E. S.“ an die Exp. 6171

Meiner Grundbesitz,
nahe zu Budapest, bestehend aus 18 Joch Acker, Weiden und Weingärten, ein Haus mit 6 Piecen und nöthigen Stallungen ist billig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Humpaladigasse Nr. 42 im Wirthshaus. 6162

Für ein Detail-Holzgeschäft
in der Provinz wird gesucht ein junger Mann, der der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, im Kaufmannsbewandert ist u. die einfache Buchführung versteht. Gehalt nach Uebereinkommen. Off. an die Adm. Josef Grünfeld Totis. 6223

Konkurs.
In der israelitischen Filial-Gemeinde Szodo, Varischer Komitat, ist der Posten eines Vorbeters, Schodet-Uboder und Kore vom 1. Juli mit dem Gehalte von fl. 300, ganzes Schechita und freie Wohnung zu belegen. Der auch diplomirte Lehrer ist, kann noch auf 200 fl. rechnen. Nur dem Acceptirten werden Speesen ersetzt. Szodo l. P. Kl. Sáro. Jakob Keener. 6172

Hausverkauf
oder Verkauf. Ein großes Parterre-Haus in der Nähe der Kerepeserstraße, ist auf ein kleineres Objekt in Pest oder Umgebung zu tauschen, oder mit 5000 fl. Anzahlung, der Rest in Raten, zu verkaufen. Nur direkte Käufer belieben ihre Adresse unter „Hausverkauf“ in die Exp. zu senden 6058

Selber-Geschäft
ist zu verkaufen oder die Requiriten billig zu haben. Näh. in der Exp. 6183

Magazin gesucht.
Parterre-Magazin in der Nähe der Wainzerstraße, Leopoldstadt, oder Theresienstadt Seite, wird gesucht. Offerte sind in der Administration dieses Blattes unter „Magazin“ abzugeben.

Bro 1. August
suche ich eine Wohnung 1. oder 2. Stock, bestehend aus 2 Schlafzimmern, 1 Wohnzimmer, Küche und sonstige Nebenräumlichkeiten. Bevorzugt wird eine solche Wohnung, welche in der Theresienstadt in der Gegend des Wainzerboulevard bis bei der Göttergasse sich befindet. Off. mit Preisangabe bitte unter „E. S.“ an die Exp. abzugeben. 6000

Die Simaner-Reisepartie-Gabrit hat neue prachtvolle kolorirte, überaus feine und weiche Wäschebüchel für Haushaltungen, Putzereien und Hotels ausgegeben und sind diese in allen bedeutenderen hiesigen Spezereihandlungen gratis zu haben. 5768

Einfache billige Möbel
zu verkaufen: Wainzerstraße Nr. 19, Parterre, Thür 10. 6190

Pályázat.
A gyomai i. r. egyháznál a második kántor, metzso és hitk. szolgai állás üresedésben van, mely állás folyó évi július hó 1-én okvetlen elfoglalandó. Pályázati kérvények, a képzettség igazolásával esattolva, kizárólag f. é. június 15-ig nyújtandók be. — Próba-előadásra csak a meghívott jelenhet meg. Szükséges, hogy magyar ajkú legyen, elölmádkozó, Schochet ubodek és kore. Zenei képzettséggel bírók előnyben részesülnek. Családjának számát és korévet szintén tartozik igazolni. Évi fizetés 300 frt, fél sechita, szabad lakás és a rituális ferdői jövedelem. A megválasztottnak 20 frt utiköltség térítetik meg. Gyomán, 1889 május hó 30-án. Geschmey Mór, elnök Schwarzenberg S. jegyző. 6174

Ein Kaffeehanf,
Leopoldstadt, wo mehrere 1000 Arbeiter beschäftigt sind, nachweisbar 90-100 Liter Milch täglich konsumirt, ist sofort abzulösen. Auch ist daselbst ein Wirthschafts-geschäft 20-jähriger Posten zu erlangen. Karlsgasse, Karlstjerne Nr. 1, beim Hausbesorger gratis. 6125

Ein gewandter Korrespondent
mit schöner Handschrift wird in einem hiesigen Kolonialwaaren-Agentengeschäfte aufgenommen. Offerte sub „E. S.“ an die Exp. 6197

Equipage,
1-2spännig, zur täglichen Fahrt ins Auswärt, blos hinaus, 6 Uhr Abends zu miethen gesucht. Offerte unter „Equipage“ mit Adresse und Preis an die Exp. 6198

Hausverkauf in Wien-pest,
bestehend aus 3 Wohnungen, Küche, großer schattiger Veranda, Biergarten, Gartengrund, für jedes Geschäft oder Sommerwohnung geeignet, trägt % Näh. R. rol. g. 65. 6203

Stotternd,
stammelnd, zungenanschlappend, schwer, mangelhaft, leise, rasch, gehesnt, ablesend, näselnd, heiser und affektirt sprechende Kinder und Erwachsene lehrt in beiläufig 2 Monaten regelmäßig reden gegen mäßige Bezahlung Ungar, Heilpädagog in Bács-Madaras 6170

Sichere Existenz.
Ein rentables Unternehmen, feiner Mode unterliegend, seit Jahren am hies. Plage bestehend, gut eingeführt, noch größerer Ausdehnung fähig, das auch von einer Dame sehr leicht betrieben werden kann, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen u. event. logleich zu übernehmen. Vorzöglicher Posten, billiger Zins, jährl. Einkommen nachweisbar circa fl. 3000. Für Abdingung inklusive Inventar sind fl. 15000 notwendig. Anr. sub „Neutabel“ an die Exp. 6104

Wäsche.
1 St. feines, weißes Hemd fl. 1.50
1 " Creton-Hemd . . . fl. 1.25
1 " Bique-Hemd . . . fl. 1.50
12 " feine Kragen . . fl. 1.80
6 " Seiden-Kravatten . . . fl. 1.—
6 Paar Herrensocken 45 fr. Bestellungen bitte an die Kravatten- und Wäsche-Fabrik des H. Schwarz, Budapest 6. Bez., Gr.-Feldgasse 14, zu richten. Ill. Preis-Kourante verleihe gratis u. franko. 36937

Provisions-Agenten
mit guten Referenzen werden für eine Weinhandlung gesucht. Wo? sagt die Exp. 6175

Sommerwohnung
in Habsburg, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Boden und Garten, ist für die Saison um 50 fl. zu vermieten. 15 Minuten zu Fuß von der Bahn. Sehr billiges Leben, gutes Trinkwasser. Näh. in der Adm. 6161

Von Herrschaften
abgelegte, elegante Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher, Salont-Anzüge und feine Hosen als auch in großer Auswahl deutsche und ungarische Livreen sind preiswürdig Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts zu haben. Daselbst werden sehr feine Salont- und Frack-Anzüge zu Ballen und sonstigen Festgelegheiten geliehen. 12922

Effigipänc
la Qualität á fl. 7.50 und 8.50 per Mtr. bei der „Erf. unq. Effigipänenfabrik“ Gőza Kölczi, 6. Bez., Extravillan 1618. 6146

Ein großer Bernadiner
ist wegen Abreise billigst zu verkaufen. Ebenso auch ein 3-jähriger 6154

Salont- u. Gasluster.
Einjährig-Freiwillige. Das Vorbereitungs-Institut in Preßburg, Neugasse 13, bereitet gründlich zu obiger und Reserve-Offiziers-Prüfung vor. Auskünfte und Programme gratis. Erfolg sicher. Aufnahme täglich. 5938

Kurzwaaren-Geschäft
Familienangelegenheit halber zu sehr guten Bedingungen sofort zu übergeben. Näh. aus Gefälligst V. Árpád-utca 7, Th. 4, Nachmittags zwischen 4-6 Uhr. 6016

!! Diensthoten !!
für Budapest, Sommerwohnungen und Provinzstädte mit guten Zeugnissen zu haben in Dufhian's Bureau, Leopoldi-Niederlage Nr. 50. 5916

Zu Diosd, nahe zur Hauptstadt, sind taubende Hestlister Dner Bergweine
mit Gebinde, so auch ein Preßhaus sammt Keller, großer Schüttboden, anstehende Wohnung, zu verkaufen oder mit einem Budapest Haus einzutauschen. Näh. in der Exp. 5896

Frühlings-Karpathen-Schaffkäse
Ima Qualität, feinsten Geschmack, mild und fett, 5 Kl.-Dosen um fl. 2.20 mit Nachnahme zu haben bei Johanna Veres, Trabancs-Bazaar 6263

Die p. i. Klanten von Th. Kertész,
die Bedarf haben in der Sommerreise oder für die Badereise an: Turngeräthen, Hängematten, Feldstühlen, Croquet, Lawn-tennis, Kegelspielen, Flobertz, Ziel- u. Cartengewehren, Ballons u. Campions für Cartes, Kaffee- u. Kaffeemaschinen, Kaffeefocher, Becken, Einflößgläser, Windleuchter, Reisetische, Feldflaschen, Morgenröthe, Fischzeuge, Barometer, Revolver u. s. w. werden erucht den Einkauf an Wochentagen zu machen, da bei Kertész Sonntags geschlossen ist. Gesucht wird ein 14- bis 16-jähriger junger Mann als Rentamtschreiber, der der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig. Feine, welche einige Jahrgänge Real- oder Handelsschule absolvirt, werden bevorzugt. Mit diesem Posten ist verbunden die ganze Verpflegung und ein jährliches Gehalt von 60 fl. verbunden. Bei guter Aufführung und Berwendung kann das Gehalt verbessert werden. Die ungarisch und deutsch verfaßten und eigenhändig geschriebenen Offerte, mit Schul- und Sittenzeugnis belegt, sind bis 12. Juni 1889 an's L. Postamt in Kis-Terenna, Neograder Komitat, einzusenden. Unberücksichtigt gebliebene Offerte werden unrefraktirt retournirt. 5843

Hondanhühner,
2 Stämme, Februarer von aus den Jardins d'acclimation bezogenen Eltern; in Wien soeben mit dem Diplome wegen „besonders schöner Züchtungsresultate“ ausgezeichnet; per Stamm (12) 30 fl., März- und Aprilbrut pr. Stamm 18 fl., gibt ab Siegfried Gironeoli, Großgrundbesitzer Görz, Küfensland. 5073

Zipfer Spezialitäten
5 R. Karpathen-Ziegelkäse fl. 4.—
5 R. Karpathen-Schaffkäse u. Brinnen fl. 2.80
5 R. Karpathen-Preiselbeeren in Zucker 3.—
5 R. 3 Kl. Karpathen-Borovicska feinst fl. 3.10
5 R. 3 Kl. Karpathen-Borovicska fein 2.50
5 R. 3 Kl. Karpathen-Kräuterwaffer 3.80
franco jeder Poststation bei Emil Genersch, Rest-mart, Ober Ungarn, Hauptplatz Nr. 22. 5647

Ein Kaffeehaus
prachtvoll eingerichtet, gut Tageslohnung, dann ein Wirthschaft in lebhafter Gegend, billiger Zins, großer Cassenausgang, sodann eine gute Geisleret, die sichere Existenz bietet, und ein Kaffeehanf in vollreicher Gegend, ist wegen Krankheit des Eigentümers zu übergeben. Die obigen Geschäfte sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres Wainzer-Boulevard Nr. 44, 1. Stock 12, bei F. Hans. 5584

Zu einer Goldringe-Werfstätte
wird ein Kompagnon mit 2-3000 fl. gesucht. Nachweisbar großer Kundenkreis und guter Verdienst. Adr. in der Exp. 6262

Ein schönes Zimmer
mit vollkommen separirtem Eingang wird sofort von einem jungen Manne gesucht. Anträge mit genauen Angaben sub „E. S.“ an die Adm. 6258

Ang. und deutsche !! Erzieherinnen !!
perf. in fremd. Sprachen u. Musik.

Rinderg u. Sonnen
jeder Nationalität werden unter Garantie bestens empfohlen durch die pädagog. Agentur Keri Sándor, Budapest, Váci-kört 21. 6181

Von Cavalieren
abgelegte Herren-Kleider in bestem Zustande billigst auf Hatvanergasse 15, 1. Stock, Kleider-Leihanstalt, Fuß- u. Reparaturen-Atelier.

Gelegenheitskauf.
In einer der frequetsten Straßen der inneren Stadt, ist ein sehr feines, feiner Mode unterliegendes Geschäft mit nachweisbar 2000 fl. Rein-ertragniß, sammt Waarenlager wegen größerer Unternehmung um jeden Preis zu verkaufen; für Damen besonders geeignet. Näh beim Eigentümer, Franz Josephs-Duoi 11, 1. Stock von 11-12 Uhr. 5858

Zu der Provinz ist eine im guten Zustande befindliche, nach dem neuesten System eingerichtete, auf 4 Paar Steine befindliche Dampfmaschine aus freier Hand unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 6266

Walz- und Sägemaschinen
mit gediegenen Fachkenntnissen u. Erfahrungen, der Buchhaltung und Korrespondenz in deutscher u. ungarischer Schrift vollkommen mächtig, entbietet seine Dienste. Gesl. Zuschriften werden sub „E. S.“ an die Exp. erbeten. 6275

Ein Gewölblokal
ist Hagiengasse 57 per 1. August zu vermieten. 6278

Zu vermieten
Sorokfárgasse 96 u. 98 Gewölbe und Werkstätte zu folgenden Zwecken: Kurzwaarenhandl., Eisenhandl., Fleischhauer, Glas- und Gerathhandlung, Kaffeehanf, Schneider, Spengler, Schlosser, Tischler, Binder u. s. w.

Kleine Wohnungen, Stallungen, Magazine, Holzplatz, Oberer Donauquai Nr. 6 u. 7:
Holzplatz und Stallungen. Weisberggasse Nr. 51: kleine Wohnungen, Stallungen, Fabriklokalitäten. Es werden verkauft größere und kleine Hausgründe, Fabriks-Grundstücke.

Zum Kaufe gesucht
ein kleines Haus mit Garten im 7. 8. oder 9. Bezirk. Auskunft ertheilt Dr. Wigner, Sorokfárgasse 96, Fabrik. 6261

Del-Gemälde.
Eine kleine Partie in eleganten Rahmen werden preiswürdig abgegeben. Käufer wollen gefl. Ihre Adressen unter „E. S.“ an die Exp. einenden. 6277

A lövros közelében
több nagy egymással határos vadász-terület egyenként vagy egészen bérbé adandó. Közelebbi felvilágosítást ad Hakler Elek, ügyvéd, Budapest, VI., Sziv-utca 26. sz. 6221

Tranfiteller,
6. Bez., Extravillan, nächst der Mauth an der Straße gelegen, auch für Magazine oder Werkstätte für geeignet, sofort zu vermieten. Gas, Wasserleitung und sanitärr. Näh. in der Exp. 6237

Palota,
Bährscheimlich Dienstag, doch melde ich es noch bestimmter. 6267

Buchhalter
wird für eine Dampfmaschine gesucht. Nachweis längerer Thätigkeit in einem solchen Etablissement bedingt. Off. sub „E. S.“ an die Exp. 6254

Restauration
wird von einem tücht. Restaurateur zu pachten gesucht. Bräuhaus oder Kasino-Restauration bevorzugt. Gesl. Zuschriften unter „E. S.“ an die Exp. 6253

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit zur Einbindung bei einer diplomirten Hebamme. Neupest, Sándor-gasse 13. Hermine Kohn. 6256

Verkauf
wird ein schöner Tischspareherd, 2 Wärmestiche, neue Hängelampe. Adr. in der Exp. 6230

Dalle - Tänzerinnen
für ein großes Etablissement Deutschlands werden gesucht. Auskunft ertheilt Henri Hulne in Somogy's Dephem zwischen 11-1 Uhr Vormittag. 6281

80,000 fl.
Privatgeld sind stündlich auf Budapest Häuser, erste, zweite, eventuell gute dritte Säge zu vergeben; kleinere oder größere Beträge. Zu erfragen bei F. Hans, Wainzerboulevard 44, 1. Stock 12. 5092

Pályázat.
A dunapataji izraelita egyháznál az anyakönyvvezető, rabbi-helyettes, kántor, metzso és jegyző állás van üresedésben, mely állás folyó évi július 1-én okvetlen elfoglalandó. Pályázati kérvények a képzettség igazolásával esattolva, kizárólag f. é. június 15-ig nyújtandók be. — Próba-előadásra csak a meghívott jelenhet meg. Szükséges, hogy jó magyar legyen, helyesen tudjon irni és fogalmazni, jó elölmádkozó, kvalifikált anyakönyvvezető schochet-ubodek, kore és paszkenner ismer vebettere, melyet három elismert rabbi bizonyítványával tartozik igazolni, kvalifikatio igazolása nélkül beküldött folyamandványok figyelmebe nem vétetnek, család tagjainak számát és korévet szintén tartozik igazolni. Évi fizetés 500 frt., fél sechita, egy 2 szobából, konyha és padlásból álló lakás és anyakönyvi mel-lékjövödelmek. Kölségek sem a próba-előadásra megjelenőnek sem a megválasztottnak nem adatnak. A képviselő-testület által megállapított munkakör szerződésileg kötelező. Dunapataj, 1889 május 6-án. Szende Géza, elnök.

Kommis, Buchhalter
der Spezerei- und Gemüchswaaren-Branche finden stets offene Stellen in der „Zeitung für den Kolonial- und Spezereiwaren-Handel“ angezeigt. Einzelne Nummern werden gegen Einsendung von 15 fr. in Briefmarken franco versendet. 6234